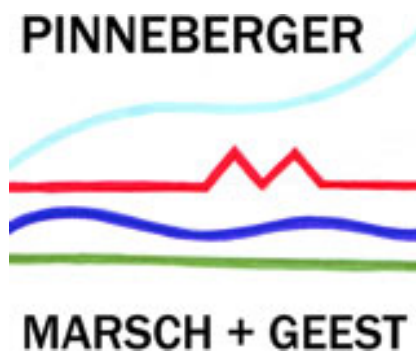


LAG AKTIVREGION PINNEBERGER MARSCH & GEEST E.V.

hier: Bestandsaufnahme und SWOT als Teil der Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion in der ELER-Förderperiode 2023 - 2027 in Schleswig-Holstein



Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



AktivRegion
Schleswig-Holstein

Ansprechpersonen:

Uwe Mantik (Partner + Büroleitung)

Nils Meyer (Projektleitung)

Friederike Herrmann (Projektassistenz)

Lübeck, März 2022

Stadt+Regionalentwicklung
Handel
Marketing
Digitale Stadt
Management
Wirtschaftsförderung
Immobilien

CIMA Beratung + Management GmbH
Moislinger Allee 2 23558 Lübeck
T 0451 389 680
cima.luebeck@cima.de

München
Stuttgart
Forchheim
Frankfurt a.M.
Köln
Leipzig
Berlin
Hannover
Lübeck
Ried (AT)

www.cima.de

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Tabellen und Abbildungen bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

In den Textpassagen wird auf weitgehend auf eine gendergerechte Sprache geachtet, dennoch ist nicht auszuschließen ist, dass einzelne Textstellen noch nicht gendergerecht sind.

Inhalt

1 Einführung.....	7
1.1 Hintergrund	7
1.2 Vorgehensweise	7
2 Gebietszuschnitt AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest.....	8
2.1 Definition des Gebietes	8
2.1.1 Gebietszuschnitt und Bevölkerungszahl.....	8
2.1.2 Räumliche Regionsabgrenzung	11
2.1.3 Entstehungsgeschichte Regionsabgrenzung	11
2.2 Raum- und Siedlungsstruktur	12
2.2.1 Naturraum	13
2.2.2 Siedlungsraum	15
2.2.3 Verkehrsraum	16
2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	17
2.3.1 Bevölkerungszusammensetzung und -verteilung	17
2.3.2 Bevölkerungsentwicklung.....	18
3 Bestandsaufnahme Zukunftsthemen.....	19
3.1 Zukunftsthema ‚Klimaschutz und Klimawandelanpassung‘	19
3.1.1 Umweltsituation	20
3.1.2 Ausbau erneuerbarer Energien	20
3.1.3 Energieeffizienz und Wärmenetze	22
3.1.4 Klimaanpassung	24
3.2 Zukunftsthema ‚Daseinsvorsorge und Lebensqualität‘	25
3.2.1 Ortskernentwicklung	25
3.2.2 Wohnen	26
3.2.3 Nahversorgung	28
3.2.4 Brand- und Katastrophenschutz	30
3.2.5 Technische Infrastruktur.....	30
3.2.6 Gesundheit, Pflege und Betreuung.....	33
3.2.7 Schule und Bildung	37
3.2.8 Mobilität und Car Sharing	38
3.2.9 Freizeit und Kultur	42
3.3 Zukunftsthema ‚Regionale Wertschöpfung‘	43
3.3.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	44
3.3.2 Handwerk.....	47
3.3.3 Landwirtschaft.....	48
3.3.4 Naherholung und Tourismus	50
3.4 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2021	53
3.5 Abstimmung mit übergeordneten Planungen	54
4 Entwicklungsanalyse auf Grundlage einer SWOT	56
4.1 Einordnung der SWOT.....	56

4.2 SWOT Rahmenbedingungen	57
4.2.1 SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung	58
4.2.2 SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität.....	59
4.2.3 SWOT Regionale Wertschöpfung.....	62
4.3 Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale	64
4.4 Strategische Ansätze	65
5 Quellenverzeichnis	67
6 Anhang	71

Abbildungen

Abb. 1: Karte der Mitgliedsgemeinden in der AktivRegion.....	9
Abb. 2: Anteile der Nutzungsarten an der Gesamtfläche (Kreis Pinneberg).....	13
Abb. 3: Umweltschutzgebiete in der AktivRegion.....	15
Abb. 4: Siedlungsraum der AktivRegion	16
Abb. 5: Der Weg zur Klimaneutralität in Schleswig-Holstein.....	19
Abb. 6: Erneuerbare Energien SH: Installierte Leistung nach Energieträgern und Kreisen (2019).....	21
Abb. 7: Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern 2019 in S-H und DE.....	22
Abb. 8: Nahversorgung – 5 km Isodistanzen	29
Abb. 9: Breitbandversorgung in der AktivRegion.....	31
Abb. 10: Branchenportfolio-Analyse Kreis Pinneberg	45
Abb. 11: reale Entwicklung der SVB im Vergleich zur hypothetisch möglichen Entwicklung	46
Abb. 12: Relativer Anteil der SVB im Verhältnis zum Landesdurchschnitt.....	47
Abb. 13: SVB nach Branchen, Geschlecht und Arbeitszeit.....	48
Abb. 14: Potenziale im Tagestourismus.....	50
Abb. 15: Oberziele der Regionalen Kooperation A23/B5 (REK)	54
Abb. 16: Karte der AktivRegion im Maßstab 1:250.000	71

Tabellen

Tab. 1:	Zeitlicher Ablauf SWOT-Analyse.....	7
Tab. 2:	Bevölkerung der Mitgliedsgemeinden.....	10
Tab. 3:	Raum- und Siedlungsstruktur.....	12
Tab. 4:	Windkraftanlagen im Kreis Pinneberg.....	21
Tab. 5:	Situationsbeschreibung Ortskernentwicklung.....	26
Tab. 6:	Kennziffern Wohnungs- und Grundstücksmarkt.....	27
Tab. 7:	Situationsbeschreibung Nahversorgung.....	29
Tab. 8:	Situationsbeschreibung Katastrophenschutz/ Technische Infrastruktur.....	33
Tab. 9:	Situationsbeschreibung Gesundheit sowie Pflege und Betreuung.....	36
Tab. 10:	Situationsbeschreibung Schulen und Schülerzahlen.....	38
Tab. 11:	Situationsbeschreibung Mobilität.....	41
Tab. 12:	Situationsbeschreibung Freizeit und Kultur.....	43
Tab. 13:	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	44
Tab. 14:	Kennzahlen zum Handwerk.....	48
Tab. 15:	Kennzahlen zur Landwirtschaft.....	49
Tab. 16:	Kennzahlen im Tourismus.....	51
Tab. 17:	Situationsbeschreibung Naherholung und Tourismus.....	52
Tab. 18:	SWOT Rahmenbedingungen.....	57
Tab. 19:	SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung.....	58
Tab. 20:	SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität.....	60
Tab. 21:	SWOT Regionale Wertschöpfung.....	62
Tab. 22:	Entwicklungshemmnisse und -potenziale.....	64
Tab. 23:	Strategische Ansätze.....	65

Abkürzungsverzeichnis

BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
CO ₂	Chemische Formel für das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid
EE	Erneuerbare Energien
EGV	EG-Vogelschutzrichtlinie (im Schutzgebietsnetz Natura 2000 der EU)
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
FFH	Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (im Schutzgebietsnetz Natura 2000 der EU)
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
LAG	Lokale Aktionsgruppen
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rural
LEE SH	Landesverband Erneuerbarer Energien Schleswig-Holstein
LEP	Landesentwicklungsplan
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LNVP	Landesweiter Nahverkehrsplan
MELUR	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NUTS	„Nomenclature des Unités territoriales statistiques“ – Klassifizierung der EU zur besseren Vergleichbarkeit von Daten. Unterteilt in 3 hierarchische Ebenen NUTS-1, NUTS-2, NUTS-3.
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPV	Öffentlicher Personenverkehr
ÖVer.KAnT	„Stärkung des Ö ffentlichen V erkehrs. K reisübergreifende A ngebotsoffensive zum Ausbau und zur Schaffung eines metropolitanen Stadt-Land- T aktes“ – ein kreisübergreifendes Projekt der Kreise Pinneberg, Segeberg, Herzogtum-Lauenburg und Stormarn
PI	Kreis Pinneberg (Kreisstadt Pinneberg)
RNVP	Regionaler Nahverkehrsplan
SH	Schleswig-Holstein
SMART	spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert
SUK	Stadt-Umland-Konzept
SVB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats / Abkürzung für die englischen Begriffe Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Risiken)
TEK	Tourismusentwicklungskonzept

1 Einführung

1.1 Hintergrund

Die Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) für die LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest fußt auf einer umfassenden Betrachtung der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken (SWOT¹) der AktivRegion. Mit der SWOT-Analyse können die Handlungsbedarfe in der Region identifiziert werden und bildet somit die Grundlage für die Ausarbeitung von Zielen für diese Handlungsbedarfe. Die Ziele sind dabei als SMARTe Ziele zu definieren. Das heißt, sie müssen spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sein. Die IES muss sich dabei an den Zielen des Nationalen Strategieplans orientieren, die an die landeseigenen Anforderungen von Schleswig-Holstein angepasst werden. Somit wurden die folgenden drei Zukunftsthemen entwickelt und mit den LAGn abgestimmt:

- Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- Regionale Wertschöpfung

Diese Zukunftsthemen sollen durch die IES-Erstellung mit regionspezifischen Kernthemen konkretisiert werden. Zu diesem Zweck hat im Vorfeld eine umfassende Bestandsaufnahme und die Ableitung der SWOT zu erfolgen.

1.2 Vorgehensweise

Die Basis für die SWOT und spätere Strategieerstellung ist eine umfassende Bestandsaufnahme der sozio-ökonomischen Rahmendaten für die Gebietskulisse der LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest (Kapitel 2). Neben der Raum- und Siedlungsstruktur sowie zentralen Daten zur Bevölkerung werden wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte beleuchtet. Den Abschluss der Bestandsaufnahme bildet ein Rückblick auf die vorherige Förderperiode sowie ein Einbezug übergeordneter Planungen. Auf der Grundlage der gesammelten Daten werden im Kapitel 3 die regionalen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gebildet. Im Fokus liegen insbesondere die drei Zukunftsthemen von Schleswig-Holstein. Diese Ergebnisse werden in kommunalen Gesprächen und einem Strategieworkshop detailliert besprochen und mit den Akteuren vor Ort ergänzt, bzw. angepasst.

Tab. 1: Zeitlicher Ablauf SWOT-Analyse

Datum	Prozessschritt	Akteure
Oktober 2021	Bestandsaufnahme	cima
Oktober/ November 2021	Kommunalgespräche	RegionNord, kommunale Vertreter & cima
November 2021	Strategieworkshop zur SWOT und erster Themenfindung	RegionNord, regionale Akteure & cima
Januar 2022	Anpassung SWOT und Entwicklung von Empfehlungen für die IES	RegionNord & cima

¹ Abkürzung für die englischen Begriffe Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Risiken)

	Veröffentlichung der SWOT inklusive Pressebericht und Korrekturmöglichkeit	
März 2022	Fertigstellung der SWOT	RegionNord & cima

Die SWOT-Erstellung folgt dabei dem Bottom-up-Prinzip von LEADER und bezieht die relevanten regionalen Akteur:innen mit ein. Durch die intensive Rückkopplung mit den Akteur:innen vor Ort ist es nicht auszuschließen, dass subjektive Eindrücke dieses ausgewählten Personenkreises Einfluss auf die späteren Schwerpunkte nehmen. Die beiden prozessbegleitenden Unternehmen standen den regionalen Akteur:innen allerdings als neutrale Ansprechpartner:innen beratend zur Seite, auch um eine Bewertung der eingebrachten Themen vorzunehmen.

2 Gebietszuschnitt AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest

Die Datengrundlagen für die Bestandsaufnahme bilden in der Regel Daten auf Ebene der Gemeinden. Da die AktivRegion keine eigene statistische Erhebungseinheit bzw. Verwaltungseinheit abbildet, wurden die Daten aller Gemeinden der AktivRegion zusammengefasst. Waren auf Gemeindeebene keine Daten vorhanden, wurde der Kreis Pinneberg als nächstgrößere statistische Erhebungs- bzw. Verwaltungseinheit gewählt, da er die gesamte AktivRegion einschließt. An wenigen Stellen musste auf Daten auf Landesebene zurückgegriffen werden. Die auf Landes- und Kreisebene zur Verfügung stehenden Daten sind entsprechend zu bewerten und zu interpretieren.

2.1 Definition des Gebietes

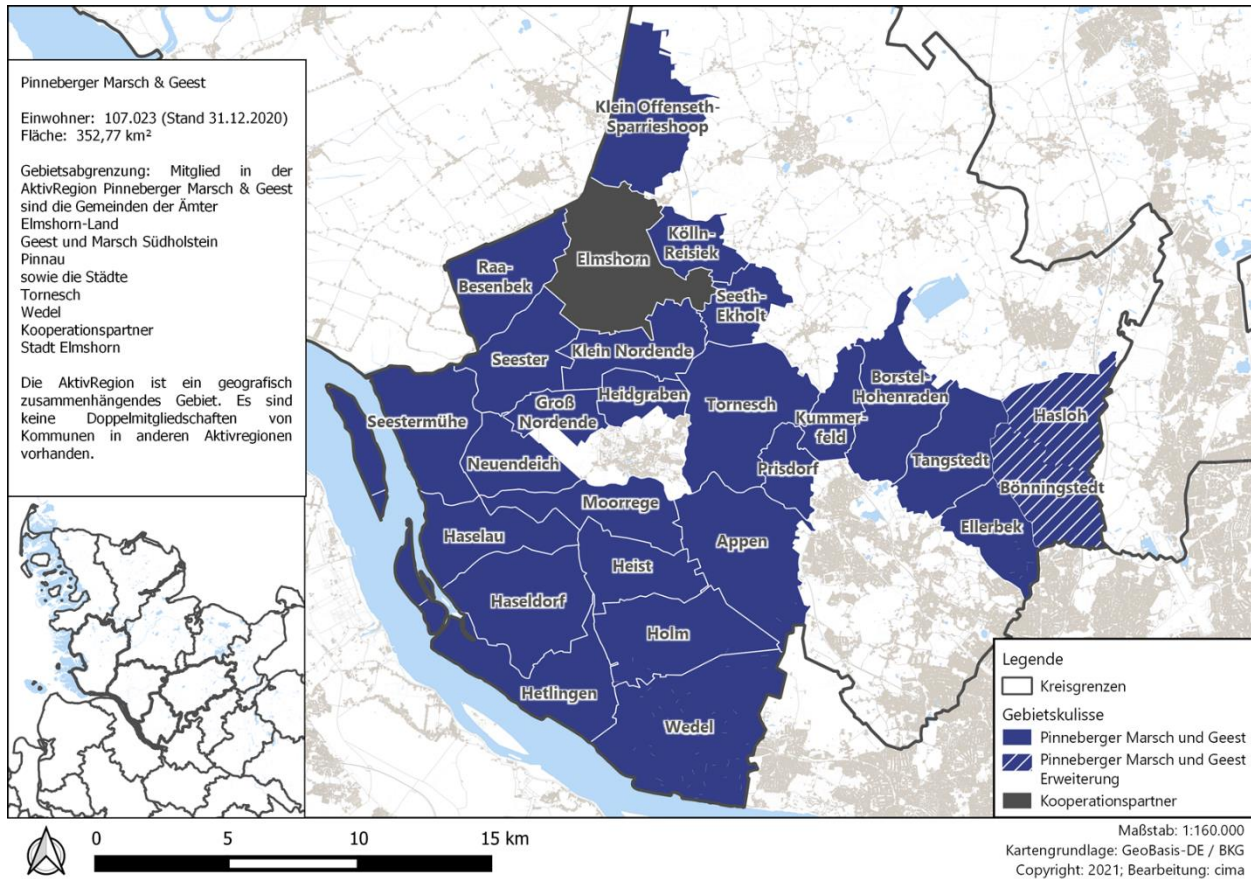
2.1.1 Gebietszuschnitt und Bevölkerungszahl

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest liegt im Kreis Pinneberg und erstreckt sich über vier von sechs Ämtern des Kreises Pinneberg. Sie umfasst die Gemeinden der Ämter Geest und Marsch Südholstein, Elms-horn-Land und Pinnau sowie die Städte Wedel und Tornesch. Kooperationspartner ist die Stadt Elmshorn.

Die AktivRegion hat eine Fläche von 352,77 km². Als Teilregion des Kreises Pinneberg mit einer Gesamtfläche von 664,25 km² sind dies 53,11 % der Kreisfläche (Stand: 31.12.2020).

Die Bevölkerung der AktivRegion macht mit 107.023 Einwohner:innen hingegen nur 33,75 % des Kreises Pinneberg aus, in welchem insgesamt 317.085 Menschen leben. Entsprechend ist auch die Einwohnerdichte der AktivRegion mit 303,48 Einwohner:innen pro Quadratkilometer geringer als vom gesamten Kreis (477,36).

Abb. 1: Karte der Mitgliedsgemeinden in der AktivRegion



Eine Karte im Maßstab 1:250.000 befindet sich im Anhang

Die Elbe bildet die naturräumliche Grenze der AktivRegion in Richtung Westen. Im Nordwesten schließt die AktivRegion Steinburg im Kreis Steinburg an, im Nordosten an die AktivRegion Holsteiner Auenland und im Osten an die Stadt Quickborn, die kein Teil einer AktivRegion ist². Im Süden reicht die Region bis an die Hansestadt Hamburg bzw. im Südwesten an die Kreisstadt Pinneberg und die dicht besiedelte, amtsfreie Gemeinde Rellingen im Kreis Pinneberg heran. Durch die Kooperation mit der Stadt Elmshorn ist Klein Offenseth-Sparrieshoop an das Gebiet der AktivRegion angeschlossen.

Im Vergleich zur Förderperiode 2014 bis 2022 hat sich der Zuschnitt der Gebietskulisse durch eine Gebietserweiterung verändert. Die AktivRegion hat die Gemeinden Hasloh und Bönningstedt per Beschlüsse auf der Mitgliederversammlung aufgenommen (zu den Hintergründen wird auf Kapitel 2.1.3 verwiesen). Die detaillierte Einwohnerverteilung auf die Mitgliedsgemeinden stellt sich wie folgt dar:

² Der Ortsteil Renzel hingegen plant die Aufnahme in der AktivRegion Holsteiner Auenland

Tab. 2: Bevölkerung der Mitgliedsgemeinden

Gemeinden und Städte der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	Einwohnerzahl (Stand 31.12.2020)	Einwohnerdichte Ew/km ²	Fläche in km ²
Appen	4.849	238,9	20,30
Borstel-Hohenraden	2.490	167,3	14,88
Ellerbek	4.239	465,3	9,11
Groß Nordende	778	138,0	5,64
Haselau	1.097	58,1	18,89
Haseldorf	1.816	100,4	18,08
Heidgraben	2.709	503,5	5,38
Heist	2.879	289,1	9,96
Hetlingen	1.376	57,1	24,10
Holm	3.254	202,7	16,05
Klein Nordende	3.393	314,5	10,79
Klein Offenseth-Sparrieshoop	3.117	184,2	16,92
Kölln-Reisiek	3.426	506,1	6,77
Kummerfeld	2.371	364,8	6,50
Seester	1.035	89,5	11,57
Moorrege	4.516	419,7	10,76
Neuendeich	495	58,0	8,54
Prisdorf	2.257	431,6	5,23
Raa-Besenbek	538	41,4	12,99
Seestermühe	886	38,0	23,36
Seeth-Ekholt	873	126,7	6,89
Tangstedt	2.267	181,1	12,52
Tornesch, Stadt	14.131	685,6	20,61
Wedel, Stadt	33.935	1003,7	33,81
Gebietskulissenerweiterung ab 2023			
Bönningstedt	4.529	375,9	12,05
Hasloh	3.767	440,3	11,07
AktivRegion (gesamt)	107.023	303,4	352,77
Kreis Pinneberg (gesamt)	317.085	477,4	664,25

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (31.12.2020)

2.1.2 Räumliche Regionsabgrenzung

Der Kreis Pinneberg hat von allen elf Kreisen des Landes die größte Bevölkerungszahl und weist außerdem mit 477 EW/km² die höchste Bevölkerungsdichte auf. Nur in den kreisfreien Städten ist die Bevölkerungsdichte höher. Basierend auf der NUTS-3-Klassifizierung der EU von 2016 wird der Kreis Pinneberg daher auch als einer von zwei Kreisen in Schleswig-Holstein als überwiegend städtische Region eingestuft. Das heißt, dass weniger als 20 % der Gesamtbevölkerung in einer ländlichen Verwaltungsebene (z.B. einer Gemeinde) leben.³

Im Landesprogramm ländlicher Raum Schleswig-Holstein stuft das Land Schleswig-Holstein als Verwaltungsbehörde auf Programmebene jedoch den Großteil des Landes als ländliches Gebiet ein. Ausgenommen sind neben den kreisfreien Städte Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster lediglich Städte und Gemeinden mit mehr als 35.000 Einwohnern.⁴ Das sind im Landesgebiet jedoch nur drei Städte. Von diesen liegen mit Pinneberg und Elmshorn gleich zwei im Kreis Pinneberg, was die deutlichen Suburbanisierungstendenzen im Kreisgebiet veranschaulicht.

Die unmittelbare Nähe zur Hansestadt Hamburg mit den daraus resultierenden Suburbanisierungsprozessen im Kreis Pinneberg prägt die AktivRegion. Insgesamt umfasst die AktivRegion rund die Hälfte der Kreisfläche. Nicht Mitglied sind die kaum von den Suburbanisierungstendenzen betroffenen Ämter Rantzeau und Hörnerkirchen, die eine dünne Siedlungsdichte aufweisen und deren Gemeinden alle nördlich bzw. nordöstlich der A 23 liegen. Sie gehören der stärker ländlich geprägten AktivRegion Holsteiner Auenland an.

Keine Mitglieder sind die Städte Elmshorn, Quickborn und die mit Beginn der letzten Förderperiode ausgetretene Stadt Uetersen. Die Stadt Elmshorn, die mit 49.948 Einwohner:innen laut Landesprogramm nicht dem ländlichen Raum zugerechnet wird, ist Kooperationspartner:in und trägt zur räumlichen Geschlossenheit der Region bei. Eine Teil-Zugehörigkeit von Gemeinden oder Städten besteht nicht.

Uetersen bleibt für die Betrachtung und Analyse der AktivRegion aufgrund ihrer zentralen Lage in der AktivRegion und ihren Verflechtungen mit den zur AktivRegion gehörenden Nachbarkommunen von Bedeutung.

Ebenfalls nicht Teil der Gebietskulisse ist der besonders stark verstädterte Raum des Kreises Pinneberg, dazu gehören die Städte Pinneberg und Schenefeld sowie die an Hamburg grenzenden amtsfreien Gemeinden Rellingen und Halstenbek. Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist also eine geographisch geschlossene Region innerhalb des Kreises Pinneberg.

2.1.3 Entstehungsgeschichte Regionsabgrenzung

Die Kommunen der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest blicken auf eine lange Kooperation der Zusammenarbeit zurück. So haben sich in der Förderperiode 2000-2006 zunächst die Gemeinden des Amtes Haseldorf und des Amtes Moorrege (ohne die Gemeinde Moorrege) sowie die Gemeinden Raa-Besenbek, Seester, Seestermühe und Klein Nordende (alle Amt Elmshorn-Land) zusammengeschlossen. Damals noch als LSE Pinneberger Unterelbe Region. Mit der Förderperiode 2007-2013 (Gründung der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest) kamen zunächst die übrigen Gemeinden der Ämter Elmshorn-Land, Haseldorf und Moorrege (ohne Gemeinde Moorrege) hinzu sowie die Städte Tornesch, Uetersen und Wedel. In der vergangenen Förderperiode 2014-2022 wurden das Amt Pinnau sowie die Gemeinde Moorrege integriert. Die Gemeinden Bönningstedt und Hasloh wurden aufgenommen. Hierbei handelt es sich um ländliche Kommunen direkt im Umland von Hamburg. In den übrigen Himmelsrichtungen befinden sich die Städte

³ Eurostat regional yearbook 2021: Urban-rural typology; based on NUTS 2016 and GEOSTAT population grid from 2011. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7116161/7188982/Urban-Rural-2016.pdf> (Stand: 13.10.2021)

⁴ Germany - Rural Development Programme (Regional) - Schleswig-Holstein (08/2021) URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/foerderprogramme/MELUR/LPLR/Downloads/lplr25082021.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Norderstedt und Hamburg als Anschluss an andere AktivRegionen. Auch auf Ebene der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft ergeben sich Verknüpfungspunkte. So ist ein Gebiet, welches vorher schon Borstel-Hohenraden, Tangstedt und Ellerbek tangiert hat, mit einer Aufnahme der beiden Kommunen besser gemeindeübergreifend in der kompletten südlichen Ost-West-Ausdehnung inkludiert.

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

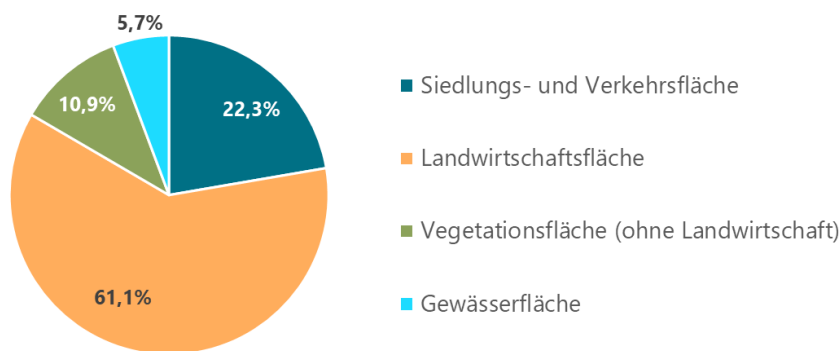
Im Kreis Pinneberg leben mit Stichtag 31.12.2020 rund 317.000 Einwohner:innen. Gemessen an einer Gesamtfläche von rd. 664 Quadratkilometern bedeutet dies eine Bevölkerungsdichte von rd. 477 Personen pro km². Die AktivRegion selbst wies eine Bevölkerung von rd. 107.000 Einwohner:innen und eine Fläche von rd. 353 km² auf. Somit liegt die Bevölkerungsdichte mit einem Wert von rd. 303 Personen pro km² deutlich niedriger. Dabei haben nur zwei Kommunen mehr als 10.000 Einwohner:innen (Tornesch, Wedel). Mit 15 Kommunen ist die Mehrheit in die Größenklasse 2.000 – 5.000 Einwohner:innen einzuordnen. Weitere vier Kommunen haben zwischen 1.000 und 2.000 Einwohner:innen und bei fünf Kommunen liegt der Bevölkerungsstand sogar unter 1.000 Personen. Im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein insgesamt, ist die Bevölkerungsdichte jedoch als überdurchschnittlich zu werten.

Tab. 3: Raum- und Siedlungsstruktur

Fläche (in km ²)	AktivRegion: 352,77	Kreis PI: 664,25	Land SH: 15.804,30
Bevölkerung (Stand 31.12.2020)	AktivRegion: 107.023	Kreis PI: 317.085	Land SH: 2.910.875
Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km ²) (Stand 31.12.2020)	AktivRegion: 303,38	Kreis PI: 477,36	Land SH: 184,18
Räumliche Gliederung	Wedel: Mittelzentrum im Verdichtungsraum Elmshorn (Kooperationspartner): Mittelzentrum Tornesch: Stadtrandkern 2. Ordnung		
Raumkategorie, Lage im Raum	Fast ausschließlich Ordnungsraum von Hamburg; Stadt Wedel bildet als Verdichtungsraum die Ausnahme		
Natur- und Kulturräume	Zwei Naturräume in der AktivRegion. Östlich der B 431 befindet sich der Naturraum Geest und westlich der Naturraum Marsch. Gleichzeitig einziger nennenswerter Höhenunterschied. Mit Ausnahme der Städte und einzelner Gemeinden überwiegend Festlegung der Flächen als Landschaftsschutzgebiet. Weitere Untergliederung durch die Flüsse Pinnau und Krückau sowie begrenzt durch die Elbe im Westen.		
Verkehrsinfrastruktur	Ausrichtung der Hauptverkehrsstraßen (Autobahnen und Bundesstraßen) auf Hamburg; Hohe Pendelverkehre und Austausch mit der Metropole In Ost-West-Richtung erfolgt Verbindung überwiegend über Land- und Kreisstraßen Integriert in den HVV (Wedel mit S-Bahn-Anschluss) Direkter Zugang zur Elbe (Bundeswasserstraße) mit Nebenflüssen Pinnau und Krückau		

Die Flächennutzungsanteile des Kreises Pinneberg (=übertragbar auf die AktivRegion) haben sich seit der letzten Förderperiode leicht verändert. Die Landwirtschaftsfläche ging bspw. um einen Prozentpunkt nach unten auf nun 61,1 % und die Siedlungs- und Verkehrsfläche stieg weiter um rd. 1,3 Prozentpunkte auf nun 22,3 % der Gesamtfläche des Kreises.

Abb. 2: Anteile der Nutzungsarten an der Gesamtfläche (Kreis Pinneberg)



Quelle: Statistikamt Nord (Kreismonitor-SH-Indikatoren 2005-2020)
Darstellung: cima 2021

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt Schleswig-Holstein spiegelt dies die Verdichtung im Kreis Pinneberg und auch großer Teile der AktivRegion wider. Beispielhaft liegt die Landwirtschaftsfläche im Kreis Pinneberg rund sieben Prozentpunkte unterhalb des Landesdurchschnitts (SH rd. 68 %), die Siedlungs- und Verkehrsfläche jedoch rund acht Prozentpunkte darüber (SH rd. 14 %). Die Vegetationsfläche (ohne Landwirtschaft) ist mit rd. 13 % im Land Schleswig-Holstein um rd. zwei Prozentpunkte höher als im Kreis Pinneberg (rd. 11 %).

Die Raum- und Siedlungsstruktur vom Kreis Pinneberg und der AktivRegion zeichnet sich durch folgende Aspekte aus:

- Starke Austauschbeziehungen mit der Metropole Hamburg und den Kommunen der Metropolregion
- hoher Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsfläche (Wachstumsdruck aus Hamburg)
- höchste Bevölkerungsdichte aller Kreise in SH
- die flache Marsch und höhergelegene Geest treffen aufeinander
- Verkehr für MIV und ÖPNV auf Hamburg ausgerichtet, wenig gut ausgebaute Ost-West-Verbindungen
- Hauptverkehrsachsen und Flüsse untergliedern das Gebiet

2.2.1 Naturraum

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest wird durch zwei Naturräume untergliedert. Zum einen ist dies im östlichen Bereich die Geest, zum anderen im westlichen Bereich die Marsch, welche in Nord-Süd-Richtung annähernd identisch mit dem Verlauf der B 431 aneinander angrenzen. Mit der Grenze der Naturräume wird auch ein leichter topographischer Höhenunterschied in der AktivRegion deutlich.

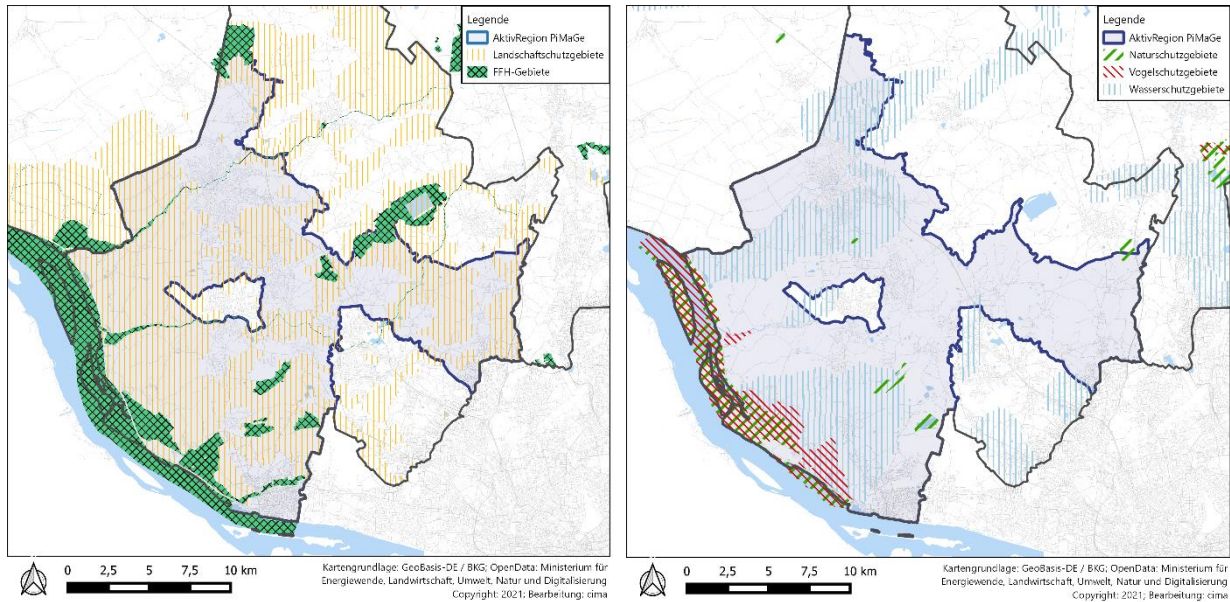
Im Westen wird die AktivRegion durch die Elbe, als bedeutender mitteleuropäischer Strom mit Verbindung zur Nordsee, begrenzt. Weiterhin sind im Themenbereich Fließgewässer vor allem Pinnau und Krückau zu nennen. Beide fließen aus Richtung Osten zur Elbe und münden dort. Während die Pinnau von der Quelle

in Henstedt-Ulzburg erst nach Pinneberg und dann über Uetersen zur Elbe fließt (Die Mündung ist südlich der Elbinsel Pagensand), fließt die Krückau von der Quelle in Kaltenkirchen über Barmstedt und Elmshorn bis zur Mündung nördlich der Elbinsel Pagensand in die Elbe.

Auch wenn die AktivRegion im Ordnungsraum Hamburg liegt und verstärkt den Siedlungsdruck der Metropole zu spüren bekommt (rd. 22 % Siedlungs- und Verkehrsfläche im Kreis Pinneberg), nimmt die Vegetationsfläche mit rd. 72 % den größten Teil der Flächeninanspruchnahme im Kreis Pinneberg ein. Allerdings ist dabei zu erwähnen, dass rd. 61 % Landwirtschaftsflächen und nur 11 % sonstige Vegetationsflächen sind (vgl. Kap. 2.2). Dennoch sollen großflächige Schutzgebiete die Natur in der AktivRegion erhalten und so einen Beitrag zum Arten- und Umweltschutz leisten. Mit Ausnahme der Städte und einzelner Gemeinden sind die Flächen in der AktivRegion überwiegend als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Ebenfalls großflächig sind in weiten Teilen der AktivRegion Wasserschutzgebiete ausgewiesen, die sich überwiegend von der Mitte der Region zur Elbe erstrecken. Insgesamt acht Naturschutzgebiete befinden sich ganz oder teilweise innerhalb der AktivRegion. Dies sind Liether Kalkgrube, Holmmoor, Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland, Neßsand, Tävs Moor / Haselauer Moor, Eschschallen im Seestermüher Vorland, Buttermoor / Butterbargsmoor sowie die Elbinsel Pagensand. Sie sind für den Arten- und Biotopenschutz ebenso wichtig wie für mögliche Senkenfunktionen. Besonders erwähnenswert ist die Liether Kalkgrube südlich von Elmshorn. Hier sind die ältesten Gesteinsschichten der norddeutschen Tiefebene an die Oberfläche geraten und bilden somit eine geologische Rarität, die es in Nordeuropa so kein zweites Mal gibt.

Gesonderte Vogelschutzgebiete befinden sich entlang der Elbe von Wedel stromabwärts. Hier sind ebenfalls flächenfüllend FFH-Gebiete vorzufinden, die sich zusätzlich entlang der Flüsse Pinnau und Krückau befinden sowie annähernd deckungsgleich mit o.a. Naturschutzgebieten sind. Die EU-Vogelschutzgebiete und die FFH-Gebiete sind dabei auch Natura 2000 Gebiete. Namentlich sind dies:

- Holmer Sandberge und Buttermoor
- NSG Tävs Moor / Haselauer Moor
- Staatsforst Rantzau östlich Tornesch
- Himmelmoor, Kummerfelder Gehege und angrenzende Flächen (anteilig)
- Klein Offenseht-Bokelsesser Moor (anteilig)
- Obere Krückau (anteilig)
- Schleswig-Holsteinisches Elbästuar und angrenzende Flächen (anteilig)

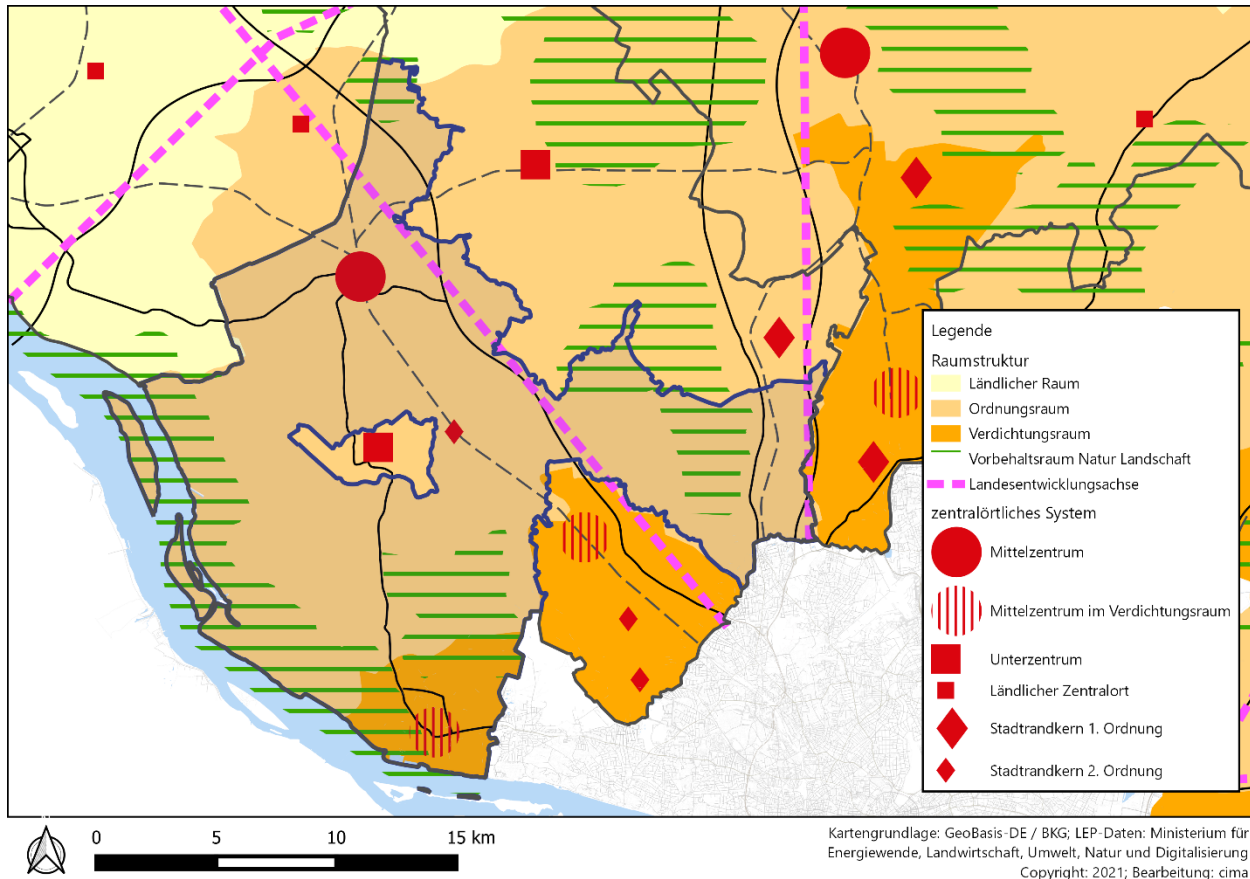
Abb. 3: Schutzgebiete nach BNatSchG in der AktivRegion


2.2.2 Siedlungsraum

Als Teil der Metropolregion Hamburg gehört die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest dem Ordnungsraum Hamburg an. Zusätzlich grenzt Sie direkt an das Hamburger Stadtgebiet an. Der Wachstumsdruck der Metropole ist mit steigenden Immobilienpreisen auch immer stärker in den Kommunen der AktivRegion zu spüren. Die Landesentwicklungsachse des LEP SH verläuft ähnlich der Bundesautobahn 23 von Hamburg über Pinneberg und Elmshorn im östlichen Bereich durch die AktivRegion⁵. Siedlungsachsenschwerpunkt ist die Stadt Elmshorn, welche als Kooperationspartner:in mit der AktivRegion zusammenarbeitet. Im Zuge der Gebietserweiterung um die Kommunen Hasloh und Bönningstedt grenzt die AktivRegion nun auch an die Landesentwicklungsachse, die die Bundesautobahn 7 von Hamburg in Richtung Norden begleitet.

⁵ Im weiteren Verlauf folgen die Städte Itzehoe und Heide

Abb. 4: Siedlungsraum der AktivRegion



2.2.3 Verkehrsraum

Die Autobahnen A 23 (Hamburg – Heide) und die Nord-Süd-Autobahn A 7 führen durch bzw. entlang der AktivRegion. Sie haben die wichtige Funktion, die Siedlungsschwerpunkte der Metropolregion mit Hamburg zu verbinden, und sind zwei der zentralen Fernverkehrsachsen Schleswig-Holsteins. Über beide Autobahnen findet ein reger Austausch mit der Metropole Hamburg statt. Je nach Streckenabschnitt fahren hier rd. 30.000 – 75.000 KFZ pro Tag je Autobahn⁶. Auch die B 431 und die B 4 sind wichtige Hauptverkehrsstraßen und ebenfalls auf Hamburg ausgerichtet. In Ost-West-Richtung erfolgt die Verbindung überwiegend über Land- und Kreisstraßen.

Ferner wird im Kreis Steinburg, unweit der nördlichen Gemeinden der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest, die Trasse der geplanten Autobahn A20 entlangführen, für die bisher jedoch kein vollziehbares Bau-recht besteht. Mit der Fertigstellung des Ausbaues der sogenannten Ostseeautobahn, die bisher von der polnischen Grenze bis nach Bad Segeberg vollständig befahrbar ist, wird es auch zu Veränderungen des Verkehrsnetzes im Kreis Pinneberg und somit der AktivRegion kommen. Ein wichtiges Element nimmt hierbei der geplante Elbtunnel bei Glückstadt im Kreis Steinburg ein.

Die AktivRegion profitiert weiter von einem direkten Zugang zur Bundeswasserstraße Elbe mit ihren Nebenflüssen Pinnau und Krückau.

⁶ BAST (2012): Verkehrsmengenkarte

Das Radwegenetz des Kreises Pinneberg hat insgesamt eine Länge von mehr als 500 km. Für den Erhalt, die Sanierung und weiteren Ausbau des Radwegenetzes, hat der Kreis Pinneberg das Radverkehrskonzept 2020 aufgestellt, in welchem das derzeit bestehende Netz bewertet wurde. Ein Großteil der bestehenden Radwege befindet sich in einem schlechten Zustand. Die Radwege sind überwiegend „benutzungspflichtige Radwege im Zweirichtungsverkehr, oftmals angeordnet als kombinierte Geh- und Radwege. Fahrbahnahe Radverkehrsführungen auf Radfahr- oder Schutzstreifen sind, auch innerorts, noch die Ausnahme.“⁷

Der ÖPNV ist auf die Hauptorte Elmshorn, Uetersen und Wedel ausgerichtet. In den Hauptorten Elmshorn und Wedel besteht außerdem eine direkte Anbindung der an den Schienenverkehr. Die bestehende Bahntrasse zwischen Elmshorn und Pinneberg ist die meistbefahrene Strecke in Schleswig-Holstein und daher stark ausgelastet. Der Landesnahverkehrsplan beinhaltet daher den Ausbau der Strecke (näheres im Kapitel 3.2.8 Mobilität).

2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

2.3.1 Bevölkerungszusammensetzung und -verteilung

Im Kreis Pinneberg lebten im Jahr 2020 317.085 Menschen. Davon gehörten 33,8 % (107.023) zur AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest. Die Einwohnerdichte in der AktivRegion liegt bei 303 Einwohner:innen pro Quadratkilometer, im Kreis Pinneberg ist sie mit 477 Einwohner:innen pro Quadratkilometer durch Einbezug der Städte höher.

Die Geschlechterzusammensetzung ist auf Kreisebene und Ebene der AktivRegion mit 50,9% weiblicher und 49,1% männlicher Bevölkerung annähernd gleich verteilt und das Durchschnittsalter der Einwohner:innen liegt mit 44,8 Jahren nur etwas niedriger als im gesamten Kreis mit 45,1 Jahren. In der AktivRegion ist der Anteil der über 65-Jährigen (22,5 %) höher als der Anteil der unter 18-Jährigen (17,3 %). Dies deckt sich annähernd mit den kreisweiten Daten (22,3%; 17,1%).

2020 wurden in der AktivRegion 912 Kinder geboren (8,5 je 1.000 Einwohner:innen). 1.163 Menschen starben (10,9 je 1.000 Einwohner:innen). Dies ergibt einen Sterbeüberschuss von 251, welcher mit 2,4 je 1.000 Einwohner:innen jedoch geringer als auf Kreisebene ausfällt (Sterbeüberschuss 2,6 je 1.000 Einwohner:innen).

In die AktivRegion gibt es mehr Zuzüge als Fortzüge (66,5 zu 59,0 je 1.000 Einwohner:innen). Durch den positiven Wanderungssaldo von +813 wird der Sterbeüberschuss deutlich kompensiert. Der Wanderungssaldo der AktivRegion ist dabei höher als auf Kreisebene (7,6 und 5,9 je 1.000 Einwohner:innen).

⁷ Radverkehrskonzept 2020, S. 8

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die 2014 verwendeten Datenquellen auf Kreisebene für die Bevölkerungsprognosen bis 2030 wurden aufgrund schwieriger Datenlage noch nicht fortgeschrieben. Dieses Kapitel basiert daher auf den Prognosen bis 2035 des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung.⁸ Die derzeitigen wissenschaftlichen Annahmen für die weitere Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sind:

- sinkende Geburtenzahlen
- steigende Zahlen an Sterbefällen
- ältere Bevölkerung
- weniger Zuwanderung aus In- und Ausland

Im Kreis Pinneberg lässt sich bis 2035 zwar ebenfalls ein Anstieg der Bevölkerungsgruppe über 64 Jahren erkennen, gegenüber eher gleichbleibenden Bevölkerungsanteilen der unter 20- und der 20- bis 64-Jährigen, gleichzeitig, kann aber generell eine konstante Entwicklung des Bevölkerungsbestands angenommen werden, welche bei 0 bis + 5 Prozent liegt. Da weiterhin ein Sterbeüberschuss bestehen wird, ist dies auf positive Wanderungssalden zurückzuführen. Damit ist Pinneberg einer von nur zwei Kreisen in Schleswig-Holstein mit einer eher positiven Entwicklung und fällt auch als Teil der Metropolregion Hamburg im nördlichen Bundesgebiet diesbezüglich auf.

⁸ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019)

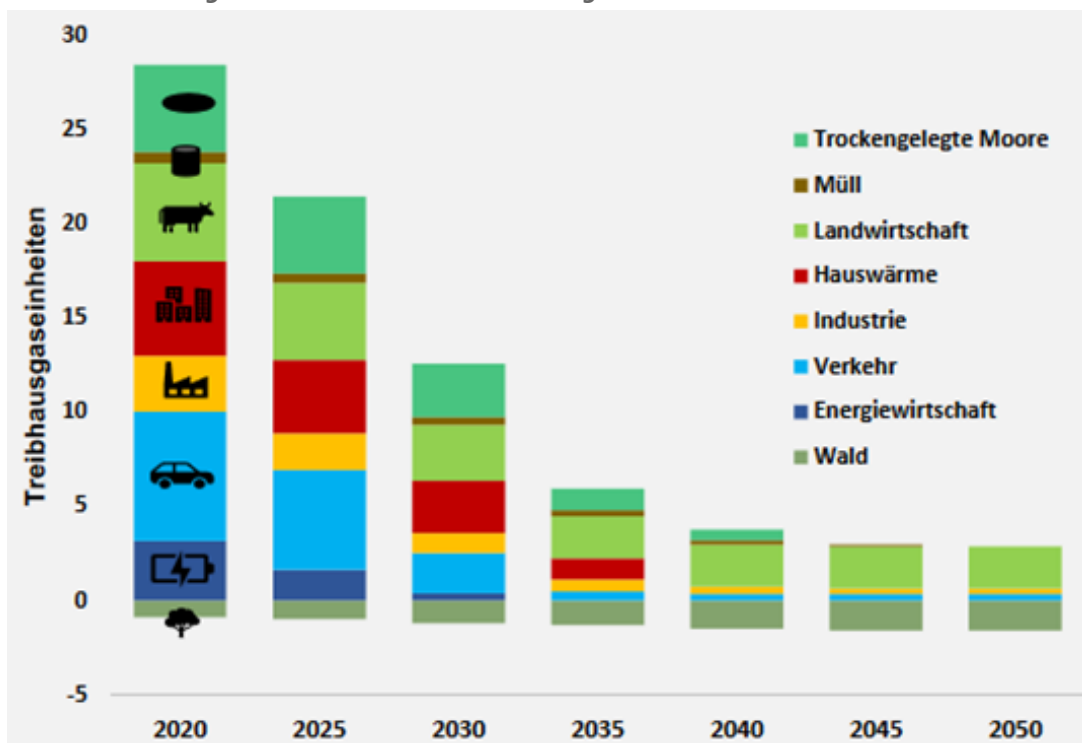
3 Bestandsaufnahme Zukunftsthemen

3.1 Zukunftsthema ‚Klimaschutz und Klimawandelanpassung‘

Die Bundesregierung hat das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 nun per Gesetz verankert, um den menschengemachten Klimawandel auszubremesen. Dies ist eine Verschärfung des Gesetzes, welches eine Neutralität bisher für 2050 vorgesehen hat. Die Zwischenziele der Bundesregierung bis zur Klimaneutralität sind 65 % weniger CO₂ bis 2030 und 88 % weniger CO₂-Emissionen bis 2040 – Bezugswert ist das Jahr 1990. Damit ist Klimaschutz ein wichtiges Zukunftsthema, welches auf Bundes-, Landes-, Kreis-, Gemeinde- und auch AktivRegion-Ebene bearbeitet und mitgedacht werden muss.

Das Land Schleswig-Holstein hat sich mit dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz 2021 das Ziel gesetzt, die Treibhausgase um 55 % bis 2030, bzw. um 70 % bis zum Jahr 2040 und 95 % bis 2050 gegenüber 1990 zu senken. Um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen müsste ab 2030 die Stromerzeugung treibhausgasfrei sein. Dagegen werden die Hauswärme und der Verkehr erst zwischen 2035 und 2040 klimaneutral (siehe Abbildung 5). Übrig bleiben dann voraussichtlich etwa 10 % der heutigen Emissionen, welche aus der Landwirtschaft, der Zement-Herstellung sowie dem Flugverkehr stammen und ausgeglichen werden müssten. Aufgrund des großen Landwirtschaftssektors in Schleswig-Holstein müssen ausgleichende Maßnahmen wie eine Aufforstung in anderen Bundesländern erfolgen.⁹

Abb. 5: Der Weg zur Klimaneutralität in Schleswig-Holstein



Quelle: Mehr Demokratie e. V. Landesverband Schleswig-Holstein 2021: Handbuch Klimaschutz Schleswig-Holstein

⁹ Mehr Demokratie e. V. Landesverband Schleswig-Holstein (2021): Handbuch Klimaschutz Schleswig-Holstein.

3.1.1 Umweltsituation

Die AktivRegion liegt im Ordnungsraum Hamburg und bekommt verstärkt den Siedlungsdruck der Metropole zu spüren. Ein großer Teil der Vegetationsflächen (71 % der Kreisfläche) verteilt sich auf die Landwirtschaft (61 %), nur 11 % machen sonstige Vegetationsflächen aus (vgl. Kap. 2.2).

Von den Landwirtschaftsflächen entfällt jeweils fast die Hälfte der Fläche auf Ackerland und auf Dauergrünland. Durch die Bodengegebenheiten und die entsprechenden landwirtschaftlichen Nutzungsstrukturen ist Grünland dabei jedoch keineswegs gleichbedeutend mit biodiversen Flächen.

Für einen besseren Umwelt- und Klimaschutz ist nicht nur zwingend die Reduzierung aller Treibhausgasemissionen und der zum Treibhausgaseffekt beitragenden Stoffe nötig, sondern ebenso der Schutz natürlicher Kohlenstoffsinken zur Bindung von CO₂ und der Erhalt von Tier- und Pflanzenwelt unerlässlich. Mit Ausnahme der Städte und einzelner Gemeinden sind die Flächen in der AktivRegion überwiegend als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Ebenfalls großflächig sind in weiten Teilen der AktivRegion Wasserschutzgebiete ausgewiesen, die sich überwiegend von der Mitte der Region zur Elbe erstrecken. Besondere Bedeutung haben die Schutzgebiete sowohl für den Arten- und Biotopenschutz als auch für die CO₂-Reduzierung. Die vorhandenen Grasländer, Wälder und besonders Moore, aber auch Gewässer können als Kohlenstoffsinken wirken. Insbesondere die Gewässer und Moore müssen geschützt werden, damit das gebundene Treibhausgas langfristig dort verbleibt. Schleswig-Holstein ist eines der moorreichsten Bundesländer. So wird davon ausgegangen, dass über 10 % der Landesfläche von Mooren bedeckt waren. Allerdings hat der Mensch stark in die Natur eingegriffen und so ist es zu einem erheblichen Rückgang gekommen. Vom Menschen unbeeinflusste Moore gibt es in Schleswig-Holstein nicht mehr, und nur etwa 12 % der vorhandenen Moore werden heute als naturnahe Moore mit Senkenfunktion eingeschätzt. Gerade in Marsch und Geest finden sich verschiedene Moorarten. Im Bereich der AktivRegion liegen einige entwässerte Moore, die als renaturierungsfähig gelten und bereits als FFH-Gebiete oder auch Naturschutzgebiete ausgewiesen sind (z.B. Moor bei Christenthal in der Gemeinde Looft; Herrenmoor und Vaaler Moor; Klein Offenseth-Bokelsesser Moor).

3.1.2 Ausbau erneuerbarer Energien

Die Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) spielt beim Erreichen der Klimaschutzziele eine bedeutende Rolle. Um Treibhausgasemission zu senken, müssen klimafreundliche Alternativen geschaffen werden. Als zentrale Handlungsfelder hat das Land daher den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien und den Ausbau von Netzkapazitäten festgesetzt.

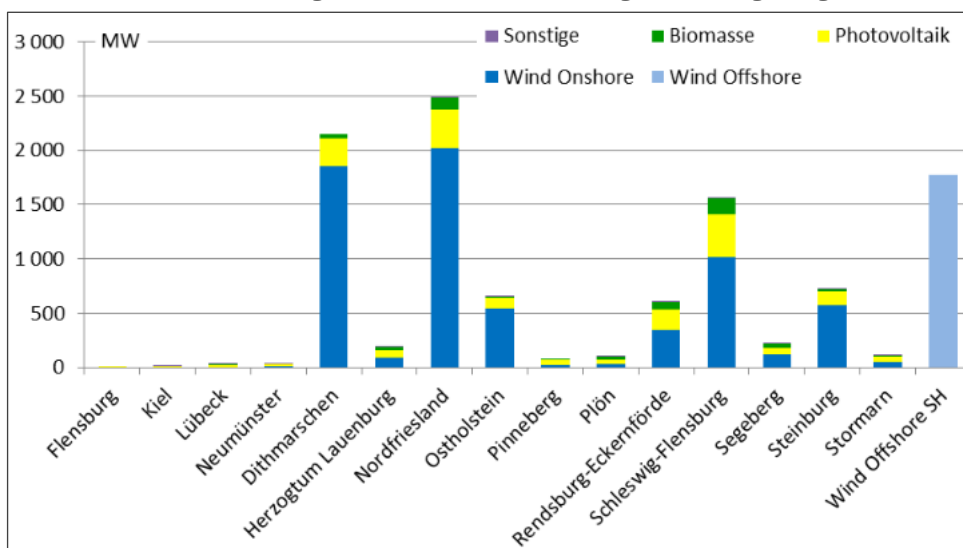
Das Regionale Entwicklungskonzept Westküste (REK 2019)¹⁰ für die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg hat die Energiewende ebenfalls als tragende Säule der Wirtschaft erkannt und als zentrale Herausforderung eingestuft. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Region Westküste über eine sehr gute Eignung verfügt, um sich auch überregional als Energieregion zu positionieren. Die Kreise haben daher zusammen das Netzwerk Energieküste gegründet, um Innovationen im Bereich der Erneuerbaren Energien zu fördern und die regionale Wertschöpfung zukunftsweisend sicherzustellen.

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE SH), der im Land die Energiewende vertritt, weist auf die auffallend geringe Produktion erneuerbarer Energien im Kreis Pinneberg hin. Im Vergleich mit dem starken Kreis Nordfriesland/ Norddithmarschen beträgt die Erzeugung nur ca. ein Zehntel der Menge im Verhältnis zur Fläche und liegt noch deutlich niedriger beim Verhältnis der Bevölkerungszahlen. Ein Erklärungsversuch ist die höhere Einwohner:innendichte im Kreis Pinneberg. Die auffallend geringe Produktion erneuerbarer Energien in den Kreisen ist darauf zurückzuführen, dass größere Flächen für WEA und

¹⁰ CIMA (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019

Solaranlagen durch Schutzgebietsausweisungen insbesondere Landschaftsschutzgebiete verhindert werden. Die installierte Leistung im Kreis Pinneberg beträgt laut LEE SH nur etwa 175.000 kW, das ist mit 114 kW/ km² und nur 0 – 0,5 kW pro Einwohner:in, die niedrigste Menge in ganz Schleswig-Holstein, zusammen mit den Städten Kiel und Lübeck, in denen die Flächen für erneuerbare Energien kaum gegeben sind. Den größten Anteil macht im Kreis Pinneberg die Solarenergie auf Dächern aus, am wenigsten wird über Solarenergie auf Freiflächen produziert. Etwas größer ist der Anteil an Biomasse und etwa ein Drittel der Energie wird durch Windkraft generiert.¹¹

Abb. 6: Erneuerbare Energien SH: Installierte Leistung nach Energieträgern und Kreisen (2019)¹²



Quelle: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2020): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein

Tab. 4: Windkraftanlagen im Kreis Pinneberg¹³

06/2021	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Anzahl an Windkraftanlagen in Betrieb	14	3.011
Anzahl an Windkraftanlagen gesamt	18	3.322
Leistung in Megawatt in Betrieb	22	6.838,7
Leistung in Megawatt gesamt	35,6	8.185,80

Quelle: Windkraftanlagen i SH. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume 2021

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes von 2021 sind Regelungen für einen stärkeren Zubau von Photovoltaikanlagen (PV) im Land. Die PV-Installation soll auf geeigneten Dachflächen beim Neubau sowie bei Renovierung von mehr als 10 Prozent der Dachfläche von allen Nichtwohngebäuden erfolgen. Bei der Neuerrichtung größerer Parkplätze sollen, soweit sie dafür geeignet sind, die gleichzeitige Installation von Photovoltaikanlagen umgesetzt werden. Zudem soll eine Nutzungspflicht

¹¹ LEE.SH (2021): Erneuerbare Energien in den Wahlkreisen Schleswig-Holsteins. Pressemitteilung 01/2021.

¹² Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein. (S. 29. Auf Basis der EEG-Daten für SH durch das Statistikamt Nord ausgewertet)

¹³ Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2021): Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein.

on Erneuerbaren Energien in der Wärmeversorgung des Gebäudebestandes eingeführt werden. Eine vergleichbare Regelung für den Neubau gibt es bereits auf Bundesebene.¹⁴

Aufgrund der engen Besiedlung ist der Ausbau der Onshore-Windkraft und der Freiflächenphotovoltaik in der AktivRegion nur von untergeordneter Bedeutung. Die Region muss sich hier stärker auf die Themenbereiche Energieeffizienz, Wärmenetze und nachhaltige Mobilität konzentrieren.

Als weitere, noch kaum genutzte, jedoch „nach menschlichen Maßstäben unerschöpfliche Energiequelle“¹⁵, ist die Geothermie (Erdwärme) zu nennen. Sie kann durch verschiedene Übertragungstechnologien einerseits zur Wärmeherzeugung und andererseits zur Stromgewinnung genutzt werden. Die Gemeinden im Norden der AktivRegion sind gut geeignet für Erdwärmekollektoren, während die elbnahen Gebiete der Marsch als für Erdwärmekollektoren geeignet eingestuft werden. Der Grenzbereich zwischen Marsch und Hoher Geest, ebenso wie die Moorgebiete sind hingegen wenig geeignet, um Geothermie zu nutzen.¹⁶ Derzeit ist oftmals die Erkundung von Geothermiepotezialgebieten jedoch noch teuer und wird nicht gefördert, wodurch Potenziale nachhaltiger Energiegewinnung ungenutzt bleiben.

3.1.3 Energieeffizienz und Wärmenetze

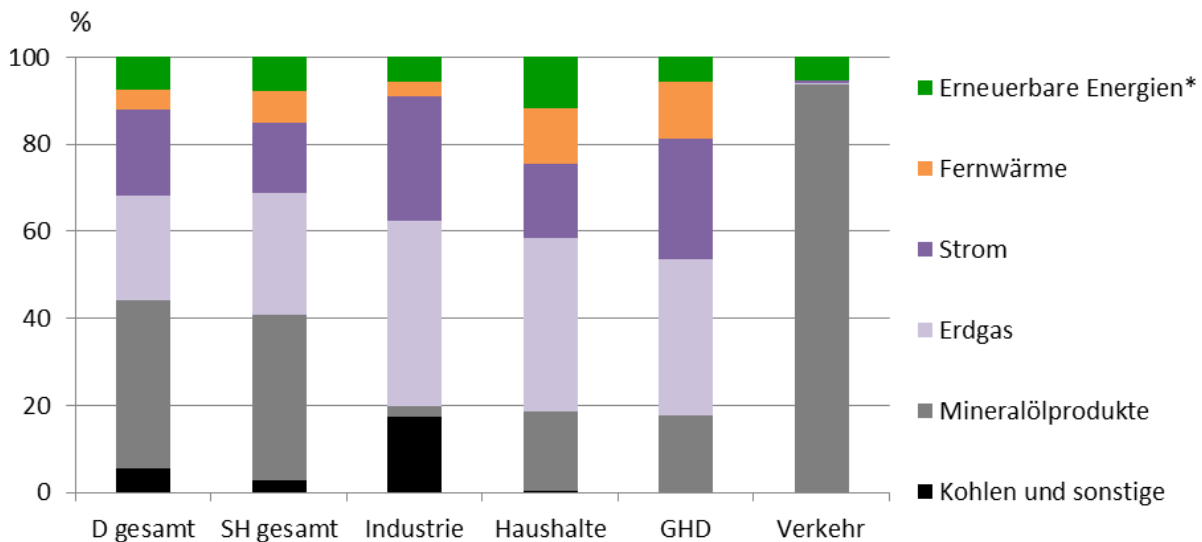
Neben der Notwendigkeit, Energie klimabewusst zu nutzen und auf erneuerbare Energien, wie Wind-, Sonne- oder Wasserkraft umzustellen, sind auch steigende Energie- und Wärmekosten zusätzlicher Anreiz, Versorgungsnetze so effizient wie möglich zu gestalten. Der Energiemix, der jedoch für die Wärmenutzung in den Haushalten der schleswig-holsteinischen Endverbraucher:innen ankommt, besteht allerdings weiter, trotz der zunehmenden Menge an Erneuerbaren Energien immer noch zu fast 60 % aus fossilen Brennstoffen (Erdgas, Mineralölprodukten, Kohle). Fernwärme und Erneuerbare Energie liegen jeweils etwas unter 25 %.

Abb. 7: Endenergieverbrauch nach Sektoren und Energieträgern 2019 in S-H und DE

¹⁴ Pressemitteilung; Bericht der Landesregierung Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein - Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2021. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2021

¹⁵ Informationsportal Erneuerbare Energien www.erneuerbare-energien.de/EE/Navigation/DE/Technologien/Geothermie/geothermie.html

¹⁶ Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung: Landwirtschafts- und Umweltatlas. (Stand: 04.11.2021)



Quelle: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (2021): Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein. Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2021

Gerade Fernwärme aus Erneuerbaren Energien, beispielsweise Geothermie, kann Privathaushalten aber auch Kommunen deutliche Einsparungen ermöglichen, wenn sie als Alternative zu anderen Energieträgern verwendet wird. Steigende Energie- und Wärmekosten sorgen dabei für einen zusätzlichen Anreiz, Versorgungsnetze so effizient wie möglich zu gestalten. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die CO₂-Steuer der Fall. Somit ist die energetische Optimierung von Privathaushalten, Kommunen und Unternehmen ein Schwerpunkt der Förderung aus dem ELER. Außerdem ist die Steigerung der Energieeffizienz ein wichtiger Faktor für die Klimabilanz.

Die sogenannte Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist ein System, welches einen parallelen Ablauf von Strom- und Wärmegewinnung ermöglicht und somit zu einer Effizienzverbesserung führen kann. Unter diese Kategorie fallen auch Nah- und Fernwärmenetze. In der AktivRegion setzen bereits einige Städte und Gemeinden auf Nah- und Fernwärme für die Wärmeversorgung von Haushalten und kommunalen Liegenschaften, so beispielsweise das Fernwärmenetz des Verbundes Tornesch. Die Wärmeerzeugung erfolgt hier auf KWK-Basis. Besonders positiv ist, dass hier der Primärenergieträger überwiegend aus Erneuerbaren Energien besteht.¹⁷

Außerdem wurden in der vorangegangenen Förderperiode bereits für das Kernthema „Mit Ressourcen nachhaltig umgehen“ mehrere Projekte umgesetzt oder angestoßen, die die Energieeffizienz betreffen. Die Zielerreichung war positiv. Im Bereich der Projekte zur CO₂-Reduzierung wurden sie jedoch nicht erreicht. Mit dem Wärmenetz Heist konnte nur ein Projekt abgeschlossen werden. Hier wurde ein öffentliches Wärmenetz zur Versorgung kommunaler Liegenschaften in der Gemeinde umgesetzt. Die Abwärme einer Biogasanlage eines ansässigen Landwirts, die vorher ungenutzt blieb, wird nun durch eine neue Wärmetrasse zum Heizen der Schule und der Turnhalle von Heist verwendet sowie für die Büros der Gemeinde. Dies trägt zu einer CO₂-Reduktion und somit zu einer Steigerung der Energieeffizienz bei, da die ehemaligen Heizsysteme mit Erdgas betrieben wurden und die entstehende Abwärme nun verwertet wird.

Die Gemeinde Holm plant ebenfalls ein Nahwärmenetz. Mit einer Holzhackschnitzelanlage soll ein Quartier energetisch saniert werden. Dieses energetische Quartierkonzept soll zur Reduzierung der CO₂-Belastung der Umwelt, und damit zu mehr Klimaschutz beitragen. Es wurde am 23.03.2021 beschlossen, dass die

¹⁷ Wärmenetzkarte SH.

Planung für den Aufbau des Wärmenetzes/-konzeptes mit regenerativen Energien begonnen werden soll. Es besteht aktuell keine Förderung durch die AktivRegion.¹⁸

Ein weiterer Schritt für die Umsetzung effizienter Energienutzung ist die Einsetzung eines Energie- und Klimamanagements. Zwei Stellen wurden in diesem Bereich bereits geschaffen: Im Amt Pinnau ist eine Stelle für ein:e Klimaschutzmanager:in bewilligt und im November 2021 besetzt, im Amt Geest und Marsch Südholstein wurde eine ebenfalls bewilligte Stelle im November 2020 besetzt. Die Gemeinde Appen ist außerdem eine von zwölf Teilnehmerkommunen einer von 2016 bis 2018 durchgeführten Beratungsreihe zum Energie- und Klimaschutzmanagement der dena, der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) und der Schleswig-Holstein Netz (SH Netz).¹⁹

3.1.4 Klimaanpassung

Im Bereich Klimaanpassung zeigt sich auf der Bundesländerebene, dass das Bundesland Schleswig Holstein durch erste eigene Maßnahmen dazu beiträgt, positive Wirkungen zu erzielen. Das neu gefasste Landesplanungsgesetz Schleswig Holsteins schreibt erstmalig fest, dass bei regionalen und überregionalen Landschaftsplanungen, die räumliche Erfordernisse des Klimaschutzes und die Anpassung an den Klimawandel bei der Aufstellung der Raumordnungspläne zu berücksichtigen sind. Diese Klimaschutzmaßnahmen werden im Energiewende- und Klimaschutzgesetz weiter verankert. Weiterhin wird vorgeschrieben, dass Strategien zu entwickeln sind, die die Auswirkungen des Klimawandels mildern.

Auf der Basis der beschlossenen deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel hat das Land 2011 den Fahrplan Anpassung an den Klimawandel aktualisiert. Der Fokus lag darin, auf die Querschnittsthemen Biologische Vielfalt, Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Meeresschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft und Landesplanung im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels einzugehen. Erste konkrete Maßnahmen (z.B. Klimazuschlag bei der Deichverstärkung im Küstenschutz, Planungsgrundsätze, Hitzewarndienste) zeigten auf, dass das Land sich dazu verpflichtet sieht, einen Veränderungsprozess einzuleiten und Maßnahmen zur Klimaanpassung zu befördern. Der Fahrplan bietet dahingehend Vorteile, da dieser nicht nur eine Anzahl an Maßnahmen aufzeigt, die dem Prozess entgegenwirken, sondern vielmehr auch praxisorientierte aktuelle Projekte aufzeigt, die sich mit den Folgen des Klimawandels auseinandergesetzt haben. Auf die Aktivregion und ihre Umgebung bezogen können ebenfalls Maßnahmen und Projekte identifiziert werden, die sich mit dem Thema der Klimaanpassung beschäftigen. Beispielhaft kann die Stadt Elmshorn im Kreis Pinneberg benannt werden. Sie hat mit dem Karel Projekt, einen Aktionsplan entwickelt, um die Klimaanpassung des Regenwassernetzes in dem Elmshorner Land und Umgebung zu gewährleisten bzw. neu zu gestalten. Der Anlass dieses Projektes war, dass die Stadt Elmshorn, sowie ihre Nachbargemeinden in der Geest und Marsch zeitweise kritischen Herausforderungen hinsichtlich der Niederschlagsentwässerung ausgesetzt sind. Starkregenereignisse in Kombination mit steigenden Wasserständen in der tidebeeinflussten Krückau sind hierbei von zentraler Bedeutung.

¹⁸ Gemeinde Holm (2021): Beschlussvorlage, Vorlage Nr.: 0949/2021/HO/BV.

¹⁹ Deutsche Energie-Agentur (dena): Seminarreihe in Schleswig-Holstein zum Energie- und Klimaschutzmanagement.

3.2 Zukunftsthema ‚Daseinsvorsorge und Lebensqualität‘

Die Daseinsvorsorge ist insbesondere in den ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins ein Schlüsselthema, das die Lebensqualität der Menschen vor Ort und damit auch die Entwicklungsspielräume der Gemeinden und Regionen wesentlich beeinflusst. Viele der nachfolgenden Themenfelder liegen im Verantwortungsbereich des Kreises Pinneberg sowie der Städte und Gemeinden der AktivRegion.

3.2.1 Ortskernentwicklung

In den Städten und Gemeinden des Kreises Pinneberg sind durch Zuzüge die Auswirkungen des demografischen Wandels noch vergleichsweise gering. Die vorhandene Infrastruktur und die Angebote der Daseinsvorsorge tragen maßgeblich zur Bevölkerungsentwicklung bei. Damit die Städte und Gemeinden in der AktivRegion auch zukünftig attraktiv für die Menschen sind, ist der Erhalt und der Ausbau der Infrastruktur somit von besonderer Wichtigkeit für eine nachhaltige Daseinsvorsorge.

Eine nachhaltige Ortskernentwicklung berücksichtigt alle Bereiche einer nachhaltigen Daseinsvorsorge. Zahlreiche Städte und Gemeinden in der AktivRegion versuchen mit Ortsentwicklungskonzepten oder integrierten Stadtentwicklungskonzepten Maßnahmen und Projekte anzustoßen, die der Stärkung und Entwicklung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur sowie dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität dienen. Ortsentwicklungskonzepte bieten Handlungsmöglichkeiten, um diesen Entwicklungen zu begegnen und können als Grundlage für bedarfsgerechte Investitionen und die Konzentration von Angeboten dienen. So konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte angeschoben werden, um die Infrastrukturen zu modernisieren, aber auch an den neuen Bedarfen ortsangemessen auszurichten. In der zurückliegenden Förderperiode wurden mehrere Ortsentwicklungskonzepte mitunter durch die AktivRegion initiiert (Appen, Borstel-Hohenraden, Haseldorf, Klein Nordende, Kummerfeld, Kölln-Reisiek, Seester, Tangstedt, Hetlingen, Neuendeich, Groß Nordende, Ellerbek). Ortsentwicklungskonzepte können als Grundlage für bedarfsgerechte Investitionen und die Konzentration von Angeboten in den Ortskernen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge leisten. So haben beispielsweise die Gemeinden Haseldorf und Haselau seit Jahren die Kapazitätsgrenzen ihrer KiTa-Räume überschritten und behelfen sich mit Containern. Hier ist eine Erweiterung geplant, außerdem der Neubau eines Multifunktionszentrum für die Grundschule, der neben der Schule auch Sporthalle, Bücherei, Mensa, Betreuungsklassen und Multifunktionsräume umfassen soll.

Neben den Themen Wohnen und Kinderbetreuung stellt auch die Entwicklung des zunehmenden Pendelverkehrs aus der Region Ortskerne vor Herausforderungen. Nicht nur zunehmende Verkehrsströme sind dabei zu beachten – die Entfernung von Wohn- und Arbeitsort birgt außerdem das Risiko tagsüber leerstehender Ortschaften. Die Lebendigkeit des Ortes, soziale und auch wichtige organisatorische Funktionen eines Ortes (z. B. Feuerwehr, Nahversorgung) sind dadurch in Gefahr. Eine Möglichkeit, hier einzugreifen, wären Co-Working-Spaces. Sie sollen eine Infrastruktur zum Arbeiten bieten, und haben das Potenzial Technologie und Innovation an ihre Standorte zu bringen und die Orte auch tagsüber zu beleben. Die Erfahrungen der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass HomeOffice funktioniert und von einem Teil der Arbeitskräfte auch favorisiert wird. Dennoch ist auch der persönliche Austausch mit anderen Personen ein wichtiger Bestandteil für eine gesunde work-life-balance. Die Verbindung beider Bedürfnisse kann Co-Working liefern und dabei gleichzeitig das ländliche Zusammenleben stärken.

Durch die zahlreichen Zuzüge aufgrund hoher Wohnkosten in Hamburg und der hohen Auspendelquote ist Co-Working gerade für den Kreis Pinneberg und die AktivRegion ein besonders interessantes Konzept für die Zukunft (s. Kap. 3.2.5.2 Digitalisierung).

Tab. 5: Situationsbeschreibung Ortskernentwicklung

Ortskernentwicklung
Situationsbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Wohnqualität durch gute soziale Infrastrukturen ▪ Konstante Bevölkerungsentwicklung, Zuzüge sorgen für große Wohnraumnachfrage bei fehlenden Wohnbauentwicklungsmaßnahmen ▪ Zunehmende Auspendelquote ▪ Gestiegener Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten (KiTa, Ganztagschule) ▪ Konzentration des Einzelhandels in den Zentralen Orten
Ortskernentwicklung
Schlüsselakteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt/ Gemeinde, Werbegemeinschaften/ Interessenvertretungen, Stadt-/Ortsmarketing, Unternehmer, engagierte Bürger
Ortsentwicklung
Mögliche Handlungsoptionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionen innerorts lenken ▪ Ortskernentwicklung ▪ Integrierte Ortsentwicklungskonzepte, Fachgutachten (u.a. Einzelhandelsentwicklungskonzepte), Konzentration von Angeboten ▪ Bindung regionaler Akteure / Kaufkraft ▪ Ausbau Direktvermarktung, Schaffung von Coworking-Spaces, Maker-Spaces ▪ Stärkung des sozialen Miteinanders und bürgerschaftlichen Engagements ▪ Verbesserung der städtebaulichen Struktur (Plätze, Wege, Möblierung, Fassaden)
Ortsentwicklungskonzept
Handlungsdruck
<ul style="list-style-type: none"> ▪ steigend

3.2.2 Wohnen

Das Wohnen ist die Hauptfunktion der ländlichen Gemeinden in der AktivRegion und stellt mit der damit verbundenen Einkommenssteuer eine wichtige Einnahmequelle dar. Ein Rückgang der Bevölkerung und somit negative Auswirkungen auf die Finanzsituation der Gemeinden wird derzeit nur durch Zuwanderung aufgehalten. Einfamilienhäuser dominieren die Wohnformen in den ländlichen Gemeinden. Menschen bleiben in ihren einmal bezogenen Wohnungen oder Häusern, selbst, wenn sie mittlerweile zu ihren Bedürfnissen nicht mehr passen, da die Chance auf eine passendere Wohnung zu einem angemessenen Preis aufgrund des Wohnungsmarktdrucks gering ist. Insbesondere für ältere Menschen werden die Häuser zu groß und zu teuer, demgegenüber steht jedoch der Wunsch, so lange wie möglich im Eigenheim wohnen zu bleiben (Remanenz-Effekt). Für einige Gruppen wird es durch den Druck am Wohnungsmarkt somit schwieriger, geeigneten Wohnraum zu finden, vor allem barrierefreie und familiengeeignete Wohnungen sind knapp.

Die Nachfrage nach Wohnraum in der AktivRegion ist steigend, gerade in den Bereichen um Hamburg, wo die Miet- und Kaufpreise seit Jahren weiter steigen. Der Kreis lockt zwar nach wie vor neue Bewohner:innen mit günstigeren Preisen für Immobilien und Flächen im Vergleich zu Hamburg an und profitiert dabei vom

Wohnungsmarktdruck in der Metropole Hamburg, dieser Trend ist jedoch im angrenzenden Steinburg deutlich stärker ausgeprägt als in Pinneberg. Die Neubautätigkeit kann die Nachfrage derzeit nicht befriedigen. Ein Grund hierfür ist die kontinuierlich zunehmende Zahl der 1- und 2-Personen-Haushalte. Zudem suchen die höheren Altersgruppen oft neuen Wohnraum, da für diese Personengruppen Einfamilienhäuser oft zu groß und zu teuer werden. Tendenziell ziehen die Menschen aus dem jeweiligen Umland in ihre zentralen Orte.

Die Preise für Immobilien und Flächen sind daher in den vergangenen Jahren auch in der AktivRegion deutlich gestiegen. Im Kreis Pinneberg ist in allen Teilmärkten, nach einer Stagnation von 2000 bis 2010 in den letzten knapp 10 Jahren, ein starker Preisanstieg zu verzeichnen. Die Bodenwerte sind seit 2010 um rund 50% gestiegen und so sind auch bei bebauten Grundstücken die Preise seit 2010 um rund 60-70 % gestiegen. Insbesondere in den südöstlichen Gemeinden und Städte der AktivRegion sowie Wedel sind die Bodenrichtwerte (BRW) für Einfamilienhäuser dabei durch ihre Nähe zu Hamburg besonders hoch. Aktuell kostet ein Einfamilienhaus im Kreis Pinneberg im Schnitt pro Quadratmeter 3.727 €, im angrenzenden Kreis Steinburg, welcher stärker ländlich geprägt ist, sind es hingegen durchschnittlich 2.340 €. Die gleichen Preistendenzen finden sich bei Mietwohnungen. Der durchschnittliche Mietpreis pro Quadratmeter im Kreis Pinneberg beträgt 9,25 €, während er im Kreis Steinburg nur bei 6,58 € liegt.

In den letzten 2 Jahren bedeuteten diese Entwicklungen in allen Teilmärkten jährliche Preissteigerungen von 10 – 20 %. Für die kommenden Jahre ist dabei kaum eine stagnierende Entwicklung erkennbar. Im Immobilienmarktbericht gehen die Gutachter:innen für die Jahre 2019/20 bereits von einer Preissteigerung von 5 – 20 % bei unbebauten Grundstücken aus.²⁰

Tab. 6: Kennziffern Wohnungs- und Grundstücksmarkt

	Kreis Pinneberg	Kreis Steinburg	Hamburg
Durchschnittlicher Grundstückspreis/ m ²	Kreis: 228 € AktivRegion: 222 € ²¹	k.A.	832 € ²²
Durchschnittlicher Wohnungspreis/m ² (Oktober 2021)	3.204 €	1.900 €	4.846 €
Durchschnittlicher Mietpreis/m ² (Oktober 2021)	9,25 €	6,58 €	11,20 €
Durchschnittlicher Kaufpreis/m ² (Einfamilienhaus) (Oktober 2021)	3.727 €	2.340 €	5.227 €
Durchschnittliche Monatsmiete Haus (Oktober 2021)	10,19 €	7,31 €	13,22 €
Fertig gestellte Wohnungen (im Jahr 2020)	1.550	341	11.269

Quelle: immobilenscout 24, Statistikamt Nord, Gutachterausschuss des Kreises Pinneberg

²⁰ Immobilienmarktbericht 2020. Auszug für die Presse. Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Pinneberg (Datenbasis 2018/19)

²¹ Auf Basis des Bodenrichtwertes für Einfamilienhäuser; Immobilienmarktbericht 2020. Gutachterausschuss des Kreises Pinneberg

²² Statistikamt Nord 2021

3.2.3 Nahversorgung

Die Grundversorgung mit Angeboten des nahversorgungsrelevanten Bedarfs (Lebensmittel, Arzneimittel, Drogerieartikel) sowie ergänzenden Dienstleistungen (Bank- und Postdienstleistungen) weist in der Aktiv-Region z.T. deutliche Unterschiede auf. Insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel ist aktuell stark auf die Zentralen Orte konzentriert. Zentrale Orte im Gebiet der AktivRegion mit Nahversorgungsangeboten (inkl. Kooperationspartnerin Elmshorn):²³

- Elmshorn 20 Standorte
- Wedel 14 Standorte
- Uetersen acht Standorte
- Tornesch sechs Standorte

Weitere Gemeinden mit Nahversorgungsangeboten innerhalb der AktivRegion:²⁴

- Moorrege drei Standorte
- Bönningstedt drei Standorte
- Ellerbek zwei Standorte
- Heist ein Standort
- Holm ein Standort
- Prisdorf ein Standort
- Klein Nordende ein Standort
- Hasloh ein Standort

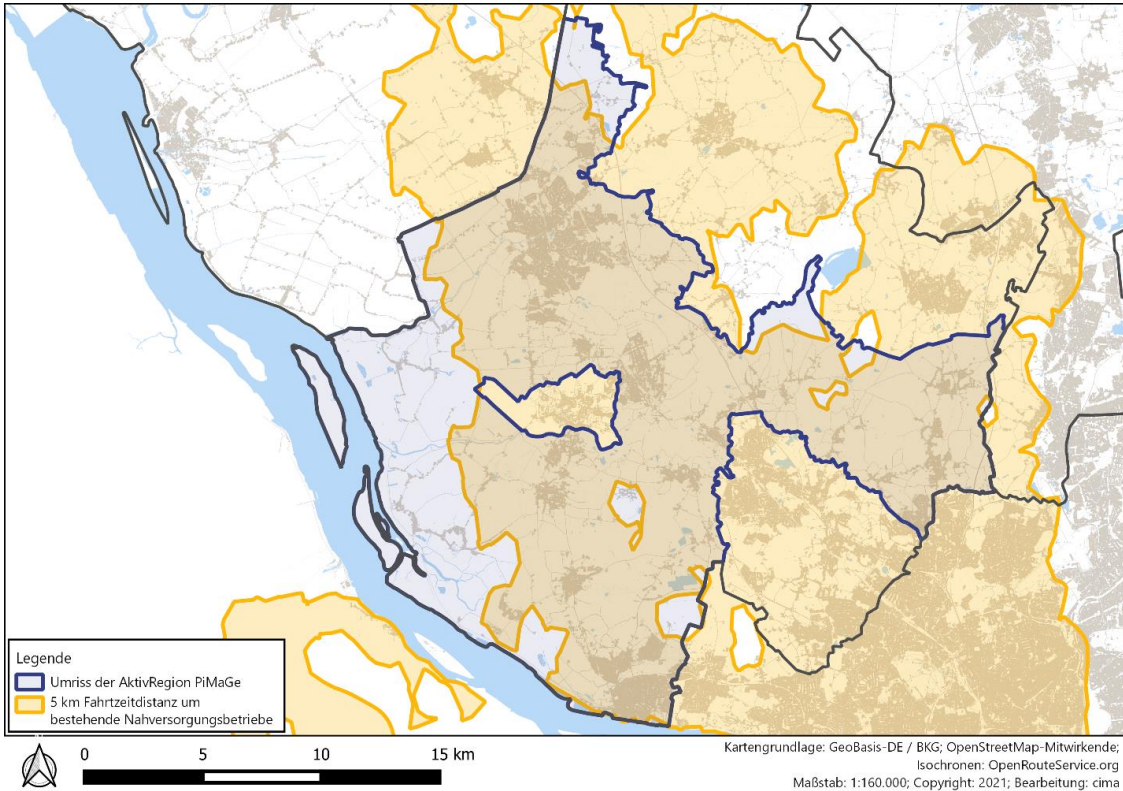
Alle übrigen Gemeinden verfügen über keine Nahversorgungsangebote. Unter Berücksichtigung von 5 km Erreichbarkeitszonen (PKW) um die Nahversorgungsbetriebe zeigt sich, dass insbesondere im Westen Nahversorgungslücken vorhanden sind (siehe Abb. 88). Die Neufassung des LEP Schleswig-Holstein im Entwurf 2020 ermöglicht jedoch ausdrücklich auch die Ansiedlung von Lebensmittelmärkten in Gemeinden ohne zentralörtliche Versorgungsfunktion. Die Schaffung eines Nahversorgungsangebotes wird somit auch in kleineren und einwohnerschwachen Gemeinden erleichtert bzw. erst ermöglicht. Die Stärkung regionaler Nahversorgungscluster mit einer guten Verkehrsanbindung für mehrere Ortschaften kann zudem eine Strategie zur Verbesserung der Nahversorgung in der Fläche sein.

Dennoch wird es weiterhin wichtig sein, alternative Nahversorgungsmöglichkeiten wie mobile Verkaufswagen, Abholstationen (z.B. EmmasBox des Unternehmens Edeka, Regiomaten von Direktvermarktern) sowie Hofläden von Direktvermarktern zu unterstützen und zu fördern. So kann ein MarktTreff, wie er bereits in Heidgraben besteht, punktuell durch Angebotsbündelung zur Sicherung von Angeboten dienen. Zudem sollte die Umsetzung eines Lieferdienstes (ggf. auch Bring- und Abholservices) in der AktivRegion geprüft und gefördert werden.

²³ cima-Auswertung der Typologie supermarket innerhalb der AktivRegion auf Basis von OpenStreetMap-Mitwirkende (2021). Die Auswertung ist insoweit fehleranfällig, dass unter Umständen nicht alle aktuell neuen Betriebe oder jüngste Betriebsschließungen berücksichtigt sind. Dennoch eignen sich die Daten für einen Überblick über die Versorgungssituation in der Region.

²⁴ ebd.

Abb. 8: Nahversorgung – 5 km Isodistanzen



Tab. 7: Situationsbeschreibung Nahversorgung

Nahversorgung
Situationsbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Versorgung mit Lebensmitteln, Arzneimitteln, Drogerieartikeln, Bank- und Postdienstleistungen finden sich vorwiegend in Zentralen Orten sowie einwohnerstärkeren Gemeinden (> 2.000 Einwohner) entlang der Pendelstrecken (u.a. B 431) ▪ 33 Nahversorgungsstandorte mit Bezug zur AktivRegion, 16 Kommunen ohne Nahversorgung ▪ Hofläden, Direktvermarkter ergänzen das Nahversorgungsangebot ▪ MarktTreff-Projekt kann punktuell die Versorgungssituation sicherstellen, betriebswirtschaftlicher Erfolg jedoch nur sehr selten
Nahversorgung
Schlüsselakteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreis, Kommunen, Händler, Direktvermarkter, Gemeinden, Banken, Sparkassen, Handel
Nahversorgung
Mögliche Handlungsoptionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abholstationen (Regiomaten) fördern ▪ Direktvermarkter/ Hofläden (auch in Ortskernlagen) ▪ Mobilitätsprojekte (Bring- und Abholservice, Lieferdienste etc.) ▪ Mobile Verkaufswagen
Nahversorgung
Handlungsdruck
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering, steigend

3.2.4 Brand- und Katastrophenschutz

Mit der Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch, 50 freiwilligen Feuerwehren, zwei Betriebsfeuerwehren und einer Werkfeuerwehr sowie zahlreichen Jugendfeuerwehren ist der Kreis Pinneberg im Bereich Brand- und Katastrophenschutz derzeit gut aufgestellt. Das Einsatzgebiet der Wehren des Kreises umfasst unter anderem zwei Bundesautobahnen (A 7 und A 23), zwei Bundesstraßen (B 4 und B 431) und die Bahnstrecke mit den meisten Bahnlinien im Streckennetz Schleswig-Holsteins, Hamburg – Pinneberg – Elmshorn, sowie die Elbe und die einzige Hochseeinsel Deutschlands, Helgoland. Von den 50 Wehren im Kreis liegen 27 und ebenso viele Jugendfeuerwehren in der AktivRegion.

Sinkende Mitgliederzahlen sowie der zunehmende Anteil älterer Mitglieder gefährden die für einen flächendeckenden Katastrophenschutz erforderliche Einsatzstärke. Diese vor allem während der Arbeitszeiten zu erreichen, wird zukünftig zu einer immer größeren Herausforderung werden. Umso wichtiger ist die Ausbildung von Nachwuchskräften durch eigene, aktive und untereinander vernetzte Jugendabteilungen. Dies wird zum Beispiel auch durch gemeindeübergreifende Veranstaltungen und Freizeiten erreicht. Einige der Feuerwehren rekrutieren zudem ihre Mitglieder unter Verwaltungsmitarbeiter:innen, um auch tagsüber während der Arbeitszeiten den Brand- und Katastrophenschutz gewährleisten zu können. Dies ist bspw. in Wedel der Fall. Hier werden die entsprechenden Mitarbeiter:innen über eine eigene Alarmschleife erreicht. Außerdem haben die Wehren unter ihren Mitglieder:innen sogenannte Gastfeuerwehrleute. Dies sind Menschen, die selbst nicht vor Ort wohnen.

Hinzu kommen hohe Kosten für die erforderlichen Modernisierungen an Gebäuden und Ausrüstungen, die oft nicht mehr zeitgemäß sind. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Verpflichtung zur räumlichen Schwarz-Weiß-Trennung. Insbesondere hier können Ortsentwicklungskonzepte einen wichtigen Beitrag leisten und den Neubau / die Modernisierung von Feuerwehrgerätehäusern finanziell unterstützen. Chancen für den Erhalt des Katastrophenschutzes bieten Kooperationen von Feuerwehren.

3.2.5 Technische Infrastruktur

3.2.5.1 Kommunale Straßen

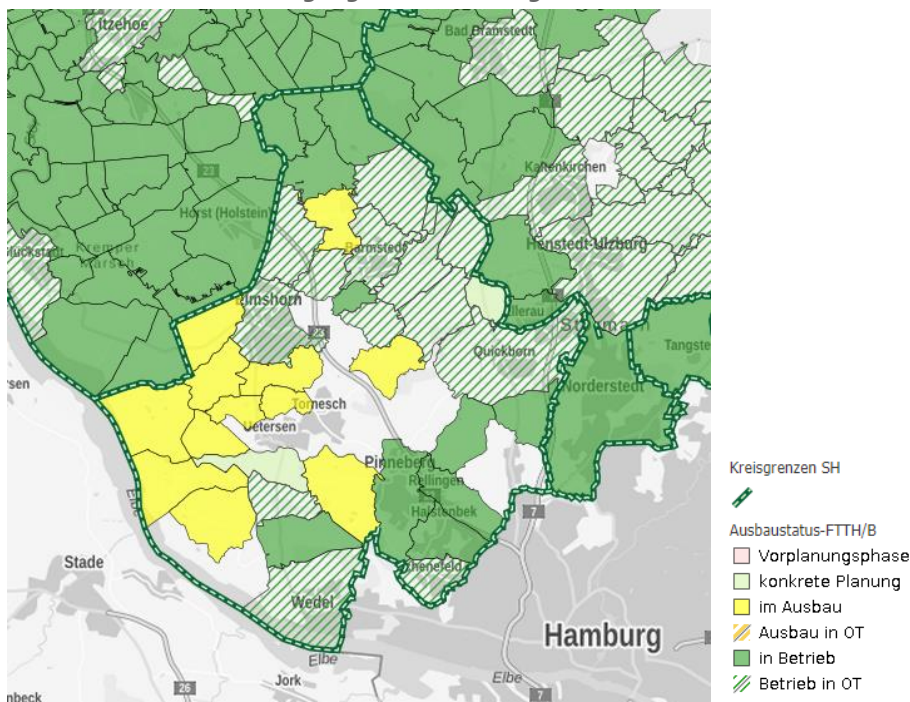
Generell gilt, dass es einen hohen Investitionsbedarf für Straßen, Wege und Kanalnetz gibt. Viele Straßen werden nicht nur von Anwohner:innen der Gemeinden, sondern auch von großen landwirtschaftlichen Fahrzeugen oder Lieferverkehr genutzt. Die Straßen sind, je nach Gemeinde, daher teilweise stark beansprucht und haben Sanierungsbedarfe.

3.2.5.2 Digitalisierung

Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist die Versorgung mit leistungsfähigem Breitband unerlässlich. Seit 2013 wird in Schleswig-Holstein der Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur gefördert und vorangetrieben. Das Ziel ist ein flächendeckendes Glasfasernetz in Schleswig-Holstein bis 2025. Sogenannte Breitband-Hochgeschwindigkeitsnetze sollen die Internetversorgung auch bei großer Nutzer:innenzahl sicherstellen. Der Anschluss an das Glasfasernetz (FTTH/B - Fibre to the home/building) hat den Vorteil hoher Kapazitäten, das heißt, es können große Datenmengen mit 1.000 Mbit/s schnell und verlustfrei übertragen werden. Selbst in Stoßzeiten sind dann gleichbleibende Datenraten bei Down- und Upload gewährleistet. Auch noch heute sind in der AktivRegion zahlreiche Gemeinden und Ortsteile unzureichend versorgt. Die Förderung einer leistungsfähigen Breitbandversorgung für private Haushalte und Gewerbebetriebe liegt jedoch außerhalb der Zuständigkeit der AktivRegion.

Der Breitbandausbau ist im Kreis Pinneberg noch nicht in allen Gemeinden angelaufen, diese liegen vor allem im mittleren Kreisgebiet.²⁵ Von den Gemeinden ohne konkret benannte Ausbaupläne oder unklarem Ausbaustatus liegen acht in der AktivRegion. In den westlichen Gemeinden entlang der Kreisgrenze zu Steinburg ist die Breitbandversorgung noch im Ausbau. Elmshorn und die Gebiete um Hamburg, ausgenommen Pinneberg, sind bereits in einigen Ortsteilen oder voll in Betrieb. Die Zuständigkeiten liegen bei den Zweckverbänden, in Elmshorn und Wedel liegen sie bei den Stadtwerken.

Abb. 9: Breitbandversorgung in der AktivRegion



Screenshot Oktober 2021: Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein (BISH) URL: <https://breitband-in-sh.de/>

Über das Thema der Bereitstellung von Breitbandanschlüssen hinaus, geht es bei der Digitalisierung darum auch niedrigschwellig eine digitale Daseinsvorsorge zu entwickeln und bereitzustellen. Kommunen können aber mehr tun, als ihre Verwaltungsdienstleistungen möglichst zügig auch digital anzubieten.

Das Digitalisierungsprogramm 2021/22 des Landes Schleswig-Holstein hat entsprechend für den ländlichen Raum Handlungsempfehlungen und Entwicklungspläne aufgestellt. Dazu gehören Konzepte für eine digitale Gesundheitsförderung und -prävention (Smart Health), neue Arbeitsmodelle wie Co-Working, Mobilitätskonzepte mit digitaler Infrastruktur aber auch die Digitalisierung im Bereich der Nahversorgung und der Landwirtschaft.²⁶

Aufgrund der hohen Auspendelquote ist Co-Working gerade für den Kreis Pinneberg und die AktivRegion ein interessantes Konzept für die Zukunft. Durch die Förderung digitaler Arbeitsmethoden und Verbreitung digitaler Geschäftsmodelle kann eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben erreicht werden und Wohn- und Arbeitsorte nähern sich räumlich wieder an. In der AktivRegion bietet CoWorkLand bereits

²⁵ Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein (BISH) URL: <https://breitband-in-sh.de/>

²⁶ Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Digitalisierungsprogramm 2021/22 des Landes Schleswig-Holstein.

einen Co-Workingspace in Wedel (Elbvororte) an. Außerdem existiert bei der Kooperationspartnerin Elms-horn ein solcher gemeinschaftlicher Arbeitsort. Für die Gemeinde Holm ist im Jahr 2020 ebenfalls bereits ein Interessent aufgetreten, der sich vorstellen könnte, hier Räume zum Arbeiten und für Veranstaltungen zu schaffen. Co-Working soll nicht nur in Hamburg, sondern vor allem außerhalb Hamburgs angeboten werden, um den Aufwand für die Pendler:innen von außerhalb zu reduzieren. Möglicherweise wäre durch die geringeren Distanzen zum neuen, gemeinschaftlichen Arbeitsort damit auch ein Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel verbunden. Die Nutzer:innengruppe umfasst derzeit vor allem noch Selbstständige oder einzelne Angestellte. Hier besteht die Aufgabe der Gemeinden und Städte besonders bei Hamburger Unternehmen zu werben, ihren in den Gemeinden ansässigen Angestellten Alternativen außerhalb des eigenen Standorts zu ermöglichen.

Der Kreis Pinneberg nimmt am Praxistag "Medienerziehung in der Kita" teil. Dieser findet in Hamburg bereits seit 2014 jährlich statt und wurde 2019 erstmals auch in Schleswig-Holstein durchgeführt. Dafür kooperieren die Beruflichen Schule des Kreises Pinneberg in Pinneberg, Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) und der Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an ErzieherInnen, Kita-Leitungen, Kita-MitarbeiterInnen, SchülerInnen der Fachschulen für Sozialpädagogik, Studierende und Lehrkräfte sozial-pädagogischer Fachrichtungen sowie an interessierte Medien- und SozialpädagogInnen.²⁷

Hieraus könnten weitere Projekte entstehen, die nicht nur das Personal, sondern auch Eltern einschließt, da mit zunehmenden digitalen Einflüssen in den Elternhäusern und Kinderzimmern die Einordnung von Jugendschutz und kindergerechten Inhalten immer schwieriger wird. Die Medienpädagogische Schulung von Eltern wäre daher eine wichtige Weiterentwicklung.

Auch Senior:innen benötigen bei den technisierten Angeboten, die das Leben eigentlich erleichtern sollen, Hilfestellungen und Bildungsangebote sowie die nötigen Geräte. Die Medienerziehung sollte daher nicht nur von Expert:innen an die Kleinen und deren angestellte Erzieher:innen und Ausbilder:innen weitergegeben werden, die Kompetenzen müssen generationenspezifisch vermittelt werden.

3.2.5.3 Ladeinfrastruktur für Elektromobilität

Die Landesregierung bewertet Elektromobilität in ihrer Landesstrategie Elektromobilität als wichtiges nachhaltiges Mobilitätskonzept und setzt sich für ihre Einführung und Weiterentwicklung ein. Sie sieht dabei Potenziale in der Beteiligung schleswig-holsteinischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Wertschöpfungsketten des Zukunftsmarktes Elektromobilität.²⁸

Durch die zunehmende Umstellung auf Elektromobilität wächst auch der Bedarf an Ladestationen. Im Kreis gibt es derzeit etwa 50 Ladestationen mit rund 100 Ladepunkten.²⁹ Diese liegen vor allem in und um die Städte Elmshorn, Tornesch, Pinneberg, Uetersen und Wedel. Je zwei Lademöglichkeiten gibt es darüber hinaus in den Gemeinden Haselau, Seestermühe und Seester im westlichen Kreisgebiet, sowie einer Lademöglichkeit in Haseldorf am Elbmarschenhaus (ISU). Damit liegen die Ladesäulen vor allem entlang der Hauptverkehrsachsen A 23 und B 431 und in Gemeinden mit touristischer Bedeutung. Dies sind für die aktuellen Bedarfe ausreichend Ladesäulen, durch die steigenden Zulassungen von E-Fahrzeugen muss jedoch mittelfristig auch die Infrastruktur weiter ausgebaut und auf die Fläche ausgeweitet werden.

²⁷ Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH)

²⁸ Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (2014): Landesstrategie Elektromobilität Schleswig-Holstein.

²⁹ Kreis Pinneberg: Elektroladestationen im Kreis Pinneberg. (Stand 20.11.2021)

Tab. 8: Situationsbeschreibung Katastrophenschutz/ Technische Infrastruktur

Katastrophenschutz	Technische Infrastruktur
Situationsbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehren gewährleisten Brandschutz und sind Stütze des Gemeinschaftslebens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionsbedarf in Straßen- und Wegenetz
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rettungsdienst wird von der Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH wahrgenommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandversorgung nicht flächendeckend sichergestellt
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50 E-Ladestationen mit rund 100 Ladepunkten, vor allem in Städten und entlang der Hauptverkehrsachsen
Entwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinkende Mitgliederzahlen, Zunahme älterer Mitglieder, Nachfolgeproblematik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro Kopf-Kosten für Infrastrukturausbau steigen je kleiner die anzubindenden Gemeinden werden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatzstärke der Wehren sinkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme alternativer Antriebsformen wie der Elektromobilität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modernisierungserfordernisse an Gebäuden und Ausrüstung verursachen hohe Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale Services nicht mehr nur nice-to-have sondern Grundbedürfnis
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Kooperation der freiwilligen Feuerwehren 	
Schlüsselakteure	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreisfeuerwehrverband, RKiSH, THW, Kreise, Ämter, Kommunen, Feuerwehren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen, Kreise, Land, private Anbieter und Mobilitätsvereine
Mögliche Handlungsoptionen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitgliederwerbung intensivieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandinfrastrukturprojekte des Landes Schleswig-Holstein
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation und Fusion von freiwilligen Feuerwehren: personelle Einsatzfähigkeit, Gebäude, Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Neubau und Ausbau ländlicher Wege sowie der dazugehörigen Anlagen zur Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur durch das Land Schleswig-Holstein
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehren und Co-Working verbinden 	
Handlungsdruck	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch und steigend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch

3.2.6 Gesundheit, Pflege und Betreuung

Die Zahl der Pflegebedürftigen im Land steigt bereits seit einigen Jahren. So waren 2017 109.162 Personen in Schleswig-Holstein pflegebedürftig – zum Vergleich: 2015 waren es noch 97.538. Dies ist auch im Kreis Pinneberg zu beobachten. Lag die Zahl der Pflegebedürftigen 2009 noch bei 7.777, waren 2019 schon 13.167 pflegebedürftige Personen. Dies ist zum Teil auf die Reform der Definition von Pflegebedürftigkeit und der Einführung von zwei weiteren Pflegestufen (5 statt 3) zurückzuführen, da nun mehr Menschen pflegegeldberechtigt waren. Andererseits konnte bereits in den Jahren 2013 und 2015 gesehen werden, dass die absoluten Zahlen und Anteile stärker gestiegen sind.³⁰

³⁰ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Das Pflege- und Gesundheitswesen, welches bereits heute vor großen Herausforderungen steht, wird also in Zukunft durch eine größere Zahl alter und pflegebedürftiger Menschen beansprucht werden. Diese Entwicklung liegt vor allem an der stetigen Alterung der Gesellschaft und einer zunehmenden Vereinzelung von Menschen im Alter. Diese Entwicklung ist insbesondere für die ambulante Pflege und für Tagespflegeeinrichtungen bedeutungsvoll.³¹ Ein großer Teil der Pflegebedürftigen wird in Deutschland zuhause versorgt (56 %), dies geschieht überwiegend durch Angehörige. Ein Anteil von 24 % wird zuhause durch ambulante Pflege- und Betreuungsdienste versorgt und nur 20% sind vollstationär in Heimen untergebracht. Schleswig-Holstein hat dabei im Bundesvergleich einen besonders hohen Anteil der zu Hause versorgten Pflegebedürftigen. So ist es auch im Kreis Pinneberg. Hier stieg zwischen 2009 und 2017 die Anzahl an ambulant pflegebedürftigen Menschen, während die Zahl der stationär pflegebedürftigen konstant blieb. Die ambulante Versorgung und ein Angebot von Tagespflegeeinrichtungen sind daher auch im Kreis Pinneberg für die Zukunft wichtig.

Der Kreis Pinneberg ist mit 51 ambulanten Pflegeeinrichtungen (Pflege- und Betreuungsdienste) im Vergleich zu den anderen Kreisen und kreisfreien Städten gut ausgestattet. Bei den stationären Angeboten hat Pinneberg mit 55 Heimen zwar keine führende Position, bei den verfügbaren Plätzen ist der Kreis jedoch mit 3.752 Plätzen an dritter Stelle innerhalb Schleswig-Holsteins. Damit ist Pinneberg im Vergleich zu den anderen Kreisen bereits gut aufgestellt. Es gibt 14 Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Pinneberg, davon liegen 5 in der AktivRegion. Zwei weitere Einrichtungen sind in Hamburg, für die Kreisgebiete jedoch von Bedeutung.³²

Die Betreuungsrelation, also die Zahl der Beschäftigten pro Pflegebedürftigem, ist im Kreis Pinneberg in der ambulanten Pflege mit 0,55 die niedrigste im Land. Auch in der stationären Pflege ist Pinneberg mit 0,59 auf den letzten Plätzen.³³ Um dem wachsenden Versorgungsbedarf zu begegnen, besteht laut IAB im Kreis Pinneberg bis 2030 ein nachfrageorientierter Erweiterungsbedarf an Personal von 435 in der ambulanten Pflege und ein Bedarf von 670 weiteren Arbeitskräften in der stationären Pflege. Dazu kommen noch Ersatzbedarfe durch Renteneintritte des Pflegepersonals. Daraus folgt für Pinneberg im Landesvergleich ein hoher Gesamtbeschäftigungsbedarf bis 2030 (680-1.000 ambulant; 1.040-1.500 stationär).³⁴

Die Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen in Schleswig-Holstein hat sich seit 2009 von 37.339 bis 2019 bereits auf 45.747 erhöht. Bei dem Personal, welches in schleswig-holsteinischen Pflegeheimen beschäftigt wird, veränderte sich die Anzahl der Beschäftigten allerdings nur gering. Es stieg jedoch die Quote der Personen ohne pflegerischen Berufsabschluss. Die „Fachkräftequote“ hingegen ging um 2 % zurück.³⁵ In ambulanten Pflegediensten kamen bei der anwachsenden Anzahl der Beschäftigten ebenfalls kaum neue Fachkräfte hinzu, stattdessen stieg die Zahl des ungelerten Personals seit 2017 um 69 %. Somit ging der Anteil der Beschäftigten mit pflegerischem Berufsabschluss um fast 6 % zurück, wohingegen die Quote der Beschäftigten ohne Berufsabschluss von zehn auf 15 % stieg.³⁶

Die allgemeine medizinische Versorgung im Kreis wurde 2017 von 184 Hausärzt:innen gewährleistet und es praktizierten darüber hinaus 149 Fachärzt:innen und 64 Psychotherapeut:innen. Nach Angaben des Kreises Pinneberg summiert sich die Zahl der Ärzt:innen über alle Fachrichtungen hinweg auf rund 450.³⁷ Außerdem gibt es derzeit zwei Krankenhäuser im Kreisgebiet, in Elmshorn und Pinneberg. Keines davon liegt direkt in der AktivRegion. Unter dem Namen Regio-Kliniken werden sie vom Mehrheitseigner Sana Kliniken AG

³¹ Destatis Statistisches Bundesamt (2021): Pressemitteilung Nr. N 057 vom 29. Sept. 2021. Fast 6 Millionen ältere leben allein.

³² Pflegestützpunkt Pinneberg (1/2021): Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Pinneberg

³³ IAB-Regional (2/2021): Zum Beschäftigungsbedarf in der Pflege Schleswig-Holsteins bis 2030: Modellrechnungen für die ambulante und stationäre Pflege auf Kreisebene. S. 28 f.

³⁴ IAB-Regional (2/2021): Zum Beschäftigungsbedarf in der Pflege Schleswig-Holsteins bis 2030: Modellrechnungen für die ambulante und stationäre Pflege auf Kreisebene. S. 32.

³⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 29/2021.

³⁶ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 64/2021.

³⁷ Kreis Pinneberg: Daten & Fakten. (Stand: 18.10.2021)

betrieben. Der Kreis Pinneberg ist Anteilseigner mit 25,1 %³⁸. Ein dritter Standort der Regio-Klinik in Wedel wurde bereits 2020 geschlossen.³⁹ Nun wurde der Plan veröffentlicht, die beiden übrigen Regio-Kliniken zusammenzulegen. Elmshorn und Pinneberg könnten dann ebenfalls zugunsten eines neuen, zentralen Standorts geschlossen werden. Wo dieser Standort wäre, ist noch nicht bekannt. Es gibt jedoch Spekulationen, dass Tornesch für einen Neubau des Krankenhauses im Gespräch ist.⁴⁰ Tornesch liegt auf der Strecke zwischen dem Regio-Klinikum Pinneberg und der Regio-Klinik Elmshorn und gehört zur AktivRegion.

Für einige Gebiete der AktivRegion, welche derzeit über Pinneberg an die Gesundheitsversorgung angebunden sind, ist eine Versorgung in der Stadt Hamburg mit weiteren Gesundheitseinrichtungen möglich. Gerade aber für die nordwestlich gelegenen Gemeinden der AktivRegion und die südlichen Gemeinden im Kreis Steinburg ist das nächstgelegene Krankenhaus derzeit noch in Elmshorn.

Eine weitere Herausforderung stellt der Ärzt:innenmangel im ländlichen Raum dar. Die Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) gibt für das Jahr 2017 an, dass von 1.979 Hausärzt:innen im Land 32,6 % der Ärzt:innen bereits über 60 Jahre alt sind – seit 2014 hat sich dabei der Anteil der über 65-Jährigen noch einmal erhöht. Auch waren 18,2 % im Jahr 2017 bereits in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen und sind somit ebenfalls zum Zeitpunkt dieser Analyse zu Teilen in die höhere Altersgruppe aufgestiegen.⁴¹ Mit dem bald eintretenden Ruhestand würde sich laut KVSH der Ärzt:innenmangel zuspitzen. Gerade in ländlichen Regionen treten Schwierigkeiten für Nachfolgen in Praxen auf. Hier müssen Gemeinden für den Erhalt oder Neuaufbau von Niederlassungen aktiv werben, um den Beruf der Landärzt:in attraktiver zu machen und damit auch für die Zukunft eine gute Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Diese Entwicklung ist auf Kreisebene in Pinneberg ebenfalls zu sehen. Jedoch, verglichen mit den anderen Kreisen und Städten, lag Pinneberg 2014 bei der Anzahl der Hausärzt:innen mit insgesamt 184 auf Platz zwei hinter Rendsburg-Eckernförde und die Zahl der 35- bis 55-Jährigen ist mit 52,2 % noch etwas höher als auf Landesebene.⁴²

Weitere Angebote der Gesundheitsversorgung sind das Rehazentrum Pinneberg, der Sozialpsychiatrische Dienst in Pinneberg und der Therapiehilfe Verbund mit zwei Beratungsstellen für Sucht und Drogenberatung im Kreis, in Elmshorn und Wedel. In Elmshorn besteht außerdem eine Ambulanz für Substitutionsbehandlungen und in Bokholt-Hanredder befindet sich eine Fachklinik für qualifizierten Entzug. Eine wichtige Einrichtung ist das interdisziplinäre Traumazentrum Westholstein mit Traumaambulanz in Elmshorn in Kooperation mit der Regio-Klinik für Kinder und Jugendliche.

³⁸ Regio Kliniken: Zahlen und Fakten. (Stand: 18.10.2021)

³⁹ NDR: Sana-Kliniken: Bald nur noch eine Klinik im Kreis Pinneberg? (16.09.2021)

⁴⁰ Uetersener Nachrichten: Neubaupläne der Regio-Kliniken: Tornesch als neuer Krankenhaus-Standort? (15.09.2021)

⁴¹ Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2017): Daten und Fakten kompakt. Die Ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Schleswig-Holstein 2017.

⁴² Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2014): Versorgungsbericht 2014. Ambulante Versorgung hat viele Gesichter.

Tab. 9: Situationsbeschreibung Gesundheit sowie Pflege und Betreuung

Ärztliche Versorgung	Pflege und Betreuung ⁴³
Situationsbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Kliniken im Gebiet der AktivRegion ▪ Zwei Regio-Kliniken in Elmshorn und Pinneberg Klinikverbund des Sana-Unternehmens: bereits geschlossener dritter Standort in Wedel, Zusammenlegung der zwei Kliniken; Stadt Tornesch im Gespräch für neuen, zentralen Standort – ein Standort in der AktivRegion ▪ Rehasentrum Pinneberg ▪ Sozialpsychiatrischer Dienst Pinneberg ▪ Fachklinik für qualifizierten Entzug Bokholt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pinneberg: 51 ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, 55 stationäre Pflegeeinrichtungen; 3.648 vollstationäre Pflegeplätze, 194 teilstationäre Pflegeplätze
Entwicklung⁴⁴	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr hohe Hausarztichte im Kreis Pinneberg im Hamburger Nahbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachbarschaftshilfe und familiäre Pflege werden schwieriger
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Kreis Pinneberg werden in naher Zukunft zahlreiche Hausärzte in den Ruhestand treten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl alleinlebender Menschen mit „Betreuungsbedarf“ nimmt weiterhin zu
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junge Ärzte bevorzugen Angestelltenverhältnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anhaltend hoher Fachkräftemangel in Pflege mit steigender Tendenz, höhere Zahl ungelerner Pflegekräfte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Gefahr einer Unterversorgung durch Praxisschließungen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ größere Distanzen zur Notfallversorgung durch mögliche Zusammenlegung der Kliniken im Kreis Pinneberg insbesondere für die Bevölkerung in den nordwestlichen Gemeinden der AktivRegion 	
Schlüsselakteure	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreisgesundheitsamt, Ärzte, Kliniken, Kommunen, Palliativ- und Hospizvereine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DRK, Caritas, Kirchen, Kommunen, Palliativ- und Hospizvereine
Mögliche Handlungsoptionen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junge Ärzte verstärkt anwerben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Tagespflege
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Laufende Kampagne des Landes Schleswig-Holstein: Land. Arzt. Leben! Lass dich nieder! 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau barrierefreier und betreuter Wohnformen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monitoring der Situation und Beratung der Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der niedrighschwelligen Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen/Selbsthilfegruppen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau von Angeboten im Vorfeld der Pflege, z.B. Betreutes-/ Servicewohnen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen für den Beruf der Pflegefachkraft gewinnen

⁴³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021)⁴⁴ VDEK (2021): Faktenpapier zur medizinischen und pflegerischen Versorgung Schleswig-Holstein 2021.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung und Unterstützung der Palliativ- und Hospizvereine
Handlungsdruck	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch

3.2.7 Schule und Bildung

Sowohl die Bildungsinfrastruktur als auch die Weiterbildungsstruktur ist im Kreis bzw. der AktivRegion gut ausgeprägt. Es gibt ein gutes flächendeckendes Angebot an Allgemeinbildenden Schulen; insgesamt 29 Schulen finden sich in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest. Den größten Anteil stellen dabei die Grundschulen (insgesamt 21). Ferner sind fünf Gemeinschaftsschulen sowie ein Gymnasium und zwei Förderzentren in der AktivRegion vorhanden. In Wedel, Tornesch, Moorrege und Appen sind mehrere Schularten vertreten.

Die Schüler:innenzahlen der AktivRegion im Kreis Pinneberg sind über die letzten Jahre konstant geblieben. Selbst wenn in einigen Grundschulen etwas weniger als hundert Schüler:innen ihre Primärbildung erhalten, dürfte dennoch in den nächsten Jahren nicht die akute Gefahr bestehen, dass Schulen geschlossen werden. Diese Annahme wird durch die positiven Entwicklungstendenzen im Kreis Pinneberg im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein gestützt. Im Rahmen der letzten Förderperiode wurde für Klein Nordende bereits eine Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung der Grundschule zu einem Bildungshaus beschlossen und gefördert. Insbesondere in Bezug auf Räumlichkeiten bestand hier weiterer Bedarf.

Der Kreis Pinneberg gibt seit Oktober 2021 sogenannte Bildungskarten für Leistungsberechtigte aus, diese umfassen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, wenn sie Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch – SGB XII (Grundsicherung oder Hilfe zum Lebensunterhalt) oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen und die sonstigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllen. Der Kreis Pinneberg ist einer von derzeit zwölf Kreisen in Deutschland, welche bereits mit der Bildungs- und Teilhabe-Karte arbeiten. Mit der Bildungskarte wird es Leistungsempfänger:innen erleichtert, für Bildungs- und Freizeitangebote zu bezahlen und mit den zuständigen Behörden abzurechnen. Die Karte funktioniert wie eine Kreditkarte und ersetzt die bisher verwendeten Gutscheine. Die Einführung der Karte soll somit zu einer unkomplizierteren, unbürokratischeren Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben beitragen und damit auch zu einem stärkeren Unabhängigkeitsgefühl der Empfänger:innen von Verwaltungen beisteuern.

Die Bundesregierung treibt den Ausbau der Ganztagsbetreuung in der Grundschule voran. Ab dem Schuljahr 2026/2027 soll es für jedes Grundschulkind nach und nach einen entsprechenden Rechtsanspruch geben. Dies wird erhebliche Auswirkungen auf die Schul- und Vereinslandschaft in der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest haben. Einer sehr guten Kinderbetreuung im Kindertagesstätten- und Grundschulalter kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Diese Veränderung aktiv zu gestalten, ist eine wichtige Aufgabe der Region. In der letzten Förderperiode konnten bereits mehrere investive Projekte an Grundschulen zur Optimierung der Betreuungssituation von der AktivRegion gefördert werden (in Moorrege, Borstel-Hohenraden, Kummerfeld und Ellerbek).

Tab. 10: Situationsbeschreibung Schulen und Schülerzahlen

Schulen ⁴⁵	Schülerzahlen ⁴⁶
Situationsbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> AktivRegion: 21 Grundschulen; ein Gymnasium in Wedel und fünf Gemeinschaftsschulen in Moorrege, Tornesch, Wedel (2) und Bönningstedt. Zwei Förderzentren (Appen und Wedel) 	<ul style="list-style-type: none"> Zahl der Schüler im Kreis Pinneberg: 2018: 8.527 2019: 8.572 2020: 8.562 AktivRegion: konstant 25 % aller Schüler im Kreis
Entwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> Die Gefahr von Schulschließungen ist nicht gegeben Im Kreis Pinneberg sind in Seester und Tangstedt die Grundschulen mit den in den letzten Jahren geringsten Schülerzahlen (aktuell 92 und 86 Schüler) Einführung der verbindlichen Ganztagschule an Grundschulen von 2026 bis 2027 	
Schlüsselakteure	
<ul style="list-style-type: none"> Schulträger, Kreise, Kommunen 	
Handlungsdruck	
<ul style="list-style-type: none"> Hoch im Bereich Ganztagschulbetreuung an Grundschulen und seinen Auswirkungen auf Vereins- und Sportangebote 	

3.2.8 Mobilität und Car Sharing

Laut dem Regionalbericht zur Mobilität für den Großraum Hamburg nutzten im Jahr 2017 die Menschen im Kreis Pinneberg für jeden zehnten Weg Öffentliche Verkehrsmittel als das Hauptverkehrsmittel, 21 % der Wege wurden vor allem zu Fuß zurückgelegt und weitere 16 % mit dem Fahrrad. Der Motorisierte Individualverkehr (MIV) macht insgesamt den größten Teil aus: Auf über der Hälfte der Wege sind die Menschen im Kreis Pinneberg mit dem MIV unterwegs, bei 13 % als mitfahrende Person, auf 39 % der Wege fahren sie selbst. Damit hatte der Kreis einen kleineren MIV-Anteil im Modal Split als die anderen betrachteten Kreise und Städte in der Metropolregion Hamburg, nur die Stadt Hamburg und Lübeck und Schwerin haben einen noch geringeren Anteil.⁴⁷

Die AktivRegion ist durch eine hohe Auspendelquote gekennzeichnet. Viele Menschen leben hier und pendeln beispielsweise nach Hamburg, aufgrund der Distanzen vor allem mit Auto und/oder Bahn. Zusätzlich sind die Freizeitverkehre der Hamburger Bevölkerung „aufs Land“ zu erwähnen, die hierbei jedoch eher antizyklisch sind. Die Autobahnen und Bundesstraßen sind auf Hamburg ausgerichtet und somit zentral für die Verkehrsströme von Stadt und Umland. Gleichzeitig sind Öffentliche Verkehrsmittel an vielen Stellen, vor allem im ländlichen Raum durch schlechte Anbindung oder Taktung weiter unattraktiv. Die Bahnstrecke Hamburg – Pinneberg – Elmshorn ist derzeit die meistbefahrene Bahntrasse Schleswig-Holsteins, gleichzeitig allerdings noch nicht ausreichend ausgebaut. Innerhalb der AktivRegion verkehren sowohl die Deutsche Bahn, die Hamburger Hochbahn, die AKN Eisenbahn GmbH als auch die Nordbahn auf dem Schienennetz der Regional- und S-Bahnen.

⁴⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021)

⁴⁶ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021)

⁴⁷ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2019): Mobilität in Deutschland – MiD. Regionalbericht. Metropolregion Hamburg und Hamburger Verkehrsverbund GmbH.

Mit der Fortschreibung des landesweiten Nahverkehrsplan Schleswig-Holstein (LNVP) für den Zeitraum 2022-2027 soll vor allem der Schienenpersonennahverkehr gefördert und gestärkt werden. Folgende beispielhaft Ziele werden formuliert:

- Steigerung der Qualität für zufriedeneren Fahrgäste
- Barrierefreiheit aller Verkehrsstationen
- bessere Erreichbarkeit: kürzere Wege zu und innerhalb der Verkehrsstationen
- Klimaneutralität

Durch die Maßnahmen des LNVP werden dichtere Taktungen der Bahnen auf verschiedenen Strecken möglich. Insbesondere auf der Achse Pinneberg – Elmshorn, die für den Pendlerverkehr entscheidend ist, wird durch den Streckenausbau (drittes, abschnittsweise viertes Gleis) eine höhere Streckenkapazität möglich und trägt damit zu einer Attraktivierung der Bahnnutzung bei. Wedel mit dem S-Bahn-Anschluss ist bereits in den HVV integriert. Die Verknüpfung der Verkehrsräume soll durch die Maßnahmen jedoch weiter vertieft werden. Die Maßnahme S-4-West Hamburg – Pinneberg – Elmshorn soll den derzeit bestehenden Engpass im Streckennetz beheben und Elmshorn auch an das S-Bahn-Netz anschließen und zwei neue Haltepunkte eröffnen. Auch für die Mitgliedsgemeinden Tornesch und Prisdorf, die auf dieser Strecke liegen, bedeutet dies ebenfalls eine bessere Anbindung.

Schon vor einigen Jahren wurde eine Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Uetersen und Tornesch gefordert, um die beiden zentralen Orte besser miteinander zu verbinden. 2020 wurde dies mit einem Betrieb auf Probe getestet. Im Landesweiten Nahverkehrsplan Schleswig-Holstein 2022-2027 (LNVP) steht die Reaktivierung nun als nicht priorisierte, aber zukünftig zu realisierende Maßnahme drin. Der Zeitpunkt Umsetzung ist jedoch noch offen. Es geht dabei nicht nur um eine Verbindung von Tornesch nach Uetersen, sondern einen Anschluss bis nach Hamburg über eine Regionalbahn.

Auch Wedel profitiert von den Plänen. Die bestehende S-Bahn-Linie S 1 Richtung Wedel soll ebenfalls mit einer Taktverdichtung für einen besseren Anschluss der städtischen Siedlungsgebiete nach Hamburg bieten. Eine zusätzliche S-Bahn-Station „Wedel Ost“ ist zwar schon einige Jahre immer wieder im Gespräch und 2014 hat es dazu eine Bewertung gegeben. Bisher ist diesbezüglich jedoch keine weitere Entwicklung bekannt.

Die südlich von Hamburg gelegenen Gemeinden werden von der Inbetriebnahme der veränderten Linie S 21 profitieren. Derzeit endet sie an der Station Elbgaustraße, bis 2025 soll sie jedoch von Hamburg-Eidelstedt bis Kaltenkirchen fahren. Die Durchbindung würde für die AktivRegion-Gemeinden Bönningstedt und Hasloh neben der AKN Linie A1 eine zusätzliche Anbindung unter anderem nach Hamburg und Quickborn bieten.

Darüber hinaus verfolgt der Kreis Pinneberg das Ziel mit den regelmäßig fortgeschriebenen Regionalen Nahverkehrsplänen (RNVP) den Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu machen. Bisher war die Nutzung des ÖPNV für viele Nutzer:innen unattraktiv durch eine Gliederung in einzelne Netze der drei Verkehrsräume, die auf die Hauptorte Elmshorn, Uetersen und Wedel zugeschnitten sind. Hauptprobleme waren überfüllte Busse, ungünstige Fahrzeiten und nur sehr eingeschränkte Fahrten am Abend, an den Wochenenden und in den Ferien. Auch für Kinder und Jugendliche, die nicht in den Siedlungsschwerpunkten der Region leben, ist der ÖPNV außerhalb der Schulzeiten nicht attraktiv. Daher wird bereits der fünfte RNVP ab 2020 erstellt. Noch liegt er jedoch nicht vor. Durch ein kreisübergreifendes Modellprojekt können bereits aktuelle Schwerpunkte erkannt werden: Anfang des Jahres 2021 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Förderrichtlinie „Modellprojekte zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs“ bekanntgegeben. Damit möchte der Bund bis Ende 2023 Modellprojekte fördern, die CO₂-Emissionen im Verkehr durch ein attraktiveres Angebot im ÖPNV nachhaltig reduzieren sollen. Der Bund trägt dabei bis zu 80 Prozent der Kosten. Mit dem kreisübergreifenden Projekt „ÖVer.KANT“ (Stärkung

des Öffentlichen Verkehrs. Kreisübergreifende Angebotsoffensive zum Ausbau und zur Schaffung eines metropolitanen Stadt-Land-Taktes) haben sich die vier Kreise Pinneberg, Segeberg, Herzogtum-Lauenburg und Stormarn um eine Förderung beworben. Geplant sind längere Betriebszeiten und eine dichtere Bustaktung. Dafür sollen unter anderem ein Ausbau der Stadtverkehre sowie Express-Buslinien und automatisierte Bus-Shuttle umgesetzt werden. Es wurde nun eine Förderung von rund 18 Millionen Euro für das Modellprojekt am „Hamburger Rand“ beschlossen.⁴⁸

Das Radverkehrskonzept 2020 für den Kreis Pinneberg zeigt einige Mängel und Lücken im bestehenden Radwegenetz auf. Sie entsprechen in weiten Teilen noch nicht den Richtlinien bezüglich der Breite oder der Fuß-/ Radwegtrennung und haben zudem bauliche Mängel. Darunter leidet die Attraktivität des Radverkehrs.⁴⁹ Schon länger besteht daher auch der Plan eines Radschnellweges zwischen Elmshorn und Hamburg, welcher Teil der größeren Planung eines Radschnellwegenetzes mit einer Länge von 300 km in der Metropolregion Hamburg sein soll. Der Weg zwischen Elmshorn und Hamburg steht seit diesem Jahr nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie fest, und soll 32 km lang werden und parallel zur Bahntrasse Elmshorn – Hamburg verlaufen. Die Trasse wird also auch durch die AktivRegion verlaufen und bietet eine deutlich bessere, direktere und sicherere Anbindung für Fahrradfahrer:innen zwischen den Ortschaften und bis nach Hamburg. Die Radroute soll als Alternative zu anderen Verkehrsträgern dienen und somit für eine Entlastung auf Autobahnen und in Fern- und S-Bahnen sorgen. Schwierigkeiten gibt es derzeit noch im Rahmen der Beteiligung, da alle Orte entlang der Trasse an der Planung teilhaben und derzeit von Seiten der Bewohner:innen noch Bedenken bestehen.⁵⁰

Ein weiterer wichtiger Punkt im Bereich der Mobilität ist die Zunahme der Elektromobilität. Der Ausbau von E-Ladestationen im Kreis ist weiter notwendig, um eine zukunftsfähige Nutzungsstruktur bieten zu können (s. Kapitel 3.2.6 Technische Infrastruktur).

Als ein weiteres Unterthema der Mobilität wird auch zukünftig Car Sharing eine bedeutende Rolle spielen. Schleswig- Holstein verfolgt das Ziel, bis 2030 landesweit klimaneutral unterwegs zu sein. Dabei ist es wichtig, die Angebote leicht verständlich und allgemein zugänglich zu machen. Es sollen die individuellen Mobilitätsformen von Bus, Bahn, Fahrrad sowie Car Sharing miteinander vernetzt werden um somit intermodale, nahtlose und zuverlässige Reisewege zu gewährleisten. Das mobilteam by SH.NAH hat sich das Ziel gesetzt, Kommunen in allen Thematiken rund um Mobilität und die neuen Mobilitätsformen zu unterstützen. Mit diesem Konzept wird der Schritt gewagt eine Anlaufstelle für regionale und landesweite Akteure zu sein, um einen landesweiten Standard bei der Etablierung der öffentlichen Mobilität zu setzen. Für die AktivRegion könnte diese Anlaufstelle ein Ankerpunkt sein, um ihre gesamträumliche Mobilität in dem Bereich des Car Sharings und der nachhaltigen Verkehrsformen voranzutreiben. Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass es beim Thema Car Sharing in der AktivRegion noch einen hohen Handlungsbedarf gibt. Der Kreis Pinneberg hat im Prinzip den Vorteil durch die Nähe zur Metropole Hamburg, dass viele renommierte Car Sharing Anbieter (z.B. Sixt Share, Cambio, Flinkster, ShareNow oder Green Wheels) ihr Geschäftsfeld in die Nachbarkreise der Metropolregion ausweiten. Die Metropolregion ist ein Paradebeispiel, dass viele verschiedene Anbieter und Car Sharing Formen sich im suburbanen Raum ansiedeln können. Free- floating Anwendungen oder auch stationsgebundenes Car Sharing sind in der Region durchaus vertreten. Seit 2009 versucht der Kreis Pinneberg durch verschiedene Car Sharing Initiativen, das Car Sharing den Einwohner:innen näher zu bringen. Durch die freie Nutzung von Car Sharing Autos des Kreises zur Abendstunde und an Wochenenden soll eine Vorbildfunktion in den Themen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit

⁴⁸ BMVI: Kurzdossiers – Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV.

⁴⁹ Franke, Markus; Engler, Philip; Helmann, Johann (2020): Radverkehrskonzept für den Kreis Pinneberg.

⁵⁰ Metropolregion Hamburg (8/2021): 300 Kilometer Radschnellnetz: die Routen stehen fest.

Metropolregion Hamburg (8/2021): Machbarkeitsstudien zum Radschnellnetz der Metropolregion Hamburg. Pressekonferenz am 9. August 2021.

geschaffen werden. Mit der Aufstockung des Fuhrparks wird ein Zeichen gesetzt nicht nur in der E-Mobilität, sondern auch in anderen nachhaltigen Antriebsmöglichkeiten wie Erdgas- und Hybridtechnologien.

Eine weitere wichtige Thematik, die in der Aktivregion angesprochen werden muss, ist der Ausbau der 80 km langen A20, die zukünftig eine bedeutende Rolle spielt, da sie die wichtigste und schnellste Ost-West Verbindung in Norddeutschland ist. Sie ist Bestandteil des transeuropäischen Straßennetzes (TEN). Durch die Umsetzung werden Vorteile gesehen, da einerseits der Ausbau dazu führen wird, dass die Reisezeit innerhalb Schleswig- Holsteins in Ost-West- Richtung um 50 % verkürzt wird. Eine verbesserte Erreichbarkeit, sowie eine Entlastung des nachgeordneten Straßennetzes bergen für Anwohner, Pendler, Wirtschaft und Tourismusbranche Potenziale. Der Ausbau kann auch den Gemeinden in mittelbarer Nähe der A 20 als Impulsgeber dienen (z.B. durch Ausbau neuer Wohn- und Gewerbegebiete. Dennoch hätte der Ausbau der A 20 nicht nur Vorteile. So sind durch den Ausbau der Naturhaushalt und ggf. auch angesiedelte Tierarten gefährdet bzw. es müssen aufwändige Ersatzmaßnahmen gewährleistet werden, um langfristige Schäden zu vermeiden. Weitere Maßnahmen sind darüber hinaus in den Bereichen Lärmschutz und zur Steuerung der Verkehrsströme für die anliegenden Gemeinden erforderlich.

Tab. 11: Situationsbeschreibung Mobilität

Mobilität
Situationsbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Linien- und Schulbusverkehr, Expressbuslinien, S-Bahn ▪ Deutsche Bahn, Hamburger Hochbahn, AKN, Nordbahn ▪ HVV-Tarifgebiet
Mobilität
Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Z.T. Unwirtschaftlichkeit von Linienbussen auf Nebenstrecken ▪ Steigende Mobilitätsprobleme bei Senioren und jungen Menschen ohne eigenen PKW ▪ Klimafreundliche Verkehrsmittel fördern (Fahrrad, Elektromobilität, ÖPNV) ▪ Park-and-Ride verbessern ▪ Ausbau des Radwegenetzes ▪ Car-Sharing Angebote ▪ Ausweitung des ÖPNV-Angebotes mit wachsenden Kosten für die Kreise verbunden ▪ Aktueller Landesnahverkehrsplan Schleswig-Holstein für den Zeitraum 2022-2027 ▪ Ausbau S-Bahn (Hamburg – Elmshorn), Reaktivierung der Strecke Tornesch – Uetersen, Durchbindung und Elektrifizierung der Strecke Hamburg - Kaltenkirchen ▪ Modelprojekt „ÖVer.KAnT“ bis Ende 2023
Mobilität
Schlüsselakteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreis Pinneberg als Besteller der Dienste ▪ NAH.SH, HVV ▪ SVG Südholstein Verkehrsservice GmbH ▪ KViP Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH ▪ Hamburger Hochbahn ▪ Deutsche Bahn, AKN
Mobilität
Handlungsdruck
<ul style="list-style-type: none"> ▪ steigend

3.2.9 Freizeit und Kultur

Die Museen und Sammlungen in der Region bieten vor allem regional bedeutsame Inhalte, wie lokalgeschichtliche oder naturräumliche Ausstellungen. Auch die Theater sind vor allem kleinere Bühnen, die ihre Stücke mit maritimem und norddeutschem Hintergrund teils in der niederdeutschen Sprache vorführen. Die Kulturförderrichtlinie Kreis Pinneberg, basierend auf dem 2007 beschlossenen Konzept zur Förderung der Kultur ermöglicht die Finanzierung von kulturellen Veranstaltungen und Projekten.

Bei den Theatern sind insbesondere die kleineren Theatergruppen durch Nachwuchsprobleme herausgefordert. 2013 und 2015 fielen daher die Vorhänge für „De Kellermüs ut Nordend“ und die Laienspielbühne Hetlingen. In Wedel und in den Städten Elmshorn und Uetersen sowie Pinneberg gibt es weiterhin verschiedene Angebote.

Für die Freizeitgestaltung bieten verschiedene Vereine in den Gemeinden Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen Kultur- und Freizeitangebote und Spiel- und Sportplätze stehen überall in der Region für jeden zur Verfügung. In der Gemeinde Moorrege liegt das Naturbad Oberglinde, ein Bad an einem See mit freiem Eintritt und einer Badeaufsicht durch die DLRG. Weiterhin befindet innerhalb der Aktivregion in Wedel eine Badebucht. Weitere Hallen- und Freizeitbäder befinden sich ansonsten außerhalb der AktivRegion in Barmstedt, Elmshorn, Pinneberg, Quickborn, Uetersen und Hamburg. Ein beliebtes Naherholungsziel ist zudem die Hetlinger Schanze.

Die breite Vereinsstruktur erlaubt es den Kindern und Jugendlichen zwischen Jugendfeuerwehr, diversen Sportvereinen, musikalischen Bildungsangeboten, Theater, DLRG etc. zu wählen, allein im Kreissportverband gibt es 189 Vereine mit 80.426 Mitgliedern⁵¹. Das Angebot ist jedoch regional unterschiedlich, Angebote, wie beispielsweise die DLRG sind beispielsweise nur in den Städten vorhanden und nur für ausreichend mobile Menschen der etwas abgelegeneren Gemeindegebiete erreichbar. Die Jugendfeuerwehren und Sportvereine sind aber in fast allen Gemeinden vertreten oder bieten über die Gemeindegrenzen hinweg Aktivitäten an. In der AktivRegion gibt es außerdem zwei Ortsgruppen der Landjugend, in Borstel-Hohenraden und Hohenhorst. Beide sind auch über die Gemeindegrenzen hinaus offen für neue Jugendliche. Sie setzen sich für ein aktives Gemeindeleben ein und bieten Aktivitäten für den ländlichen Raum. Das Jugendrotkreuz hat jedoch neben den Ortsvereinen Elmshorn, Pinneberg und Wedel außerdem noch Gruppen in den Gemeinden Haseldorf und Heist. Heist hat darüber hinaus auch einen Jugendtreff, der kostenlos ist und verschiedene alltägliche Inhalte aber auch Ferienangebote bietet. Solche Jugendtreffs oder -häuser gibt es in der AktivRegion sonst nur in Tornesch, Holm, Appen und Klein Offenseth-Sparrieshoop. Die allgemein rückläufige Entwicklung der ehrenamtlichen Vereinsführung kann in Zukunft eine Herausforderung für Vereine und Angebotsstrukturen darstellen.

Das Angebot an offen zugänglichen Aufenthaltsorten oder auch eine ganztägige Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist oft noch unzureichend. Die Angebote für Kinder und Jugendliche an ihren Wohnorten sind nicht immer gegeben, durch die Schulstandorte in den Städten, kann aber davon ausgegangen werden, dass dort das Angebot wahrgenommen werden kann. Die Nachfrage an Ganztagsschul- und Ferienangeboten kann jedoch nicht immer gedeckt werden. Ein weiterer Ausbau von Ganztagsangeboten an Schulen ist erforderlich. Die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit, insbesondere zwischen Jugendeinrichtungen und Schulen bzw. Schulvereinen verbesserungsfähig. Auch die Vernetzung mit Sportvereinen für ein Sportangebot in Verbindung mit der nachmittäglichen Betreuung wäre wünschenswert. Hier ist insbesondere aber auch die Kooperation mit und Finanzierung von ehrenamtlichen Anleiter:innen oder Trainer:innen notwendig.

⁵¹ Kreis Pinneberg: Daten & Fakten. (Stand: 18.10.2021)

Tab. 12: Situationsbeschreibung Freizeit und Kultur

Freizeit	Kultur
Situationsbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältiges Freizeitangebot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Museen und Sammlungen in der AktivRegion bieten vor allem regional bedeutsame Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen, Ausflugsziele 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theater und Bühnen Theater Wedel e.V. (Wedel), Theaterschiff Batavia (Wedel) Schießbühne Kölln-Reisiek e.V. (Kölln-Reisiek),
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche Spiel-/ Sportplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche Events mit dörflichem oder maritimem Charakter
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendtreffs/-häuser vor allem in/um Städte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreiskulturverband mit über 100 Mitgliedern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche Naherholungsgebiete mit Lehr-/ Lernpotenzial 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendfeuerwehren 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landjugend 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendrotkreuz 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 78 Sportvereine in der AktivRegion 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ DLRG 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportentwicklungsplanung Tornesch abgeschlossen („Sportfreundlichste Kommune 2011“) 	
Freizeit	Kultur
Entwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche Führung von Vereinen wird immer schwieriger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Coronabedingte Einschränkungen haben Kulturschaffende getroffen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebotsansprüche der Nachfragenden ändern sich 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftshäuser und -anlagen sowie Sportanlagen und -hallen haben Modernisierungsbedarf 	
Freizeit	Kultur
Schlüsselakteure	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommune, Sportvereine, Schulen, Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen, Vereine, Kreiskulturverband Pinneberg e.V. (KKVPi), Museen, Theater
Freizeit	Kultur
Handlungsdruck	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ steigend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch

3.3 Zukunftsthema ‚Regionale Wertschöpfung‘

Das definierte Zukunftsthema „Regionale Wertschöpfung“ stellt vor allem den Erhalt von Arbeitsplätzen in den Fokus. Die folgenden Abschnitte betrachten daher nach einer allgemeinen Übersicht über die Wirtschaftskraft, auch Detailauswertungen für die Bereiche Handwerk, Landwirtschaft sowie Naherholung und Tourismus. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest

sind nachfolgend einige Wirtschaftskennzahlen aufgeführt; die statistischen Kennzahlen liegen jedoch vorrangig auf Ebene des Kreises Pinneberg vor.

3.3.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungsquote liegt im Kreis Pinneberg etwa 4 %-Punkte über dem Landesdurchschnitt. Damit ist die Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr der Pandemie unverändert geblieben. Die Arbeitslosenquote liegt im Kreis Pinneberg unter dem Durchschnitt des Landes Schleswig-Holstein und der deutschlandweiten Quote. Das verfügbare Einkommen und die Bruttowertschöpfung liegen im Kreis Pinneberg über dem Landesdurchschnitt. Die AktivRegion ist von einem deutlich negativen Pendlersaldo gekennzeichnet, der zwischen 2018 und 2020 zudem gewachsen ist. Insbesondere das Nahe Oberzentrum Hamburg (hervorgehobene Arbeitsplatzzentralität) ist hier der Treiber.

Tab. 13: Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Erwerbstätige am Arbeitsort in Tsd. (2019) ⁵²	132,2	1.433,9
Beschäftigungsquote in %	2019: 63,2 2020 ⁵² : 63,2	2019: 58,9 2020 ⁵² : 59,1
Frauenbeschäftigungsquote in %	2019: 60,1 2020: 60,2	2019: 56,7 2020: 57,0
Arbeitslosenquote (2020) ^{52,53} Zu-/Abnahme in % (2016-2020)	5,4 + 3,85 %	5,8 - 7,94 %
Bruttowertschöpfung / Erwerbstätige in € (2018) ⁵²	63.998	60.191
Verfügbares Einkommen / Person in € (2018) ⁵²	24.708 <i>AktivRegion 2021:</i> <i>26.648⁵⁴</i>	22.833
Pendlerentwicklungen 2018-2020 ^{55,52}	Ein: 35.764 Aus: 71.399 Saldo: - 35.635 (Saldo 2018: -34.593)	Ein: 137.489 Aus: 238.768 Saldo: - 101.279 (Saldo 2018: -96.217)
Gewerbeanmeldungen je 10.000 Ew.	2020: 98,5 2019: 103,2 2018: 99,3	2020: 86,3 2019: 89,6 2018: 85,4

Die relative Bedeutung einzelner Wirtschaftsbereiche und -abschnitte lässt sich dabei anhand eines differenzierten Vergleichs mit dem Landesdurchschnitt verdeutlichen, wozu eine **Branchenportfolio-Analyse** erstellt wurde. Die Darstellung basiert auf der BCG-Matrix (Boston Consulting Group) und ist in ihrem Ursprung darauf ausgelegt den Lebenszyklus von Unternehmen mit ihren Marktanteilen, ihrem Wachstum oder Verlust darzustellen. In diesem Fall wird die Matrix dazu angewendet, die Branchen anhand ihrer Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort bzw. der Entwicklung derselben einzuordnen.

⁵² Kreismonitor Statistikamt Nord 2020

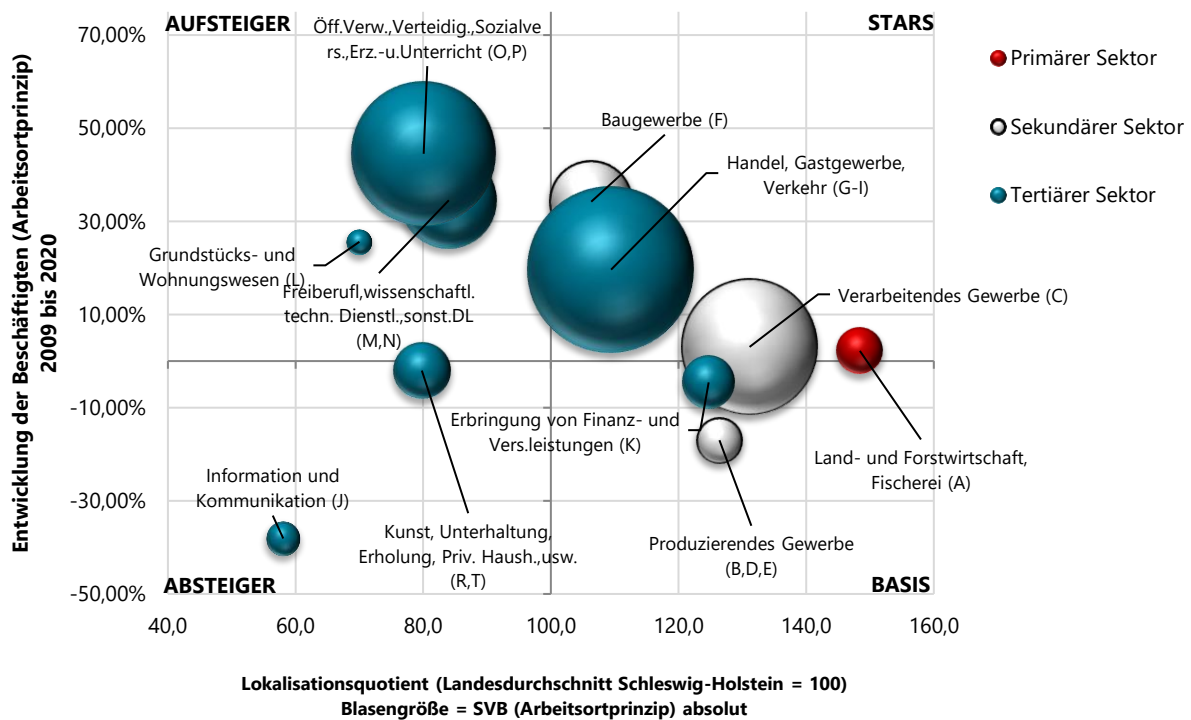
⁵³ Regionalstatistik Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021

⁵⁴ Nexiga: Kaufkraft 2021

⁵⁵ Stichtag 30.06. Regionalstatistik Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021

Dabei wird auf einem Achsenkreuz einerseits der relative Anteil (Beschäftigung) einer bestimmten Branche in einem Teilraum (hier der Kreis Pinneberg) mit dem relativen Anteil selbiger Branche im übergeordneten Raum (hier Land Schleswig-Holstein) verglichen, um daraus den Lokalisationsquotienten (LQ) zu ermitteln und auf der horizontalen Achse abzubilden. Zusätzlich werden auf der vertikalen Achse die Wachstumsrate zwischen zwei Zeitpunkten (Periode) sowie die jeweilige Beschäftigtenzahl in Form einer Blase (Blasengröße) dargestellt. Im Ergebnis kann somit zugleich die Veränderung eines jeden Wirtschaftsbereichs innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (2009 bis 2020) und der Anteil dieses Wirtschaftsbereiches im Vergleich mit Schleswig-Holstein (im Jahr 2020) abgelesen werden.

Abb. 10: Branchenportfolio-Analyse Kreis Pinneberg



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021

Berechnung/ Darstellung: cima 2021

So zeigt die Branchenportfolioanalyse für den Kreis Pinneberg, dass nicht alle Wirtschaftsabschnitte an der insgesamt positiven Entwicklung der Beschäftigtenzahlen teilhaben konnten und das Wirtschaftswachstum in diesen Wirtschaftsabschnitten weniger stark ausgeprägt ist als im Landesdurchschnitt.

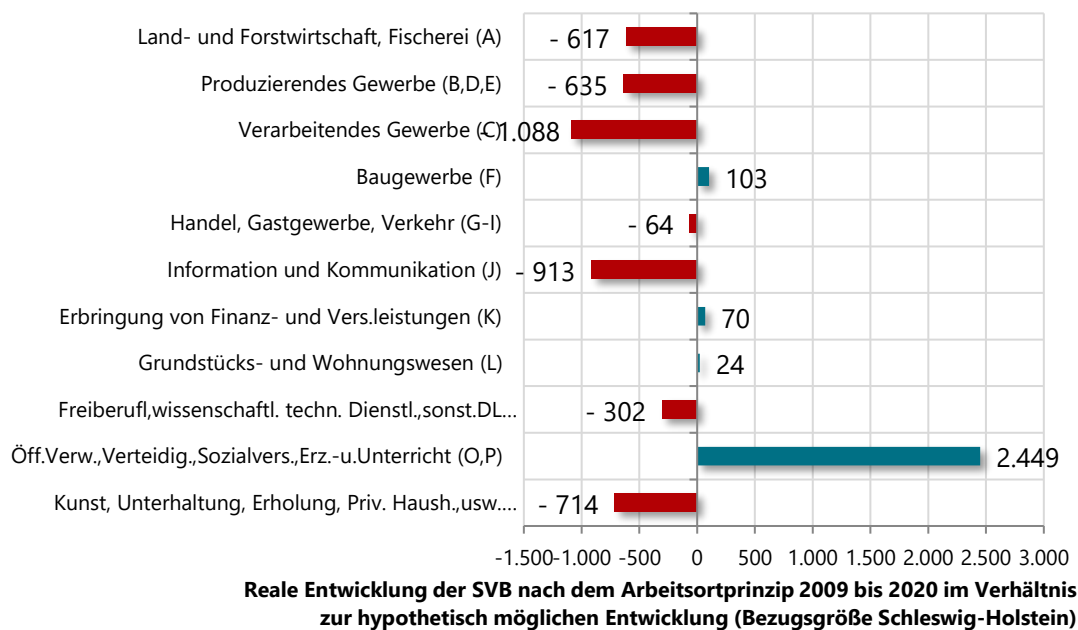
Da sich anhand der Größe der Blasen die Menge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) in der jeweiligen Branche ablesen lässt, haben im Kreis Pinneberg also die Branchen Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht im tertiären Sektor und im sekundären Sektor das verarbeitende Gewerbe die höchsten Zahlen an SVB.

Die Branche Information und Kommunikation verzeichnet die größten, absoluten Beschäftigtenverluste, gefolgt vom produzierenden Gewerbe, wie sich anhand der Lage der entsprechenden Blasen entlang der vertikalen Achse ablesen lässt. Die größten, positiven Beschäftigungseffekte werden in der Öffentlichen Verwaltung erzielt. Ferner konnte das Baugewerbe im Kreis Pinneberg in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewinnen.

Die Branchen rechtsseitig der vertikalen Achse haben überdurchschnittlich viele SVB im Kreis Pinneberg im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein. In Pinneberg hat sich hier die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei besonders hervorgetan, gefolgt vom verarbeitenden und produzierenden Gewerbe. Diese drei Branchen haben jedoch wenig oder negatives Wachstum bei den Zahlen der Erwerbstätigen und entwickeln sich im Landesvergleich auch eher gegen die Erwartungen (siehe 11). Hätten sich die Branchen in der gleichen Weise wie das Land Schleswig-Holstein entwickelt, lägen ihre Werte dicht an der vertikalen Achse.

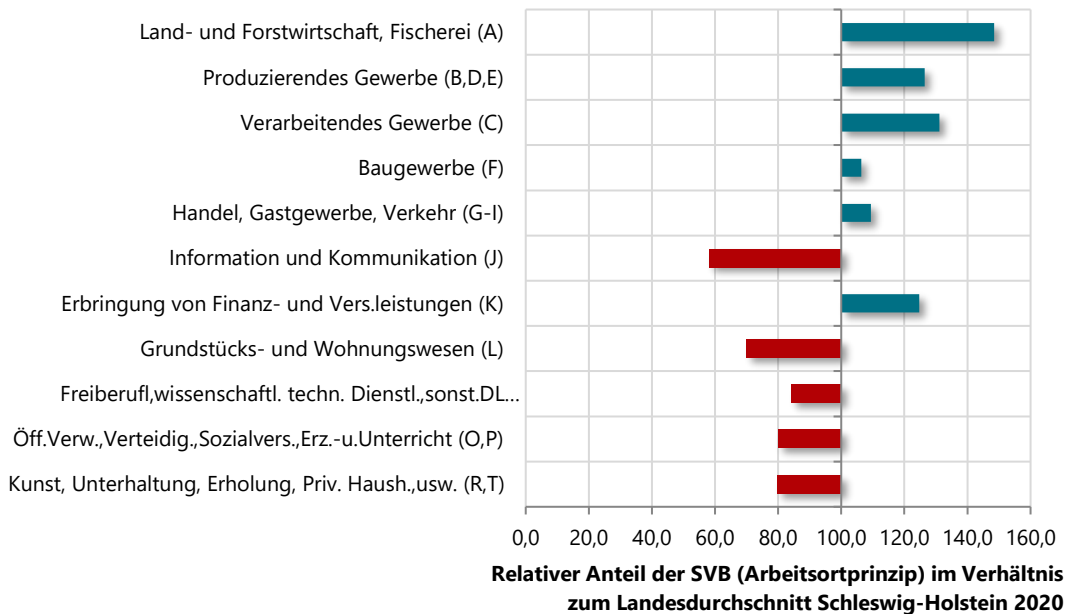
Im weiteren Verlauf der Shift-Share-Analyse zeigt sich im Fall des verarbeitenden Gewerbes ein deutlicher Unterschied zur hypothetisch möglichen Entwicklung. So hat sich die Zahl der Beschäftigten im Land deutlich besser entwickelt als im Kreis Pinneberg. Die Abweichung zur hypothetisch gleichen Entwicklung beträgt absolut 1.088 SVB. Auf der anderen Seite hat die Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht sich deutlich besser als bei hypothetischer Gleichverteilung entwickelt. Absolut sind hier 2.449 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr als erwartet vorzufinden (vgl. Abb. 11).

Abb. 11: reale Entwicklung der SVB im Vergleich zur hypothetisch möglichen Entwicklung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021; Berechnung/ Darstellung: cima 2021

Die Auswertung der relativen Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt, dass die Hauptbranchen im Kreis Pinneberg Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, das produzierende und das verarbeitende Gewerbe sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen sind. Eher unterrepräsentiert sind die Branchen Information und Kommunikation sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (vgl. 11). Zusätzlich zu den oben genannten Branchen sind in der Aktivregion, sowie im Kreis Pinneberg, die Baumschulen als Unterkategorie der Land- und Forstwirtschaft bedeutungsvoll. Nach internen Schätzungen beläuft sich die Anzahl der Beschäftigten in der Baumschulwirtschaft auf über 2.000 Beschäftigte, wobei in dem Bereich auch viele nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig sind.

Abb. 12: Relativer Anteil der SVB im Verhältnis zum Landesdurchschnitt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021; Berechnung/ Darstellung: cima 2021

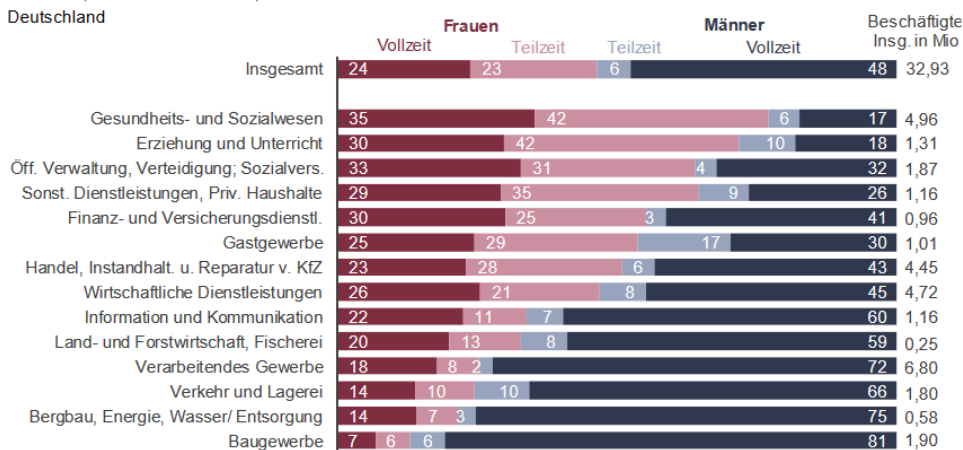
3.3.2 Handwerk

Das Handwerk ist vor allem von mittelständischen Unternehmen und kleineren und mittleren Betrieben geprägt. Die Zahl der Handwerksbetriebe ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Der gleiche Entwicklungstrend ist für die Beschäftigten im Handwerk zu verzeichnen. Der allgemein bestehende Fachkräftemangel dürfte auch hier eine wesentliche Rolle spielen und die Entwicklung in der nahen Zukunft negativ beeinflussen.

Für die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes zeigt sich, dass die AktivRegion trotz hoher Flächenanteile (53 %) nur rd. 37 % (62 Betriebe) der Betriebe des Kreises Pinneberg innerhalb der AktivRegion verortet sind. Diese stehen für rd. 6.000 Beschäftigte (35 %). Die Schwerpunkte im Kreis liegen dabei auf den Branchen Maschinenbau (19 %), der Herstellung von Metallerzeugnissen (17,8 %) sowie der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14,7 %).

Abb. 13: SVB nach Branchen, Geschlecht und Arbeitszeit⁵⁶

Juni 2020, 15 bis unter 65 Jahre, Anteile in Prozent



Wie sich in Abb. 13 erkennen lässt, ist der Frauenanteil im verarbeitenden Gewerbe besonders niedrig. Besonders selten sind sie in Berufen des Baugewerbes vertreten.

Tab. 14: Kennzahlen zum Handwerk

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Handwerkliche Betriebe (2019) ⁵⁷		
Zulassungspflichtig	1.620	14.805
Zulassungsfrei	466	3.688
Insgesamt	2.086	18.493
Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und Beschäftigte (2019) ⁵⁸	170	1.308
	17.013	135.140
SVP-Beschäftigte im Handwerk im Jahresdurchschnitt (2019) ⁵⁷	12.341	134.024

3.3.3 Landwirtschaft

Für den Erhalt und die Entwicklung der ländlichen Räume ist eine leistungsstarke und zukunftsfähige Landwirtschaft unerlässlich. 61 % der Gesamtfläche des Kreises Pinneberg werden heute landwirtschaftlich genutzt. Damit sind die absoluten und relativen Flächen in den vergangenen Jahren wieder deutlich gestiegen. Im Jahr 2016 lagen die Anteile noch bei 54 %. Für die Betrachtung der Landwirtschaft konnten nur Landes- und Kreisdaten ausgewertet werden, da auf Gemeindeebene keine Daten vorhanden sind.

⁵⁶ Bundesagentur für Arbeit (2021): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2020

⁵⁷ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2021.

⁵⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2021.

Tab. 15: Kennzahlen zur Landwirtschaft

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Landwirtschaftliche Fläche in ha (2016 ⁵⁹ / 2020 ⁶⁰)	40.546 (2020)	1.082.086 (2020)
Gesamt (inkl. Flächen gemischter Nutzung)	35.658 (2016)	990.403 (2016)
Anteil der gesamten landwirtschaftlichen Fläche am Kreis / Land in %*	61 % (2020)	68 % (2020)
	54 % (2016)	63 % (2016)
Ackerland in ha (2016)	15.102	655.803
Dauergrünland in ha (2016)	16.610	327.805
Dauerkulturen in ha (2016)	3.929	6.598
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab 5 ha (2016) ⁵⁹	728	11.980
Betriebe mit Viehhaltung insgesamt (2016)	498	9.654
Betriebe mit ökologischem Landbau (2016)	11	460
Pachtpreise €/ha (Mittelwert) ⁶¹	385 €/ha	461 €/ha
Gesamt (inkl. Flächen mit gemischter Nutzung) (2019/2020)		
Ackerland €/ha (2019/2020)	465 €/ha	558 €/ha
Dauergrünland €/ha (2019/2020)	308 €/ha	341 €/ha

*eigene Berechnung auf Basis des Statistikamtes Nord

In der Agrarstrukturhebung des Jahres 2016 fällt in Bezug auf die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe auf, dass die größte Anzahl der Betriebe in der Viehhaltung tätig ist. Der ökologische Landbau ist im Vergleich nur gering ausgeprägt. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wurde zu großen Teilen für Acker- und Dauergrünland genutzt. Interessant sind hier vor allem auch die Aufschlüsselungen der Betriebe nach betriebswirtschaftlichen Ausprägungen. Zwar waren die meisten Betriebe auf Futterbau ausgerichtet, vor allem Betriebe mit größeren Flächenzahlen, besonders haben sich im Kreis aber auch eine Vielzahl der Betriebe in der Größe von unter 5 bis teilweise 200 Hektar auf Gartenbau ausgerichtet (Dauerkulturen). Hierunter fällt der im Kreis Pinneberg stark ausgeprägte Wirtschaftszweig der Baumschulen, welche als Groß- und Kleinbetriebe auftreten. Historisch gesehen ist dieser ein 250 Jahre altes Cluster und in seiner Gebietsentwicklung als geschlossenes Baumschulgebiet (Baumschulland) einzigartig.

Die Pachtpreise je Hektar bei neu abgeschlossenen Pachtverträgen sind für den Kreis Pinneberg im Vergleich aller Kreise eher niedrig. In den Vorjahren waren die Pachtpreise sogar landesweit noch leicht gesunken. 2019 und 2020 stiegen sie jedoch wieder an, beim Dauergrünland und den gesamten landwirtschaftlichen Flächen im Kreis Pinneberg sogar über das Niveau der Jahre 2015/16.

⁵⁹ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Kreisergebnisse der Agrarstrukturhebung Schleswig-Holstein 2016.

⁶⁰ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Bodenflächen in Schleswig-Holstein am 31.12.2020 nach Art der tatsächlichen Nutzung. Kennziffer: A V 1 – j 20 SH. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/andere_statistiken/A_V_1_S_gebiet_flaeche/A_V_1_j20_SH.pdf

⁶¹ Pachtpreisspiegel der Jahre 2019/20 in Schleswig-Holstein

3.3.4 Naherholung und Tourismus

Das Gebiet der drei AktivRegionen Steinburg, Holsteiner Auenland und Pinneberger Marsch und Geest bildet touristisch den Raum der LTO Holstein Tourismus e.V. ab. Gleichzeitig zur Erstellung der integrierten Strategien der AktivRegionen wird in Abstimmung mit den AktivRegionen ein Tourismusentwicklungskonzept für den Holstein Tourismus e.V. erstellt. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt der drei AktivRegionen Steinburg, Pinneberger Marsch & Geest und Holsteiner Auenland, welche die Förderungen zu unterschiedlichen Teilen vergeben haben.

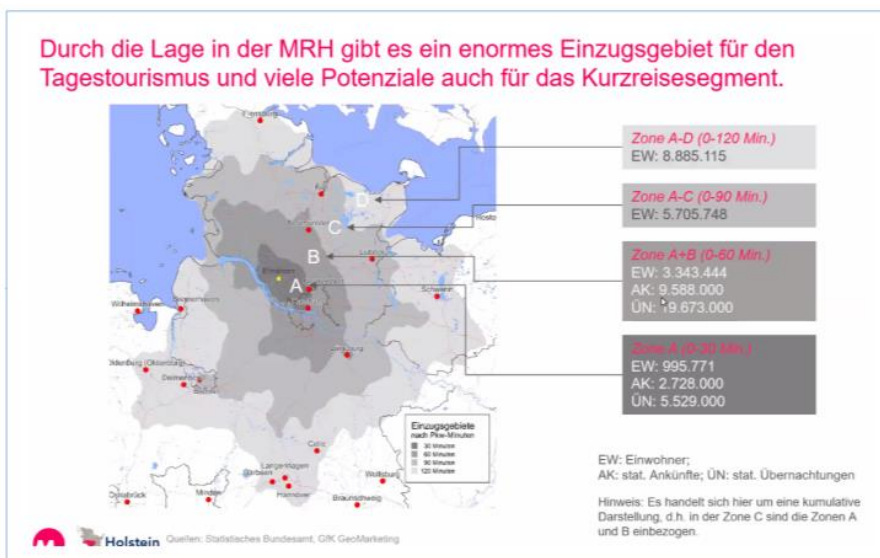
Durch die Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes liegen aktuelle Daten für den Tourismus vor. Die Erstellung des Konzeptes erfolgt unter intensiver Beteiligung von Leistungsträgern und Tourismusakteuren. Kernaussagen der aktuellen Strategiediskussion zum Tourismusentwicklungskonzept fließen in die Strategieentwicklungen der AktivRegionen ein. Die Veröffentlichung des TEK erfolgt im 2. Quartal 2022.

Der Holstein Tourismus hat durch sein Einzugsgebiet ein hohes Entwicklungspotenzial im Tages- und Kurzreisetourismus. In einigen Teilbereichen und insbesondere in für Gäste attraktiven Naturbereichen (Elbe, NOK, Regionalpark Wedeler Au) führt der Tagestourismus zu Belastungen der Bevölkerung und zu Nutzungskonflikten.

Zur zukünftige Ausrichtung des Holstein Tourismus werden folgende strategische Ansätze im Tourismusentwicklungskonzept diskutiert:

- Gezielte Markenbildung „Holstein“: Markenpotenziale bestehen
 - im Natur- und Landtourismus
 - in hochwertigen Holsteiner Produkten
 - in der hochwertigen Inszenierung von wasserbezogenen Angeboten und Naturangeboten (Naturetainment)
- Fokussierung auf den Übernachtungstourismus (Kurzreisetourismus): Hierbei wird aufgrund der hohen Übernachtungskapazitäten in den Städten das Zusammenwirken von Städten (Übernachtungskapazitäten) und dem ländlichen Raum (Naturpotenziale) wichtiger.

Abb. 14: Potenziale im Tagestourismus



Quelle: TEK | Holstein Tourismus

Aufgrund der Reisebeschränkungen im Kontext der Corona-Pandemie, beziehen wir uns beim Thema Tourismus im Folgenden auf das Jahr 2019, um mögliche Ungleichmäßigkeiten in den vergleichenden Daten zu umgehen.

Das Land Schleswig-Holstein hatte 2019 3.685 Beherbergungsbetriebe und zählte 7.737.041 touristische Ankünfte. Insgesamt 16 Beherbergungsbetriebe befinden sich in der AktivRegion (siehe Tab. 1616). Die AktivRegion konnte im Jahr 2019 insgesamt 27.466 touristische Ankünfte und 56.142 Übernachtungen verzeichnen. Eine wichtige Kennziffer zur Bewertung des Tourismus in einer Kommune oder Region ist außerdem die Tourismusintensität, die das Verhältnis der Übernachtungen bezogen auf die Einwohner des Betrachtungsgebietes darstellt. Die Tourismusintensität für das Land Schleswig-Holstein lag im Jahr 2019 bei rd. 1.091. Im Vergleich fällt die Tourismusintensität des Kreises Pinneberg deutlich niedriger aus, die AktivRegion liegt noch einmal darunter (siehe nachfolgende Tabelle).

Tab. 16: Kennzahlen im Tourismus

(ohne Campingplätze)	AktivRegion	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Beherbergungsbetriebe (2019)	16	89	3.685
Angebotene Schlafgelegenheiten (2019)	341	4.713	233.904
Gästekünfte (2019)	27.466	275.005	7.737.041
Gästeübernachtungen (2019)	56.142	651.450	31.686.602
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ⁶² in Tagen (2019)	-	2,4	4,1
Tourismusintensität*	52,7	206,1	1.091,2

* eigene Berechnung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2021.

Sie ist vor allem für die Segmente Tagestourismus und Kurzurlaub von Bedeutung. Besonders für die Metropolregion Hamburg existiert im Kreis Pinneberg ein wichtiges tagestouristisches Potenzial. Rad- und Wassertourismus spielen eine wichtige Rolle (Ochsenweg). Insbesondere der Radfernweg Ochsenweg, der auf dem historischen Landweg einen Einblick in die Natur und Kulturhistorie von Norddeutschland und Dänemark gibt, spielt eine wichtige Rolle. Außerdem ist das Naturerleben in der besonderen naturräumlichen Umgebung der Marsch und Geest im Fokus touristischer Angebote, z. B. im Elbmarschenhaus in Haseldorf oder in der NABU Vogelstation Wedeler Marsch. Die verschiedenen Naturschutzgebiete haben neben ihrer Schutzfunktion eine wichtige Bedeutung als Naherholungsräume. Neben den Naturschutzgebieten selbst sind weitere Angebote der landwirtschaftlichen Betriebe (u.a. Bauernhofcafés, Obsthöfe, Melkhäuser, Vermarktung regionaler Produkte) zu erwähnen. Als Naturerlebnisräume und teils als historisch, geologisch und biologisch interessante Lern- und Erfahrungsorte ziehen sie Tourist:innen sowie Einheimische an und steigern das Bewusstsein der Menschen für den Schutz und Erhalt der Natur. Hier gibt es ein Potenzial für den Nachhaltigen Tourismus, dessen Nachfrage in den letzten Jahren stark gewachsen ist.

⁶² Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein Dezember 2019. Statistische Berichte Kennziffer: G IV 1 – m 12/19 SH (Stand 20.02.2020). URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/industrie__handel_und_dienstl/G_IV_1_m_S/G_IV_1-m1912_SH.pdf

Tab. 17: Situationsbeschreibung Naherholung und Tourismus

Naherholung und Tourismus
Situationsbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppen: Best-Ager, Familien ▪ Tagestourismus und Kurzurlaub, besonders aus der Metropolregion Hamburg – Thema Naherholung ▪ Fernradwege: Nordseeküstenradweg (D-Route 1), Ochsenweg(D-Route 7),Elberadeweg ▪ Elbe, Pinnau und der Fluss Krückau wichtig für Wassertourismus – Angeln, Segeln, Rudern, Paddeln ▪ Wandertourismus: Ochsenweg, Krückauwanderweg ▪ Natur- und Kulturlandschaften als gewachsene Landschaft gut erlebbar und vielerorts durch entsprechende Angebote vermittelbar ▪ Nur Lokal- oder Regionalmuseen, historisch und geologisch
Naherholung und Tourismus
Schlüsselakteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt/ Gemeinde, Werbegemeinschaften/ Interessenvertretungen, Tourismusvereine, Stadt-/ Ortsmarketing, Museumsvereine/ -verbände, Unternehmer, Private Anbieter ▪ regionale Anbieter (Elbmarschenhaus, Regionalpark Wedeler Au, Pinneberger Baumschulland)
Naherholung und Tourismus
Mögliche Handlungsoptionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltiger Tourismus ▪ Bestehende Museen fördern und zu spannenden Erlebnis- und Lernorten machen ▪ Ausbau des Radtourismus durch Radfernwege – Bed & Bike ▪ maritimes Erlebnis fördern ▪ neue Angebote auf Höfen, Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte, Obsthöfe, Melkhüser, Naturerlebnisräume, Erlebnis- und Einkaufsangebote auf Bauernhöfen, Erlebnisse in der Kulturlandschaft ▪ gezielte, gemeinschaftliche Vermarktung der Angebote
Naherholung und Tourismus
Handlungsdruck
<ul style="list-style-type: none"> ▪ steigend, Potenziale zu wenig genutzt

3.4 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2021

Es liegt der Evaluierungsbericht über die letzte Förderperiode vor.⁶³ Dieser bezieht sich auf die Jahre 2014-2020. Der Zeitraum bis 2022, der durch die beschlossene Verlängerung der letzten Förderperiode dazugekommen ist, folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Anstatt der aktuell benannten drei Zukunftsthemen gab es in der letzten Förderperiode vier Schwerpunkte:

- Klimawandel und Energie
- Nachhaltige Daseinsvorsorge
- Wachstum und Innovation
- Bildung

Den Schwerpunkten waren in der Förderperiode vier Kernthemen zugeordnet:

- Mit Ressourcen nachhaltig umgehen (zugehörig zum Schwerpunkt Klimawandel und Energie)
- Land und Natur erleben (zugehörig zum Schwerpunkt Wachstum und Innovation)
- Ortskerne zukunftsfähig gestalten (zugehörig zum Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge) – festgelegt als umfangreichstes Förderthema
- Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken (zugehörig zum Schwerpunkt Bildung)

Es wurden insgesamt 50 Projekte gefördert und umgesetzt. Im Grundbudget wurde dabei ein Fördervolumen von 2,3 Mio. € generiert. Darin enthalten waren zusätzliche Mittel von 303.000 €, womit die Kernthemenbudgets erhöht werden konnten.

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der Arbeit der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest hoch. Die Bilanz der gesteckten Ziele war sehr gut: „Am Ende der Förderperiode ist die Zielerreichung in nahezu allen Handlungsfeldern erfüllt, in einigen sogar übererfüllt.“⁶⁴ Insbesondere beim Kernthema „Ortskerne zukunftsfähig gestalten“, welches das umfangreichste in Projektanzahl und Budgetanteil war, war die Zielerreichung besonders gut. Beim Kernthema „Mit Ressourcen nachhaltig umgehen“ wurde das Ziel nur „nahezu komplett erreicht“. Im Bereich der Projekte zur CO₂-Reduktion wurde nur ein Projekt von acht Gesamtziel-Projekten umgesetzt. Im Bereich ‚Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken‘ wurden die Ziele zwar als erfüllt angesehen, hier wurde jedoch die Empfehlung gegeben, bei der Fortführung in der nächsten Periode, die konkreten Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit zu überprüfen und anzupassen.

⁶³ RegionNord (2021): Bericht zur Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest.

⁶⁴ ebd. S. 5

3.5 Abstimmung mit übergeordneten Planungen

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein (2. Entwurf; 2020) erkennt den besonderen Einfluss der Hansestadt Hamburg an. Siedlungsdruck trifft an der Landesgrenze auf die Berücksichtigung von ökologischen und ressourcenschonenden Belangen sowie den Erhalt der Lebensqualität. Im LEP-Entwurf wurde somit festgelegt, dass im Sinne einer qualitativen Wachstumsstrategie die Potenziale für das Hamburger Umland zu nutzen. Damit einher geht eine gewerbliche und wohnbauliche Entwicklung, die die Funktionsfähigkeit der natürlichen Ressourcen berücksichtigen soll.

Konzeptionell stehen die Themen Digitalisierung, Lebensqualität, Bildung, Innovation und Forschung, Regionen im Wandel, Wirtschaftliche Basis, Mobilität der Zukunft, Natürliche Lebensgrundlagen, Vernetzung und Kooperation, Zuwanderung und Moderner Staat im Fokus des neuen Landesentwicklungsplan. Somit deckt sich ein Großteil der landesplanerischen Zielsetzungen mit den Vorgaben für die AktivRegionen.

Das Gebiet der AktivRegion wird zukünftig zum Planungsraum III gehören, dessen Regionalplan sich noch in der Aufstellung befindet. Nach der bisherigen Systematik gehört die AktivRegion noch zum Gebiet des Regionalplans Schleswig-Holstein Süd von 1998.

Neben den landesplanerischen Vorgaben und Plänen gibt es noch weitere regionale Kooperationen, welche unter Umständen einen Einfluss auf die AktivRegion haben. Hierzu zählt bspw. die Regionale Kooperation A23/B5 (REK) von 2019 (Aktualisierung in 2020). Das Gebiet der „Region Westküste“ umfasst dabei die Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen sowie Nordfriesland. Zentrale Handlungsfelder sind Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation sowie Innovation, welche den folgenden Oberzielen des REK dienen sollen.⁶⁵

Abb. 15: Oberziele der Regionalen Kooperation A23/B5 (REK)



Quelle: cima (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019

⁶⁵ CIMA (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019

Für das Themenfeld Tourismus befindet sich derzeit ein Tourismusentwicklungskonzept in Bearbeitung. Synergien ergeben sich auch mit der Zukunftsagenda der Metropolregion Hamburg. In den Themen Innovation, Energie, Planung, Wohnen, Mobilität, Fachkräfte, Marketing und Tourismus soll daran gearbeitet werden die Metropolregion erfolgreicher, attraktiver und nachhaltiger zu gestalten.

Mit den Stadt-Umland-Konzepten der Städte Pinneberg und Elmshorn gibt es zwei weitere Konzepte, die direkten Einfluss auf die umliegenden Kommunen der AktivRegion haben. In Pinneberg sind die folgenden Handlungsfelder festgelegt worden:

- Einzelhandel
- Verkehr
- Siedlungsentwicklung
- Wirtschaft und Gewerbe(-flächenentwicklung)
- Regionale Infrastruktur
- Regionalmarketing
- Landschaftsentwicklung
- Verwaltungsvereinfachung, -zusammenlegung

Zusätzlich gilt der demografische Wandel als Querschnittsthema.

Im SUK der Stadt Elmshorn sind deutliche Parallelen hiermit erkennbar. Hier sind:

- Siedlungsentwicklung/ Flächenmanagement
- Wirtschaftsstandortentwicklung
- Regional bedeutsamer Einzelhandel
- Schulen, Kindergärten, Sportstätten, Senioreneinrichtungen
- Verkehr
- Naherholung und Tourismus
- Verwaltungszusammenarbeit
- sowie der demografische Wandel als Querschnittsaufgabe als Handlungsfelder festgelegt.

Zusätzlich lagen in der Analyse acht Ortsentwicklungskonzepte von Kommunen innerhalb der AktivRegion vor.

4 Entwicklungsanalyse auf Grundlage einer SWOT

4.1 Einordnung der SWOT

Die Erarbeitung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken stellt ein gängiges Analyseinstrument dar, um zukünftige Entwicklungsziele, Maßnahmen und Strategien zu entwickeln. Die Stärken und Schwächen beschreiben und berücksichtigen dabei nicht nur interne Aspekte, sondern vor allem auch externe Faktoren wie gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen.

Die SWOT verfolgt das Bottom-Up-Prinzip, d.h. die gutachterliche SWOT-Analyse wird durch im Rahmen eines integrativen Moderationsprozesses diskutiert, bewertet und in Frage gestellt sowie um persönliche Erfahrungen und Einschätzungen der Akteur:innen vor-Ort ergänzt. Der offene Bewertungsprozess ist Grundvoraussetzung, um eine breite Akzeptanz der strategischen Ziele und Maßnahmenschwerpunkte zu erreichen.

Die SWOT-Analyse für die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist in mehreren Schritten erarbeitet worden.

1. Ermittlung und Analyse der Bestandsdaten der Region durch die Gutachter:innen der cima mit Fokus auf die Schwerpunkte des Landes: Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität und Regionale Wertschöpfung
2. Entwurf einer gutachterlichen SWOT nach den Schwerpunkten des Landes
3. Vorstellung der SWOT im öffentlichen Strategieworkshop und Möglichkeit der Korrektur und Ergänzung
4. Veröffentlichung der Workshop-Ergebnisse über Presse und Webseite der AktivRegion

Die vorliegende SWOT ist eine auf der fachgutachterlichen Meinung aufbauende und mit den Akteur:innen der Region erörterte Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die Ergänzungen der Akteur:innen stellen zum Teil Einzelnennungen dar und ergänzen bzw. verändern die fachgutachterliche Meinung.

4.2 SWOT Rahmenbedingungen

Wäre die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest nur mit wenigen Worten zu beschreiben, so kann sie als eine Art „Hamburg ultralight“ beschrieben werden. Wirtschaftswachstum und Infrastruktur können mit der Metropole gut mithalten und die Bevölkerungsdichte ist für Schleswig-Holstein hoch. Hier profitiert die AktivRegion insbesondere von der unmittelbaren Nähe zur Metropole. Das gute, wenn auch stark frequentierte Verkehrsnetz und die im Vergleich zu Hamburg günstigeren, wenn auch bereits hohen Mieten und Immobilienpreise sind wichtige Standortfaktoren. Auf der anderen Seite ist dennoch dörfliches Zusammenleben und dezentrale Kleinteiligkeit im Umland einer Metropole möglich. Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist eher eine Wirtschaftsregion als eine Tourismusregion.

Der demografische Wandel trifft die Region hier mit einer Überalterung der Bevölkerung. Ein Rückgang der Bevölkerung ist nicht zu erwarten. Derzeit können die Städte und Gemeinden der AktivRegion sogar von der „Stadtflucht“ aus den Verdichtungsräumen profitieren; Voraussetzung sind hierfür nachgefragte Wohnraumangebote und eine entsprechende Infrastruktur. Wenn dies gelingt, dürfte der Wanderungssaldo in der Gesamtregion auch zukünftig positiv bleiben, jedoch bei gleichzeitig steigenden Grundstückspreisen und wachsenden Mieten.

Naturräumlich treffen die flache Marsch und die höhergelegene Geest aufeinander. Eine weitere Untergliederung erfolgt durch die Hauptverkehrsachsen und Flüsse im Gebiet der AktivRegion. Die vorhandenen Natur- und Landschaftsräume sowie die besondere Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland und die Naturerlebnisräume prägen die Lebensqualität in der AktivRegion.

Tab. 18: SWOT Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohnerstarke AktivRegion mit stabilen Entwicklungsaussichten • Vielfältige Austauschbeziehungen mit der Metropole Hamburg und den Kommunen der Metropolregion • Bestehende Verkehrsinfrastruktur bindet die Region an nationale und internationale Verkehrsnetze an
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Komfortable Elbquerung fehlt nach wie vor (eingeschränktes Marktgebiet) • Verkehr für MIV und ÖPNV ist auf Hamburg ausgerichtet, wenig gut ausgebaute Ost-West-Verbindungen • Demographischer Wandel sorgt für zunehmende Alterung (Geburtendefizit) • Viele Zugezogene und viel Zuzüge: keine optimale Einbindung ins Vereins- und Gemeinschaftsleben
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungen des ÖPNV-Angebotes geplant • Bau der A20 würde Erreichbarkeit nochmals deutlich verbessern • Zuwanderung junger Fachkräfte • Ausbau des 3. und 4. Gleises der Bahnstrecke von Hamburg nach Elmshorn
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Siedlungsdruck aus Hamburg (Preissteigerung Wohnraum sowie zunehmende Flächeninanspruchnahme) • Anhaltende Lieferengpässe und Fachkräftemangel im Handwerk • Weitere Verzögerungen beim Bau der A20 • Abnahme der positiven Wanderungssalden, welche derzeit den Sterbeüberschuss kompensieren

4.2.1 SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung zeigt sich, dass nur wenige Stärken und Schwächen direkt der AktivRegion zuzuordnen sind. Die meisten Einflüsse sind extern und betreffen die Chancen, während die Risiken für die AktivRegion auch gering sind. Zu den Stärken zählen die vielfältigen Schutzgebiete sowie die hohe Siedlungsdichte, die das Potenzial für Wärmenetze begründet. Auf der Seite der Schwächen muss in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest die niedrigste produzierte Menge an erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein konstatiert werden. Auch sind die Flächenpotenziale für eine Ausweitung nahezu nicht vorhanden. Vorhandene Moore, die derzeit als CO₂-Senke fungieren, werden weiter entwässert und verlieren so ihre klimaschützende Funktion.

Chancen ergeben sich durch die Schaffung von Naturerlebnissen als Umwelt- und Klimabildungsstätten, die Renaturierung von Mooren, dem Wärmenetzausbau sowie das Projekt Energieküste der Region Westküste, zu der auch die AktivRegion gehört. Weitere Aspekte sind der Ausbau und die Exploration von Geothermie, die Stärkung vom Alltagsradfahren und dem Aufbau von Netzwerken zum Klimaschutz. Hierfür ist bereits eine gute Datengrundlage vorhanden.

Zu den Risiken ist vor allem die Nutzung der Naturschutzgebiete zur Naherholung (Mangel an Alternativen) zu nennen, in dem durch eine intensive und ungesteuerte Nutzung Schäden verursacht werden.

Tab. 19: SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiete und Vogelschutzgebiete • FFH-Gebiete • Landschaftsschutzgebiete • Hohe Siedlungsdichte schafft Wärmenetzpotenzial, bereits ein existierendes Nahwärmenetz (Gemeinde Heist) für kommunale Liegenschaften
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Niedrigste produzierte Menge an Energie durch erneuerbare Energien in Schleswig-Holstein / keine Flächenpotenziale für erneuerbare Energien • Vorhandene Moore werden weiter entwässert • Energieineffiziente Altgebäude
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Transportwege aufgrund der Produktion/Verbreitung vor Ort und in die Region hinein • Naturerlebnis als Umwelt- und Klimabildungsstätten • Geplante Elektrifizierung von Teilstrecken des Bahnnetzes • Wärmenetzausbau • Projekt Energieküste der Region Westküste • Ausbau und Exploration Geothermie • Renaturierung von Mooren • Alltagsradfahren ausbauen • Netzwerke zum Klimaschutz aufbauen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiete werden aus Mangel an Alternativen verstärkt zur Naherholung genutzt • Sich ändernde Gesetzeslage • Zugriff auf bundes- und landesweite Fördermittel bindet Personal bei ungewissen Erfolgsaussichten

Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil Naturerlebnisräume • Kompetenz: Fachwissen Baumschulen • Noch Flächen vorhanden
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV-Netz (Einstufung der Tarifregion) • Fehlender Zubringerverkehr in Naherholungs- und Naturerlebnisgebiete (Halsdorf speziell) • Keine Sharing-Angebote • Hoher Anteil Dauerkulturen (meist Baumschulen, die im Klimaschutzsinn oft keinen Effekt haben oder durch Pflanzenschutzmittel eher noch belasten)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Niedermoorflächen als Potenzial • Datengrundlage für Netzwerke vorhanden • Berücksichtigung Abwärme Kraftwerk Wedel und Müllverbrennung Tornesch bei Wärmenetzen und Fernwärme
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Kapazitäten in den notwendigen Gewerken für Modernisierungsmaßnahmen an Häusern, an Ausbauplänen für PV oder Wärmenetze

4.2.2 SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität profitiert die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest vom dörflichen Zusammenleben in Form einer breiten Vereinsstruktur. Weiterhin lassen die konstanten Schüler:innenzahlen keine Schulschließungen erwarten und auch die Versorgung mit Hausärzt:innen sowie dem ÖPNV ist als gut zu bewerten. Bei letzterem ist zwar eine Zentrierung auf Hamburg festzustellen, Ausbaubestrebungen sollten zukünftig auch die Querverbindungen in der AktivRegion aufgreifen und stärken. Die optimale Lage zu Hamburg bietet dabei gute Voraussetzungen verstärkt auf Co-Working und Homeoffice zu setzen. Der Wohnraum ist in der AktivRegion zwar teurer geworden, aber im Vergleich zur Metropole noch günstiger, sodass mit weiteren Bevölkerungszuwächsen gerechnet werden kann, die die lokalen Infrastrukturen zur Daseinsvorsorge absichern. Dennoch macht sich dies auch in Form einer hohen Wohnraumnachfrage und somit steigenden Wohnkosten bemerkbar. In Form von Ortsentwicklungskonzepten wird vielerorts an der Optimierung von Daseinsvorsorge und Lebensqualität gearbeitet.

Die hohe Auspendelquote und damit verbundenen Verkehre sind bereits heute eine Belastung für die Bevölkerung. Besonders in einwohnerarmen Gemeinden fehlt es an einer ausreichenden ÖPNV-Anbindung. Die infrastrukturellen Voraussetzungen im innerörtlichen Fahrradverkehr sind verbesserungsbedürftig. So sind die Bestandsradwege in einem schlechten Zustand, oft nicht richtlinienkonform und gemeinsam mit Fußwegen angelegt. In den Bereichen Kultur- und Freizeitangebote sowie Breitbandversorgung sind ebenfalls deutliche Defizite festzustellen. Für die Nahversorgung mit Lebensmitteln ist zwar mit Ausnahme der westlichen Kommunen eine gute Abdeckung im 5km Fahrradius festzustellen, dennoch sind 5km für weniger mobile Bevölkerungsgruppen bereits ein Hindernis und diverse Kommunen verfügen über gar keine eigenen Versorgungsstrukturen.

Radschnellwege bieten die Chance als Zubringer für andere Verkehrsträger zu fungieren. Allen voran ist hier der geplante Radschnellweg von Elmshorn über Pinneberg nach Hamburg zu nennen. Zur Stärkung des Ehrenamts und des dörflichen Zusammenlebens gilt es die Mitglieder der Jugendfeuerwehren für den aktiven Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren zu begeistern, die Ganztagsschulbetreuung mit den Vereinen zu verknüpfen und „junge Ruheständler“ sowie „Zugezogene“ zu motivieren.

Gelingt dies nicht, droht dem Ehrenamt die Überlastung durch Nachwuchsmangel. Geprägt durch den demografischen Wandel ist auch der Wohnungsmarkt von mehreren Risiken betroffen. Neben einer steigenden Nachfrage nach barrierearmen und -freien Wohnformen spielt auch der Remanenz-Effekt eine wichtige

Rolle. Sind die Kinder ausgezogen oder der/ die Partner:in verstorben, verbleiben viele Einwohner:innen in zu großen Wohnungen/ Häusern, da durch gestiegene Kauf- und Mietpreise die Wohnraumsuche erschwert wird. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -personal. Ein weiteres Risiko im Bereich Gesundheitsversorgung ist die Altersentwicklung der Hausärzt:innen, die das örtliche Einzelpraxissystem durch altersbedingte Schließungen in Zukunft gefährden. Im Gespräch ist auch die Schließung von zwei Krankenhausstandorten zugunsten eines zentralen Standortes. Dies könnte zu größeren Distanzen für die Notfallversorgung in der AktivRegion führen.

Tab. 20: SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Daseinsvorsorge und Lebensqualität in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsentwicklungskonzepte teilweise vorhanden • Wohnraum weiterhin günstiger als in Hamburg • Breite Vereinsstruktur • Aktive Feuerwehren und Jugendfeuerwehren • aktuell gute Hausärzteversorgung • Ausgebauter ÖPNV mit weiteren Ausbaubestrebungen • Optimale Lage in der Metropolregion Hamburg bietet gute Voraussetzungen für Co-Workingspaces, es gibt bereits zwei in der Region und Bestrebungen weitere zu errichten • Einführung der Bildungskarte für Leistungsempfänger ermöglicht unkompliziertere Teilhabe an Bildungs- und Kulturangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene • MIV-Anteil an allen Wegen vergleichsweise klein • Konstante Schülerzahlen; keine Schulschließungen absehbar
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumnachfrage hoch und steigend – bereits hohe Wohnkosten durch steigende Miet- und Kaufpreise, keine Stagnation absehbar • Große Auspendelquote und damit verbundener Verkehr • Besonders einwohnerarme Gemeinden weiter ohne gute/ ausreichende ÖPNV-Anbindung • Schlechte Qualität der Bestandsradwege, sanierungsbedürftig, nicht richtlinienkonform: zu schmal und oft gemeinsam mit Fußwegen • Noch keine flächendeckende Breitbandversorgung, teils noch ausstehende Planung oder Ausbau (neues Grundbedürfnis nicht erfüllt) • Kultur- und Freizeitangebote oft außerhalb der AktivRegion • Kinderbetreuungsangebote noch unzureichend vorhanden • Schulen fehlen Räumlichkeiten durch konstant bleibende bis wachsende Schülerzahlen • Nahversorgung mit Defiziten (diverse Kommunen ohne eigene Versorgungsstrukturen und außerhalb von 5km Erreichbarkeitszonen) • Einzelne Kommunen mit geringen eigenen Identitäten bzw. geringer Bindung der Zugezogenen zum Ort
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • ÖVer.KAnT-Modellprojekt für den ÖPNV • Ausbau des Bahnstreckennetzes, Auflösung des Engpasses Pinneberg – Elmshorn, Anbindung an HVV-S-Bahn bis nach Elmshorn • Radschnellweg Hamburg – Pinneberg – Elmshorn • Mitglieder der Jugendfeuerwehren gehen in aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehren über

	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Nähe zu Hamburg attraktiver für Ärzte, die in Hamburg wohnen bleiben wollen, aber als Landärzte arbeiten möchten (möglich durch die Aufhebung der Residenzpflicht) • Digitalisierungsbestrebungen im Land schaffen Grundlage für die präventive Gesundheitsversorgung (Smart Health) • „Junge Ruheständler“ mit Potenzial zur Einbindung in Gemeinschaft und Ehrenamt • Digitalisierungsbestrebungen im Land: Förderungen digitaler Arbeitsmethoden für eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben Coworking ermöglichen Arbeitsorte im ländlichen Gebiet, auch durch die Förderung digitaler Geschäftsmodelle • Neue Digitale Dienste und Services • Stärkung der örtlichen Kaufkraftbindung durch Trend zur Local Loyalty • Ganztags schulbetreuung, für die individuelle Förderung der Schüler und Entlastung der berufstätigen/beschäftigten Erziehungsberechtigten
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Kauf- und Mietpreise erschweren Wohnungs- und Haussuche in der Region; mögliche Verdrängung von Menschen aus der Region • Veränderung der Altersstruktur durch demografischen Wandel (= höherer Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -personal) • Überlastung des Ehrenamtes und Nachwuchsmangel • Zunahme des Anteils nicht mehr mobiler Menschen • Steigende Nachfrage nach barrierearmen und barrierefreien Wohnformen • Remanenz-Effekt im Wohneigentum (Verbleiben in zu großen Wohnungen/Häusern) • Altersentwicklung bei Hausärzten – ggf. Praxisschließungen und Entwicklung zu Gemeinschaftspraxen gefährdet örtliches Einzelpraxissystem • Steigender Fachkräftemangel in Pflege und Gesundheit sowie der Kita Betreuung (Erziehermangel) • Schließung der zwei Krankenhausstandorte zugunsten eines zentralen Standortes – größere Distanzen zur Notfallversorgung durch mögliche Zusammenlegung der Kliniken im Kreis Pinneberg • Verlust der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders • Minderung des ehrenamtlichen Engagements • Zunehmende Verkehrsdichte auf den Hauptpendlerachsen • Ausweitung des ÖPNV-Angebotes mit wachsenden Kosten für die Kreise • Erhöhte Kosten durch Ganztags schulbetreuung

Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Naturlandschaft ist gut
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Mietwohnungsbau im ländlichen Raum fehlt • zu wenig Fachärzte • Verkehr wird als Belastung empfunden • Nahversorgung oft auf der grünen Wiese • Zu wenig Altenheimplätze (ca. 10 pro Jahr statt 100)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Wohnformen zur Wohnraumentwicklung • „Zugezogene“ als Aktive gewinnen

	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation von Ärzten • Initiativen regionaler Fortbildungsträger • Steigende Transportkosten als Chance für Mobilitätswende und Entlastung der Verkehrsnetze • Radschnellwege als Zubringersystem
Risiken	<i>Keine Anmerkungen</i>

4.2.3 SWOT Regionale Wertschöpfung

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest bietet eine gute Ausgangsposition für die Bearbeitung des Themenfelds regionale Wertschöpfung. Eine überdurchschnittliche Kaufkraft der Einwohner:innen trifft auf eine geringe Arbeitslosenquote. Zudem profitiert die Region von der Nähe und den Ausstrahleffekten von der Freien und Hansestadt Hamburg.

Allerdings stehen der Ausgangsposition auch Kaufkraft- und Funktionsverluste der Ortskerne und Innenstädte gegenüber. Weitere Gewerbeansiedlungen werden durch steigende Pacht- und Bodenpreise erschwert.

Chancen für die regionale Wertschöpfung bestehen vor allem im Wertewandel der Gesellschaft hin zu einem bewussteren Konsum, welcher regionale Produkte favorisiert. Die aktuellen Herausforderungen im Bereich Fachkräfte können durch Bindung junger Menschen und Fachkräftezuwanderung angegangen werden. Auch die Steigerung der Frauenerwerbsquote spielt hier eine Rolle. Weitere Chancen ergeben sich aus einem wachsenden Binnentourismus, der sich aus einem Rückgang von Fern- und Flugreisen ableiten ließe. Dabei profitiert die Region von den vielfältigen Natur- und Kulturlandschaftsräumen und den Möglichkeiten für Naturerlebnisse.

Anhaltend bleiben der Fachkräftemangel und Lieferengpässe ein zentrales Risiko für die regionale Wertschöpfung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest. Auch zunehmende Verkehre auf den Hauptachsen würden sich belastend auf die regionale Wertschöpfung auswirken. Entgegen der guten Ausgangsbedingungen für die Bevölkerung und die daraus resultierende Nachfrage, weisen zahlreiche Kommunen eine geringe Finanzkraft auf, bzw. sind hoch verschuldet.

Tab. 21: SWOT Regionale Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Kaufkraft der Bevölkerung (mit einer Ausnahme alle Kommunen über Bundesdurchschnitt) • Hoher Anteil Dauerkulturen; bundesweite bedeutsame Baumschulregion (Pinneberger Baumschulland, v.a. auf der Geest) Obstbauregion, Vielfalt der Gartenbaubetriebe • Geringe Arbeitslosenquote • Starke Wirtschaft im Hamburger Umland • Organisationsgrad von Regionalmarketingeinheiten: Stadtmarketings, Pinneberger Baumschulland, Regionalpark Wedeler Au, Elbmarschenhaus Haseldorf
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Leicht weniger Landwirtschaft als im Landesdurchschnitt und dabei verstärkt Viehhaltung (=klimaschädliches Methangas) • Tourismus nur schwach ausgeprägt / geringe Tourismusintensität • Kaufkraft- und Funktionsverluste in den Städten • Steigende Pacht- und Bodenpreise

	<ul style="list-style-type: none"> Keine optimale Zusammenarbeit der Regionalmarketingeinheiten
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Frauenerwerbsquote Bindung junger Menschen als Fachkräfte und Fachkräftezuwanderung Wertewandel in der Gesellschaft hin zu einem bewussteren Konsum verstärkt die Nachfrage nach regionalen Produkten Stärkung der örtlichen Kaufkraftbindung durch Trend zur Local Loyalty/ Städte als gute „Vermarktungszentren“ für regionale Produkte nutzen Wachsender Binnentourismus (Rückgang Flugreisen/ Fernreisen) Trend zu nachhaltigem Reisen mit Fokus Natur(-erlebnis) und Outdoor Zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> Anhaltender Fachkräftemangel und Lieferengpässe Fachkräftemangel dürfte den Bestand an Handwerks- und Gewerbetrieben in der nahen Zukunft gefährden (Rückgang bereits sichtbar) Zunehmende Verkehrsdichte auf den Hauptpendlerachsen Tagestouristische Überlastung von Teilräumen Zahlreiche Kommunen haben eine geringe Finanzkraft, bzw. sind hoch verschuldet Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen und Handel kann zu Abwanderung der Wertschöpfung führen
Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> Best. (Park-)Anlagen + Wissenshintergrund (Gartenbau und Baumschulen) Außerschulische Lernorte Zwei unterschiedliche Landschaftsstrukturen/-räume (=Einzigartigkeit); kleinstrukturelle Landschaft; Vermittlung (Umweltbildung) → Nachholbedarf Geest Sehr starke Wirtschaftskraft/ Kaufkraft
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> Diverse Landschaftsräume → kaum Potenzial; Naherholung starres „Konstrukt“ „uniforme“, gleiche Räume/ Wohngebiete
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> Tagestourismus (großes Potenzial) Naherholung Baumschulland → Gartenkulturen (Potenziale) Ausbildungen + Halten von Fachkräften Breite Landwirtschaft: kleinere Strukturen (Gebäude etc.), vielfältig, Diversifizierung CoWorking/ Pop-Up-Stores im ländl. Raum Binnenlandtourismus + Holst. Tourismus
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> Baumschulen (ökologische Belastungen etc.)

4.3 Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale

Nachfolgend werden die, aus den Ergebnissen der SWOT abgeleiteten, Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale herausgestellt:

Tab. 22: Entwicklungshemmnisse und -potenziale

Rahmenbedingungen in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Höchste Bevölkerungsdichte aller Kreise in Schleswig-Holstein • Einer von zwei Kreisen in Schleswig-Holstein mit positiver Bevölkerungsprognose • Liether Kalkgrube als eines der bedeutendsten Geotope Deutschlands • Großflächige Schutzgebiete direkt an der Elbe und deren Nebenflüsse als Anziehungsmagnet • Durchgängig hohe Kaufkraft in den Mitgliedsgemeinden • Lage direkt an der Metropole Hamburg
Zentrale Entwicklungshemmnisse	<p>Lage, Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereits hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen • Hohe Verkehrsbelastung <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage nach Kitaplätzen und Schulbetreuungsplätzen kann nicht überall adäquat gedeckt werden • Hoher Anteil Zugezogener, die nicht optimal in die Ortsgemeinschaften integriert sind/ Orte ohne spezifische Identitäten • Überlastung des Ehrenamtes • Funktionsverluste in Orts- und Stadtkernen <p>Regionale Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel und Lieferengpässe beeinflussen zunehmend auch die Möglichkeit Fördermittel zeitnah abzurufen • Keine optimale Zusammenarbeit der der Regionalmarketingeinheiten <p>Klimaschutz/ Klimawandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsinfrastruktur mit hohen Pendlerströmen belastet, keine ausreichende Alltagsradinfrastrukturqualität • Hoher Altgebäudebestand • Keine Flächenpotenziale für erneuerbare Energien
Zentrale Entwicklungspotenziale	<p>Lage, Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohes Kundenpotenzial durch hohe Einwohnerdichte • Gute Erreichbarkeit der Metropole <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochqualitative Ganztagsbetreuung <p>Regionale Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Produkte mit Städten verknüpfen • Nachhaltiger Tourismus

	<p>Klimaschutz/ Klimawandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassungskonzepte, Schutzmaßnahmen bei Starkregenereignissen, Gründächer, Biodiversität, Umweltbildungsangebote und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) • Wärmenetzaufbau und energetische Sanierung von Altgebäuden • Ausbau der Alltagsradinfrastruktur/ Erhöhung des Radanteils
--	---

4.4 Strategische Ansätze

Aufbauend auf der SWOT Analyse sowie auf Grundlage des Strategieworkshops zur SWOT am 30. November 2021 werden nachfolgend die strategischen Ansätze der einzelnen Zukunftsthemen für die kommende ELER-Förderperiode 2023 - 2027 kurz und knapp vorgestellt:

Tab. 23: Strategische Ansätze

Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung des Tierbestandes und Umbau der Wertschöpfungsmöglichkeiten der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Anteil Viehhaltung in der Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der klimaneutralen Mobilität: Fahrrad- und Fußverkehr, ÖPNV, Bürgerbus, Car-Sharing, Dörpsmobil 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechter Zustand der Radwege und Gemeinden mit wenig Bevölkerung mit ausbaufähiger Anbindung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moore renaturieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der CO₂-Bindung sowie Wiederherstellung der ursprünglichen Naturlandschaft
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geothermie-Erkundung an Potenzial-Standorten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturräumliche Gegebenheiten vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturerlebnis als Umwelt- und Klimabildungsstätten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourismus- und Naherholungstrend zur Sensibilisierung nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagement der Einwohner nutzen und stärken (u. a. gemeinschaftliche Wärmenetze, Wind- oder Solarparks) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrigste produzierte Menge an Erneuerbaren Energien in SH
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ladeinfrastruktur für regenerative Energieträger (PKW, LKW, E-Bikes) ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Verbreitung der Technologie und damit Umstieg von anderen Energieträgern benötigt Infrastruktur vor Ort
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung und Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereits hoher Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsfläche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energetische und generationengerechte Modernisierung/ Sanierung von Bestandsgebäuden und Ortskernen sowie öffentlicher Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kombination mit weiteren Förderprojekten möglich
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte und Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche fördern – <i>Schnittstelle zu Regionale Wertschöpfung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestehendes Netzwerk (Energieküste) und Clustervorteile nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solarnutzung auf Dächern und im Innenbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Außenbereichsflächen

Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultur und Freizeitangebote ausbauen und vernetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuell Angebote überwiegend außerhalb der AktivRegion
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortskerne stärken 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderung der Ehrenamtsstrukturen gestalten 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgung absichern: alternative Versorgungsmöglichkeiten und digitale Angebote sowie Mobilität ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einige Mitgliedskommunen ohne eigene Versorgungsstrukturen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative Arbeitsformen (Home- und mobile Office, Co-Working) mit Freiwilligen Feuerwehren verknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alterung und sinkende Mitgliederzahlen in den freiwilligen Feuerwehren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbedürfnis Breitbandversorgung sicherstellen (bspw. Bürgernetz) – <i>Schnittstelle zu Regionale Wertschöpfung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schleppender Ausbau, teilweise Gemeinden ohne konkrete Ausbauplanungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerinitiiertes Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Wohnraumnachfrage und -preise
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsgerechte Wohnraumvermittlung und Mehrgenerationenwohnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Remanenz-Effekt + Bedarf an barrierearmen Wohnformen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absicherung hausärztliche und fachärztliche Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alterung und Nachfolgeproblematik der niedergelassenen Ärzte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multifunktionale Treffpunkte zur Stärkung des Miteinanders und des ehrenamtlichen Engagements 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der Dorfgemeinschaft und Integration neuer Einwohner aufgrund Zuwanderungsbedarfe
Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Ausbau touristischer Infrastrukturen sowie Stärkung und Vermarktung der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der Identität der Region
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwanderung von Fachkräften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel & Wanderungsüberschuss Treiber der stabilen Bevölkerungsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handwerksbetriebe unterstützen (Fachkräfte binden, qualifizieren, anwerben sowie Betriebsnachfolge regeln) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinkende Betriebszahlen im Handwerk
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenstädte und Ortskerne stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandel im Konsumverhalten erfordert andere Nutzungsdurchmischung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Tourismusangebote aufbauen/ Verknüpfung der Übernachtungsmöglichkeiten in den Städten mit Land- und Naturerlebnissen im ländlichen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringes Tourismusaufkommen im Vergleich sowie Trend zu nachhaltigen Reisen und Natur(-erlebnisse)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermarktung regionaler Produkte/ Verknüpfung der Produkte mit den Städten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertewandel zu bewussterem Konsum
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pendelverkehr reduzieren (Alternative Arbeitsformen) - <i>Schnittstelle zu Klimaschutz</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Auspendelquote und Verkehrsdichte auf den Hauptachsen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung – Vermittlung von Know-How und Verbesserung Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chance für Startups und bestehende Unternehmen sowie Sicherung von Arbeitsplätzen

5 Quellenverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit. URL: statistik.arbeitsagentur.de
- Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) (2012): Verkehrsmengenkarte 2010. URL: https://www.bast.de/BASt_2017/DE/Statistik/Verkehrsdaten/2010/verkehrsmengenkarte-2010.pdf
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019): Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind.
- BMVI: Kurzdossiers – Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV. URL: www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/modellprojekte-nahverkehr.html
- Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein (BISH) URL: breitband-in-sh.de
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2019): Mobilität in Deutschland – MiD. Regionalbericht. Metropolregion Hamburg und Hamburger Verkehrsverbund GmbH. URL: metropolregion.hamburg.de/contentblob/12993612/097d17d2ed340bca93128bf4ea8d0acb/data/mid-studie.pdf
- CIMA Beratung + Management GmbH (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019
- Destatis Statistisches Bundesamt (2021): Pressemitteilung Nr. N 057 vom 29. Sept. 2021. Fast 6 Millionen ältere leben allein. URL: www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21_N057_12411.html
- Eurostat regional yearbook 2021: Urban-rural typology; based on NUTS 2016 and GEOSTAT population grid from 2011. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7116161/7188982/Urban-Rural-2016.pdf> (Stand: 13.10.2021)
- Follmer, Robert. Pirsig, Tim. Belz, Janina. Brand, Thorsten. Eggs, Johannes. Ermes, Bernd. Gruschwitz, Dana. Kellerhoff, Jette. Roggendorf, Martina (2019): Mobilität in Deutschland – MiD Regionalbericht Metropolregion Hamburg und Hamburger Verkehrsverbund GmbH. Studie von infas, DLR, IVT und infas 360 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (FE-Nr. 70.904/15). Bonn, Berlin. URL: metropolregion.hamburg.de/contentblob/12993612/097d17d2ed340bca93128bf4ea8d0acb/data/mid-studie.pdf
- Franke, Markus; Engler, Philip; Helmann, Johann (2020): Radverkehrskonzept für den Kreis Pinneberg. URL: rad.sh/wp-content/uploads/2020/07/Radverkehrskonzept-f%C3%BCr-den-Kreis-Pinneberg-2020.pdf
- Gemeinde Holm (2021): Beschlussvorlage, Vorlage Nr.: 0949/2021/HO/BV. Quartierssanierung: Sachstandsbericht und Beschluss über die weitere Planung, Wärmenetz und Hackschnitzelheizung. URL: rats-info.amt-geest-und-marsch-suedholstein.de/bi/getfile.php?id=534680&type=do
- Germany - Rural Development Programme (Regional) - Schleswig-Holstein (08/2021) URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/foerderprogramme/MELUR/LPLR/Downloads/lplr25082021.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- IAB-Regional (2/2021): Zum Beschäftigungsbedarf in der Pflege Schleswig-Holsteins bis 2030: Modellrechnungen für die ambulante und stationäre Pflege auf Kreisebene. URL: doku.iab.de/regional/N/2021/regional_n_0221.pdf

- Immobilienmarktbericht 2020. Auszug für die Presse. Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Pinneberg (Daten-basis 2018/19)
- Immobilienmarktreport 2020. Gutachterausschuss des Kreises Pinneberg
- Informationsportal Erneuerbare Energien URL: www.erneuerbare-energien.de/EE/Navigation/DE/Technologien/Geothermie/geothermie.html
- Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2017): Daten und Fakten kompakt. Die Ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Schleswig-Holstein 2017. URL: www.kvsh.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Presse/Publikationen/Sonstiges/Zahlen_und_Fakten_A6_Heft_2017_web.pdf
- Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2014): Versorgungsbericht 2014. Ambulante Versorgung hat viele Gesichter. URL: www.kvsh.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Presse/Publikationen/Versorgungsberichte/Versorgungsbericht_2013_internet.pdf
- Kreis Pinneberg: Daten & Fakten. URL: www.kreis-pinneberg.de/Kreis+Pinneberg/Daten+_+Fakten.html (Stand 18.10.2021)
- Kreis Pinneberg: Elektroladestationen im Kreis Pinneberg. (Stand 20.11.2021) URL: www.kreis-pinneberg.de/Elektroladestationen.html
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2021): Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/windenergie/Downloads/WKA_Tabelle.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Land Schleswig-Holstein, Landesplanung (2005): Regionalplan für den Planungsraum I
- Land Schleswig-Holstein, Landesplanung (2005): Regionalplan für den Planungsraum IV
- LEE.SH (2021): Erneuerbare Energien in den Wahlkreisen Schleswig-Holsteins. Pressemitteilung 01/2021. URL: www.lee-sh.de/datei/de/pi_20210915ee_wahlkreise_142.pdf
- Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HASH) (2019): Praxistag 2019 im Kreis Pinneberg: Medienerziehung in Kitas. Medienerziehung gehört in die Kita! www.ma-hsh.de/infothek/veranstaltung/praxistag-medienerziehung-in-pinneberger-kitas.html
- Mehr Demokratie e. V. Landesverband Schleswig-Holstein (2021): Handbuch Klimaschutz Schleswig-Holstein. URL: handbuch-klimaschutz.de/assets/pdf/Handbuch-Klimaschutz_Schleswig-Holstein.pdf
- Metropolregion Hamburg (8/2021): 300 Kilometer Radschnellnetz: die Routen stehen fest. URL: http://docreader.readspeaker.com/docreader/?jsmode=1&cid=cblri&lang=de_de&url=https%3A%2F%2Fwww.kreis-pinneberg.de%2FVer%25C3%25B6ffentlichungen%2FPressemitteilungen%2FRadschnellnetz%2Bder%2BMetropolregion%2F_%2F20210809+PM+Machbarkeitsstudien+Radschnellnetz+liegen+vor.pdf&v=
- Metropolregion Hamburg (8/2021): Machbarkeitsstudien zum Radschnellnetz der Metropolregion Hamburg. Pressekonferenz am 9. August 2021. URL: http://docreader.readspeaker.com/docreader/?jsmode=1&cid=cblri&lang=de_de&url=https%3A%2F%2Fwww.kreis-pinneberg.de%2FVer%25C3%25B6ffentlichungen%2FPressemitteilungen%2FRadschnellnetz%2Bder%2BMetropolregion%2F_%2F210809+Radschnellnetz+Machbarkeitsstudien.PDF&v=

- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (2014): Landesstrategie Elektromobilität Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Service/Broschueren/Broschueren_V/Umwelt/pdf/Broschuere_Elektromobilitaet.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Indikatoren und Daten zur Energiewende und zum Klimaschutz (Monitoringbericht) 2021. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/Energiewende/Daten/pdf/Monitoringbericht_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung: Landwirtschafts- und Umweltatlas. URL: www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (2020): Fortschreibung Landesentwicklungsplan. 2. Entwurf. URL: www.bolapla-sh.de/file/bf4796a7-f729-11ea-a85e-0050569710bc/a37bb7af-388c-11eb-b847-0050569710bc
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/Energiewende/Daten/pdf/EE_Bilanz_2019.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Digitalisierungsprogramm 2021/22 des Landes Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/D/Digitalisierung/ExterneLinks/digitalisierungsprogramm2122.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- NDR: Sana-Kliniken: Bald nur noch eine Klinik im Kreis Pinneberg? www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Sana-Kliniken-Bald-nur-noch-eine-Klinik-im-Kreis-Pinneberg,sanakliniken112.html (Stand: 16.09.2021, 15:25 Uhr)
- Nexiga (2021): Kaufkraft 2021. URL: nexiga.maps.arcgis.com/apps/dashboards/4fa8fe9956c649aca0b51201fe563411
- Pflegestützpunkt Pinneberg (1/2021): Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Pinneberg URL: www.pflegestuetzpunkt-pinneberg.de/index_htm_files/Tagespflegen%20im%20Kreis%20Pinneberg.pdf
- Regio Kliniken: Zahlen und Fakten. URL: www.sana.de/regiokliniken/ueber-uns/zahlen-fakten (Stand: 18.10.2021)
- RegionNord (2021): Bericht zur Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Kreisergebnisse der Agrarstrukturhebung Schleswig-Holstein 2016. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/landwirtschaft/C_IV_Kreisergebnisse/C_IV_ASE2016_SH_SK.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Pachtpreisspiegel 2015 und 2016 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2015_2016_SH.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2018): Pachtpreisspiegel 2016 und 2017 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2016_2017.pdf

- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019): Pachtpreisspiegel 2017 und 2018 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2017_2018.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Pachtpreisspiegel 2018 und 2019 in Schleswig-Holstein. URL: <https://www.agrarheute.com/media/2020-07/pachtpreisspiegel-2018-2019.pdf>
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein Dezember 2019. Statistische Berichte Kennziffer: G IV 1 – m 12/19 SH (Stand 20.02.2020). URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/industrie__handel_und_dienstl/G_IV_1_m_S/G_IV_1-m1912_SH.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Pachtpreisspiegel 2019 und 2020 in Schleswig-Holstein URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%c3%b6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2019_2020.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Bodenflächen in Schleswig-Holstein am 31.12.2020 nach Art der tatsächlichen Nutzung. Kennziffer: A V 1 – j 20 SH. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/andere_statistiken/A_V_1_S_gebiet_flaeche/A_V_1_j20_SH.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 29/2021. URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI21_029.pdf
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 64/2021. URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI21_064.pdf
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2021.
- Uetersener Nachrichten: Neubaupläne der Regio-Kliniken: Tornesch als neuer Krankenhaus-Standort? URL: www.shz.de/33645737 (Stand: 15.09.2021, 19:02 Uhr)
- VDEK (2021): Faktenpapier zur medizinischen und pflegerischen Versorgung Schleswig-Holstein 2021. URL: www.vdek.com/LVen/SHS/Presse/reden-und-veroeffentlichungen/_jcr_content/par/download_1015577871/file.res/vdek%20Faktenpapier%20SH%202021.pdf
- Wärmenetzkarte SH. URL: danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/WNK/index.html?lang=de#/

6 Anhang

Abb. 16: Karte der AktivRegion im Maßstab 1:250.000

